

Freiburg-Umfrage 2020 Wohnen in Freiburg



Impressum

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Abteilung Informationsmanagement
Berliner Allee 1
79114 Freiburg i.Br.

Schriftleitung: Michael Haußmann

Layout: Martina Scheffel

Titelfoto: Patrick Seeger

Bearbeitung: Moritz Hellweg, Andreas Kern

Ihr Kontakt zu uns: statistik@stadt.freiburg.de

Weitere
Veröffentlichungen: <https://fritz.freiburg.de/>



Copyright: Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Vorwort



Es ist mir ein großes Anliegen, dass beim Thema Wohnen regelmäßig die objektiven Fakten auf dem Tisch liegen. Die im Portal FR.ITZonline (<https://fritz.freiburg.de>) laufend aktualisierten Statistiken des Amts für Bürgerservice und Informationsmanagement zur Bautätigkeit sowie zu den Angebotsmieten sind eine wichtige Komponente des Wohnungsmarkt-Monitorings. Mindestens genauso wichtig sind aber auch die Meinungen der Freiburger Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema, das alle betrifft. Diese wurden im Schwerpunkt „Wohnen“ im Rahmen der Freiburg-Umfrage 2020 ausführlich abgefragt.

Wie zufrieden ist man in Freiburg mit der eigenen Wohnsituation? Wie hoch ist die persönliche Mietbelastung? Welche Bevölkerungsgruppen suchen derzeit eine Wohnung auf dem Freiburger Wohnungsmarkt? Was sind in den Augen der Freiburgerinnen und Freiburger die geeignetsten Maßnahmen, um neuen Wohnraum zu schaffen? Auf diese Fragen gibt dieser Berichtsband viele Antworten. Diese Informationen helfen uns in der stadtpolitischen Diskussion und geben uns in der Stadtverwaltung viele Hinweise, wie wir dafür sorgen können, dass Freiburg auch in Zukunft ein lebenswerter Wohnort für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen bleibt.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse beim Lesen dieser Veröffentlichung!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Breiter". The signature is written in a cursive, flowing style.

(Stefan Breiter)
Bürgermeister

Inhalt

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	5
1 Wohnraumversorgung.....	6
1.1 Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung	6
1.2 Größe der Wohnung.....	11
1.3 Wohnkosten.....	11
1.4 Art der Wohnung.....	18
1.5 Sanierungen und Wohnerhöhungen.....	19
2 Umzüge.....	21
2.1 Umzugsneigung.....	21
2.2 Umzugsgründe.....	23
3 Wohnungsbaupolitik.....	26
4 Methodischer Anhang.....	29
4.1 Die Vorgehensweise.....	29
4.2 Die Grundgesamtheit.....	29
4.3 Rücklaufstatistik und Repräsentativität	30
4.4 Fehlende Angaben.....	34
4.5 Freiburger Kommunalbarometer	35
4.6 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale	35
4.7 Soziale Bevölkerungsgruppen	42
Tabellenteil.....	51
Vertiefende Tabellen.....	53
Fragen des Moduls Wohnen nach soziodemografischen Merkmalen.....	63
Soziodemografische Merkmale der Befragten.....	95
Fragebogen	107



Moritz Hellweg



Andreas Kern

Wohnen in Freiburg - Ergebnisse der Freiburg-Umfrage 2020 - Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Zufriedenheit der Freiburger_innen mit ihrer Wohnsituation ist im letzten Jahrzehnt kontinuierlich gestiegen und liegt heute auf einem sehr hohen Niveau. Mehr als drei Viertel der Befragten sind mit der Lage, Größe, Aufteilung, Zustand und Ausstattung ihrer Wohnung zufrieden.

Während die Freiburger Haushalte im Jahr 2012 durchschnittlich noch etwa 720 € für ihre Miete und Nebenkosten ausgegeben haben, waren es 2020 bereits 964 € - eine Steigerung von mehr als 26 %. Bei fast der Hälfte aller befragten Mieter_innen ist seit 2014 die Kaltmiete gestiegen, während nur bei einem Viertel der Wohnungen umfangreiche Modernisierungen durchgeführt wurden. Rund ein Drittel der Mieter_innen wünscht sich Modernisierungen, sogar wenn damit eine Mietpreiserhöhung verbunden wäre. Paradoxerweise hat die Zufriedenheit mit den Wohnkosten trotzdem deutlich zugenommen. Die Mehrheit der Freiburger_innen arrangiert sich heute noch besser als in der Vergangenheit damit, dass das Wohnen in der Stadt seinen Preis hat, oder man sieht die eigenen Kosten im Vergleich zu den Neubau-/Neuvermietungspreisen als vergleichsweise günstig an.

Die Kehrseite der Medaille: 18 % der Freiburger_innen sind mit ihren Wohnkosten unzufrieden oder sehr unzufrieden. 28 % der Freiburger_innen sind nach der Definition des Statistischen Amtes der EU, Eurostat, durch ihre Wohnkosten sogar finanziell überbelastet und damit langfristig gefährdet, aus der Stadt verdrängt zu werden. Insbesondere Studierende und Senior_innen müssen oft mehr als 40 % des ihnen zur Verfügung stehenden Nettoeinkommens für ihre Wohnung aufbringen.

Fast die Hälfte aller Befragten hat in den letzten fünf Jahren in Freiburg nach einer neuen Wohnung oder einem neuen Haus gesucht, ein Drittel davon wurde dabei aber nicht fündig. Neben Studierenden waren es vor allem Familien mit Kindern, die nach einer neuen, meist größeren Wohnung suchten.

Knapp 80 % der Freiburger_innen wünschen sich eine Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum, etwa die Hälfte der Befragten sieht die Notwendigkeit der Förderung von zusätzlichem selbstgenutztem Wohneigentum.

Bei der Frage nach konkreten Maßnahmen zur Schaffung neuen Wohnraums gilt oft die Maxime „nicht in meiner Nähe“. Die Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnfläche am positivsten bewertet, auch das Bebauen von Brachflächen oder Baulücken sowie das Ermöglichen von Anbauten befürworten immerhin noch etwas mehr als 60 % der Befragten. Das Erschließen von Neubaugebieten lehnt eine knappe Mehrheit ab, gegen die Verringerung von Abstandsflächen ist der größte Widerstand zu verzeichnen.

1 Wohnraumversorgung

Die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum ist in vielen Teilen Deutschlands in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Thema geworden. Insbesondere in Freiburg bewirkten steigende Mieten und eine langjährige Zunahme der Bevölkerungszahl zu einem angespannten Verhältnis auf dem Wohnungsmarkt. Gleichzeitig sorgen auch Maßnahmen zur Schaffung von neuem Wohnraum immer wieder für kontroverse Diskussionen in der Öffentlichkeit. Um die Wohnsituationen der Freiburger_innen besser beurteilen zu können, enthielt auch die Freiburg-Umfrage 2020, wie in den Umfragen zuvor, wieder Fragestellungen zur Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung, zur Größe der Wohnung und den Wohnkosten sowie dazu, um welche Wohnform es sich handelt. Auf Basis der erhobenen Daten lässt sich damit ein aktuelles Bild der Wohnraumversorgung in Freiburg zeichnen und eine Einordnung in die Entwicklungen seit knapp 20 Jahren vornehmen.

1.1 Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung

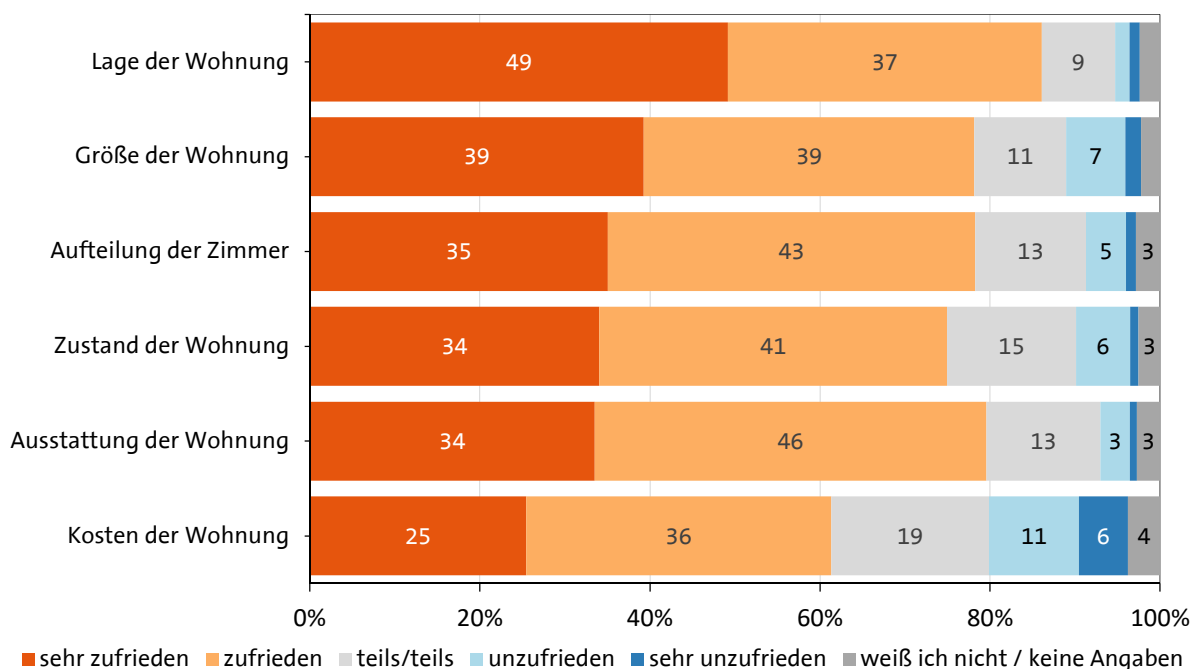
Bereits seit 2003 enthalten die jeweiligen Fragebögen der regelmäßigen repräsentativen Bevölkerungsumfrage der Stadt Freiburg Fragestellungen zur Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung. Dabei wurden immer mehrere Aspekte der Zufriedenheit abgefragt, was eine differenziertere Analyse sowie eine Betrachtung der Veränderungen im zeitlichen Verlauf ermöglicht.

Die Lage der Wohnung beurteilen die Befragten am positivsten – 86 Prozent geben an, dass sie mit dieser „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ seien. Auch die Größe der Wohnung ist für die Mehrheit der Befragten ideal – fast 80 Prozent drücken hier ihre Zufriedenheit aus. Mit den Kosten der Wohnung sind hingegen weniger als zwei Drittel aller Befragten (61 Prozent) zufrieden. Darüber hinaus gaben 19 Prozent „teils / teils“ an. Mit 17 Prozent zeigte sich immerhin jeder sechste Befragte „unzufrieden“ (11 Prozent) oder sogar „sehr unzufrieden“ (6 Prozent) mit den Kosten der eigenen Wohnung.

>Grafik 1

Grafik 1

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung? (Anteil in %)



Betrachtet man die Antworten, soweit möglich, im Zeitverlauf, erkennt man zunächst, dass die Zufriedenheit mit allen vergebenen Aspekten gestiegen ist. Auch wenn die Zufriedenheit mit den Kosten der Wohnung bei der aktuellen Befragung von allen Aspekten mit Abstand am geringsten ist, lässt sich hier dennoch die größte Steigerung bei den letzten sechs Umfragen seit 2003 feststellen. Verglichen mit dem ältesten verfügbaren Wert von 2003 ist die Zufriedenheit mit den Kosten der Wohnung kontinuierlich gestiegen und hat sich insgesamt um 8 Punkte auf dem Kommunalbarometer¹ verbessert. Auch bei den beiden anderen

Merkmale, der Ausstattung (+5 Punkte) und der Lage der Wohnung (+6 Punkte), die seit 2003 ununterbrochen abgefragt wurden, ist ein Anstieg der durchschnittlichen Zufriedenheit zu verzeichnen. Da es auch bei den anderen abgefragten Eigenschaften (Größe, Zustand und Aufteilung der Zimmer) jeweils einen leichten Anstieg zum ersten verfügbaren Jahr gab, lässt sich konstatieren, dass die subjektive Zufriedenheit mit der Wohnung heute höher ist als im Jahr 2003. Im Vergleich zur letzten Erhebung 2018 lassen sich eine hohe Kontinuität und nur geringe Verbesserungen bei den Indexwerten feststellen >Tabelle 1.

Tabelle 1

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)

	2020	2018	2016	2014	2012	2010	2003	Veränderung zum ältesten verfügbaren Jahr
	Kommunalbarometer „Zufriedenheit“							
Ausstattung der Wohnung	78	77	77	75	75	73	73	+5
Zustand der Wohnung	76	75	74	73	-	-	-	+3
Kosten der Wohnung	67	65	65	62	61	61	59	+8
Lage der Wohnung	84	83	82	81	80	79	78	+6
Größe der Wohnung	77	77	76	75	74	74	-	+3
Aufteilung der Zimmer	77	76	76	75	-	-	-	+2

n (2020) = 2.606 | n (2018) = 2.422 | n (2016) = 2.634 | n (2014) = 2.389 | n (2012) = 2.869 | n (2010) = 2.578 | n (2003) = 3.392

Aufgrund steigender Mieten und Kaufpreise für Wohnungen mag vor allem der Anstieg der Zufriedenheit bei den Kosten der Wohnung paradox erscheinen. Die Zufriedenheit ergibt sich aber immer aus dem Vergleich der eigenen Situation mit dem sozialen Umfeld. So könnte es durchaus wahrscheinlich sein, dass viele Freiburger_innen ihre Wohnkosten im Vergleich zu den in der Öffentlichkeit berichteten Neubau-/Neuvermietungskosten als angemessen oder günstig empfinden.

Unterscheidet man nach den soziodemografischen Merkmalen der Befragten, so wird deutlich, dass vor allem das Alter und das Einkommen darüber entscheiden, wie zufrieden die Bürger_innen mit den verschiedenen Aspekten ihrer Wohnung sind. Mit Ausnahme der „Lage der Wohnung“ ist bei allen Aspekten eine Steigerung der Zufriedenheit mit dem Alter der Befragten festzustellen. Besonders deutlich ist der Effekt bei den Wohnkosten ausgeprägt: Ältere Befragte sind wesentlich zufriedener mit den Kosten ihrer Wohnung als die Jüngeren. Auch bei der Ausstattung, dem Zustand und

¹ Die Werte auf dem Kommunalbarometer geben an, wie groß die Zufriedenheit bzw. wie stark die Zustimmung oder Ablehnung eines bestimmten Aspekts ausfällt, wobei 100 der höchste theoretisch erreichbare Wert ist und 0 der niedrigste. Mehr Informationen zum Freiburger Kommunalbarometer finden sich im methodischen Anhang in >Kapitel 4.5.

der Wohnungsgröße lässt sich feststellen, dass mit dem Alter der Befragten auch die Zufriedenheit mit diesen Aspekten wächst. Da ältere Befragte auch eine höhere Wohndauer in Freiburg aufweisen, lassen sich ähnliche Effekte auch bei der Wohndauer feststellen: Befragte mit einer längeren Wohndauer in Freiburg sind zufriedener mit den verschiedenen Aspekten ihrer Wohnung **>Tabelle 2.**

Noch deutlicheren Einfluss auf die Wohnzufriedenheit hat das Einkommen der Befragten. Das Viertel der Befragten mit den höchsten Äquivalenzeinkommen ist mit allen zur eigenen Wohnung abgefragten Aspekten wesentlich zufriedener als das Viertel, das mit den geringsten Einkommen wirtschaften muss. Bei allen Aspekten steigt

die Zufriedenheit der Befragten mit dem Einkommen, das ihrem Haushalt monatlich zur Verfügung steht, deutlich an.

Die oben beschriebenen Einflussgrößen führen dazu, dass die „Senior_innen mit hohem Status“ bei allen den Befragten zur Beurteilung vorgelegten Aspekten der Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung die höchsten Werte auf dem Kommunalbarometer aufweisen, während die sozialen Bevölkerungsgruppen der „Studierenden“, „Ausländer_innen“ und der „gebürtigen Freiburger_innen“ wesentlich unzufriedener mit ihren Wohnungen sind. Auffällig ist, dass die „Familien“ bei fast allen Aspekten durchschnittliche Werte aufweisen

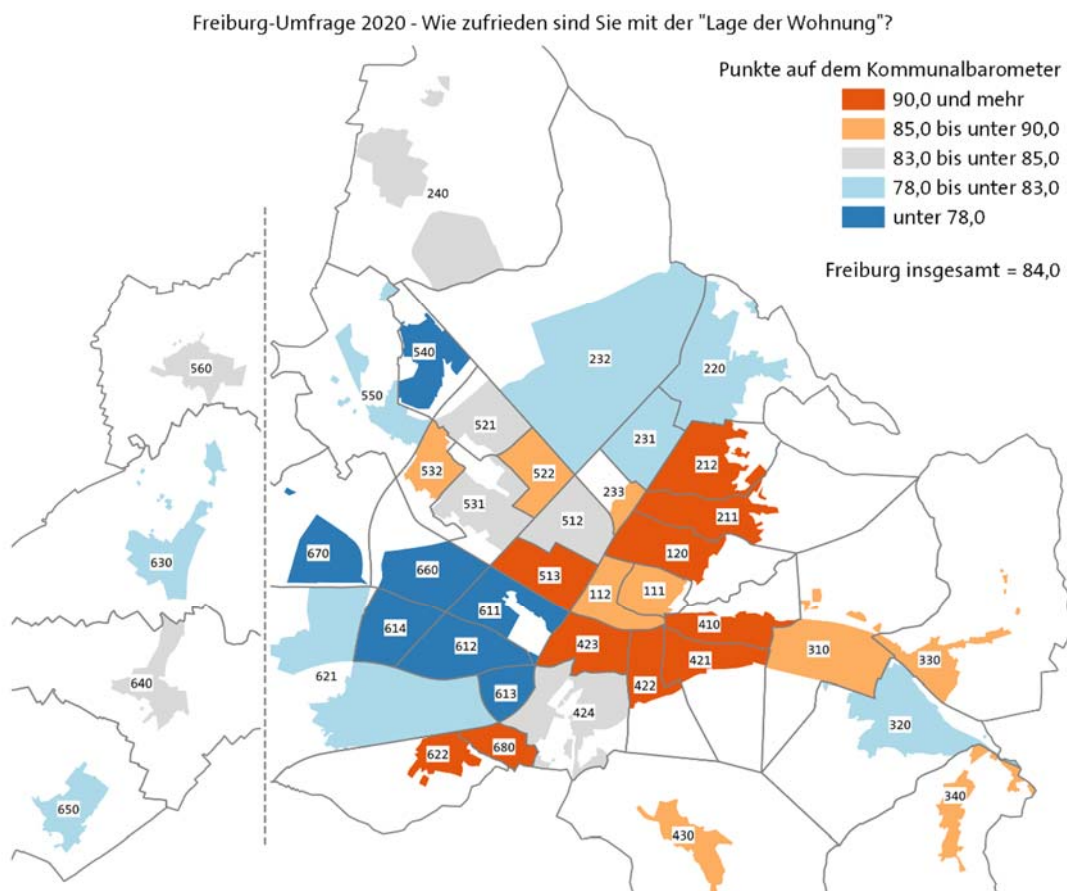
>Tabelle 2.

Tabelle 2

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)

	Ausstattung der Wohnung	Zustand der Wohnung	Kosten der Wohnung	Lage der Wohnung	Größe der Wohnung	Aufteilung der Zimmer
Kommunalbarometer „Zufriedenheit“						
Geschlecht						
weiblich	78	76	66	84	78	78
männlich	77	76	68	83	77	77
Altersgruppen						
16 bis unter 30	74	70	61	85	73	73
30 bis unter 45	76	74	61	83	70	73
45 bis unter 60	79	77	68	84	80	79
60 bis unter 75	81	80	75	83	85	83
75 und älter	82	82	75	86	85	84
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	76	75	68	83	77	77
Mehrpersonen ohne Kind	79	77	68	84	80	79
Mehrpersonen mit Kind(ern)	78	76	62	82	72	74
Alleinerziehende	76	73	68	81	67	62
Berufstätigkeit						
ganztags berufstätig	77	76	66	84	76	78
teilzeitbeschäftigt	77	75	66	83	75	75
Schüler_in / Student_in	77	71	62	84	74	71
nicht berufstätig	79	78	71	83	81	80
Höchster Schulabschluss						
Volks-/Hauptschule	75	74	68	79	79	79
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	78	76	69	82	79	78
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	79	76	66	85	77	77
Höchster beruflicher Abschluss						
Ohne Abschluss	76	71	63	83	75	75
Lehre	76	74	67	82	78	77
FS / FH / BA	79	78	70	83	78	78
Hochschulabschluss	79	77	66	85	78	78
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Mig.hint.	79	77	68	85	79	79
Deutsche mit Mig.hint.	74	72	64	80	74	72
Ausländer_innen	74	72	63	80	70	73
Wohndauer in Freiburg						
unter 5 Jahre	75	72	58	83	71	73
5 bis unter 15 Jahre	76	74	62	84	74	75
15 Jahre und länger seit Geburt	79	78	72	83	81	79
80	78	72	85	82	81	
Äquivalenzeinkommen						
1. Quartil	71	67	61	79	69	70
2. Quartil	76	75	66	81	76	76
3. Quartil	79	78	67	85	79	80
4. Quartil	85	84	73	89	83	83
Soziale Bevölkerungsgruppen						
Studierende	76	71	60	86	74	71
Familien	77	76	63	83	73	74
Berufstätige Frauen	80	77	68	86	79	81
Berufstätige Männer	78	78	69	84	77	78
Gebürtige Freiburger_innen	73	70	62	81	78	77
Ausländer_innen	74	71	62	79	69	72
Senior_innen mit niedrigem Status	78	78	74	82	83	81
Senior_innen mit hohem Status	84	83	75	85	87	85
Alle Befragten	78	76	67	84	77	77

Karte 1



Bei der Fragestellung „Wie zufrieden sind Sie mit der Lage der Wohnung“ ist die räumliche Verteilung von besonderem Interesse: Wo leben die Befragten, die besonders zufrieden mit der Lage ihrer Wohnung sind, und wo wird das eigene Wohnumfeld kritischer gesehen? >Karte 1 verdeutlicht, dass in den Stadtbezirken, die sich auf dem Miet- und Wohnungsmarkt besonderer Beliebtheit erfreuen und die höchsten Quadratmeterpreise erzielen, von den Befragten besonders häufig eine äußerst hohe Zufriedenheit mit der Lage der eigenen Wohnung bestätigt wird. Auf der Karte zeigt sich, dass sich die Lagen, die von den Befragten als besonders zufriedenstellend erlebt werden, in den zentrumsnahen Stadtbezirken der Wiehre, Oberau, in Herdern sowie im Stühlinger befinden. Auch das Vauban und St. Georgen-Nord zählen zu diesen Bezirken, dabei werden die höchsten Werte auf dem Kommunalbarometer in Herdern-Süd (91 Punkte),

Neuburg (91 Punkte), Mittelwiehre (92 Punkte), Unterwiehre-Nord (93 Punkte) und der Oberau (94 Punkte) erzielt. In all diesen Stadtbezirken sind nahezu alle Befragten mit der Lage ihrer Wohnungen „sehr zufrieden“. Die Bezirke mit den geringsten Zufriedenheitswerten liegen ausnahmslos im Westen des Stadtgebietes. Die geringsten Kommunalbarometerwerte weisen Weingarten (74 Punkte), Haslach-Gartenstadt (75 Punkte), Haslach-Schildacker (75 Punkte) und Landwasser (76 Punkte) auf, wobei zu bemerken ist, dass auch in diesen Stadtbezirken diejenigen Befragten, die mit der Lage ihrer Wohnung „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ sind, überwiegen.

1.2
Größe der Wohnung

Um den subjektiven Einschätzungen zur Wohnung auch die objektiven Wohnverhältnisse gegenüber stellen zu können, wurde im Fragebogen nach der Größe der Wohnung sowie der Anzahl der Zimmer gefragt.

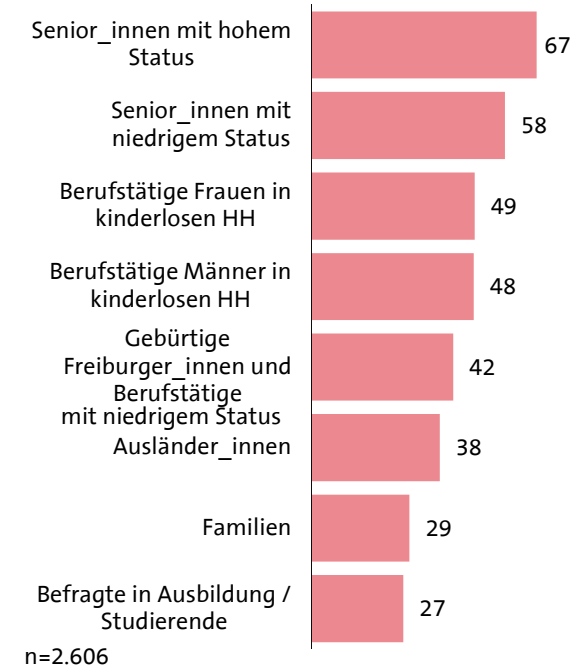
Wie zu erwarten, zeigen sich deutliche Unterschiede in der Wohnungsgröße zwischen den verschiedenen soziodemografischen Bevölkerungsgruppen >Grafik 2. Die durchschnittlich größten Wohnungen bewohnen die „Senior_innen mit hohem Status“ (Mittelwert: 106 qm) und die „Familien“ (107 qm). Da die absolute Größe einer Wohnung jedoch nur geringe Aussagekraft besitzt, wird im Folgenden nur der Wert pro Person analysiert. Hier relativiert sich die absolute Wohnungsgröße – neben den „Studierenden“ (27 qm) haben auch „Ausländer_innen“ (38 qm) und eben „Familien“ mit 29 qm pro Person mit Abstand den geringsten Platz zum Wohnen. In allen anderen Gruppen stehen den Befragten zwischen 42 qm („Alt-Freiburger_innen und Berufstätige mit geringem Bildungsgrad“) und 67 qm („Senior_innen mit hohem Status“) und damit wesentlich mehr Raum pro Person zur Verfügung.

Besonders stark wirkt sich hier das Alter der Befragten auf die durchschnittliche Wohnfläche pro Person aus: Während die 16- bis unter 30-Jährigen gerade einmal 31 qm pro Person zur Verfügung haben, leben die 45- bis unter 60-Jährigen schon auf einer Wohnfläche von durchschnittlich 46 qm. Den meisten Platz genießt die Gruppe der über 74-Jährigen: Hier kommt auf eine Person eine durchschnittliche Wohnfläche von 68 qm – mehr als doppelt so viel wie der jüngsten Bevölkerungsgruppe zur Verfügung steht. Gleichzeitig steigt auch die Zahl der Zimmer pro Person im Haushalt von durchschnittlich 1,2 Zimmern pro Person in der jüngsten Altersgruppe auf 2,7 Zimmern in der ältesten Gruppe kontinuierlich an. In Eigentumswohnungen und -häusern stehen

den Bewohner_innen wie zu erwarten insgesamt mehr Zimmer zur Verfügung: In Mietwohnungen liegt die durchschnittliche Zimmerzahl pro Person bei 1,5 Zimmern, im Eigentum hingegen bei 2,1 Zimmern.

Grafik 2

Wohnungsgröße pro Person in qm nach soziodemografischer Gruppe (Miete und Eigentum)



1.3
Wohnkosten

Die angespannte Lage auf dem Freiburger Wohnungsmarkt führt seit mehreren Jahren zu steigenden Miet- und Immobilienpreisen. Auch in der Freiburg-Umfrage 2020 wurde wieder nach den monatlichen Wohnkosten gefragt. Im Falle von Mieter_innen nach der Warmmiete (Miete und Nebenkosten), bei Haus- und Wohnungseigentümer_innen nach den Kosten für Finanzierung, Instandhaltung sowie nach den Nebenkosten. Wie bereits in den Jahren zuvor ist anzumerken, dass das Einkommen nur in Klassen erfasst wurde, während die Wohnkosten in konkreten Euro-Beträgen abgefragt wurden. Für die Berechnung der Anteilswerte wurde auf die Klassenmitten der Einkommenskategorien zurückgegriffen.

Durchschnittlich geben Freiburger_innen 960 € pro Haushalt und Monat in Wohnkosten aus, was etwa 485 € pro Person im Haushalt ausmacht. Betrachtet man die Wohnkosten allerdings für die einzelnen Wohnformen getrennt, zahlen Haushalte in Eigentumswohnungen mit 825 € monatlich am wenigsten und Besitzer_innen eines Hauses mit 1.113 € am meisten. Mieter_innen liegen mit durchschnittlichen Kosten von 964 € etwa in der Mitte. Dennoch ist die Kostenbelastung für Mieter_innen vergleichsweise hoch. Das zeigt sich schon an den Wohnkosten pro Person eines Haushalts: Hier zahlen Mieter_innen mit 499 € pro Person monatlich den höchsten Betrag, gefolgt von 481 € bei Hauseigentümer_innen und 442 € bei Wohnungseigentümer_innen. Da Mieter_innen aber durchschnittlich ein geringeres Einkommen als Eigentümer_innen haben, ist in der Gruppe der Mieter_innen der Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen der Bürger_innen am höchsten. Während Hausbesitzer_innen ein Viertel ihres Einkommens für Wohnkosten ausgeben und der Betrag bei Wohnungseigentümer_innen nur etwas höher ist (28 Prozent), geben Mieter_innen durchschnittlich 37 Prozent ihres Einkommens für Miete und Nebenkosten aus.

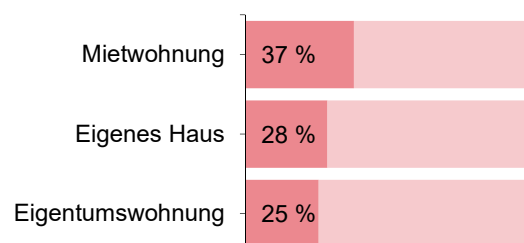
Welchen Anteil die Wohnkosten am verfügbaren Einkommen der Haushalte haben, hängt neben der Art der Wohnung auch stark von der Bevölkerungsgruppe ab. Dazu werden im Folgenden nur die Wohnkosten der Mieter_innen untersucht. Wie zu erwarten, wohnen Mieter_innen mit höherem Einkommen durchschnittlich in teureren Wohnungen, geben aber einen vergleichsweise geringen Anteil ihres Einkommens für Wohnkosten aus. So geben die Befragten des vierten Einkommensquartils gerade einmal 23 Prozent ihres Haushaltseinkommens für ihre Wohnung aus, während die Bürger_innen des ersten Einkommensquartils – die also weniger als 1.375 € pro Monat verdienen – etwas mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnkosten ausgeben. Auch

bei den Befragten, die der Gruppe der Studierenden (48 Prozent) bzw. der Senior_innen (47 Prozent) mit niedrigem Status zugeordnet werden, fließt fast die Hälfte ihres Einkommens in die Miete und Nebenkosten ihrer Wohnungen. Bei berufstätigen Frauen und Männer ohne Kindern sowie bei Familien ist der Anteil des Haushaltsnettoeinkommens, das für Wohnkosten ausgegeben wird, mit etwa einem Drittel hingegen deutlich geringer >Grafik 3 >Karte 2 und 3.

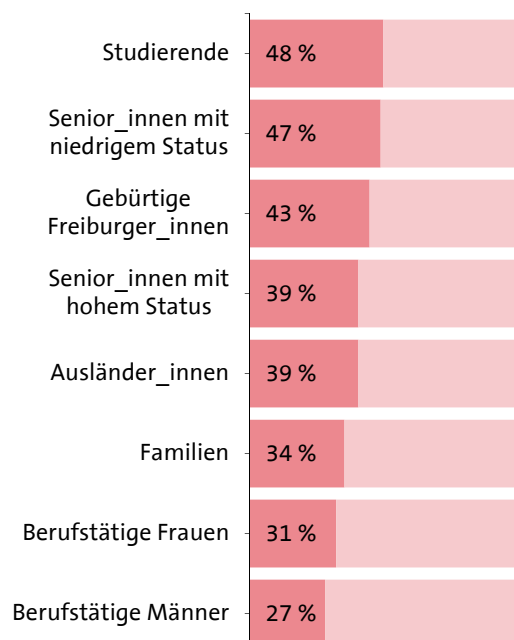
Grafik 3

Anteil des Nettohaushaltseinkommens, das für Wohnkosten ausgegeben wird

▪ nach Wohnform



▪ nach sozialer Bevölkerungsgruppe

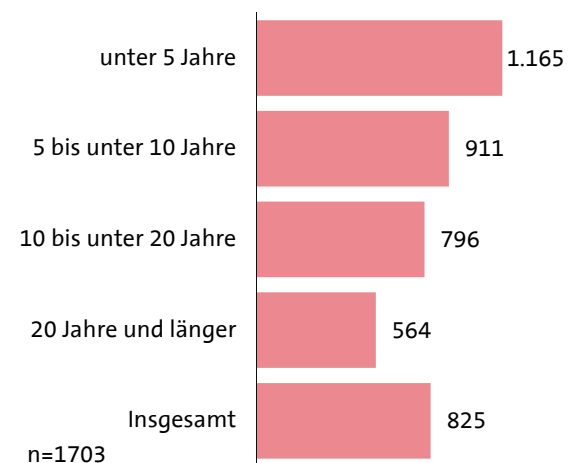


Auch die absoluten Wohnkosten variieren zwischen den Bevölkerungsgruppen. Durchschnittlich zahlen die 30- bis unter 45-Jährigen mit einer Warmmiete von 1.036 € besonders viel für ihre Wohnungen – mehr als jede andere Altersgruppe. Dieser Effekt lässt sich allerdings vor allem mit dem großen Anteil von Familien in dieser Altersgruppe erklären – denn betrachtet man nur diese Bevölkerungsgruppe, so liegt die durchschnittliche Mietbelastung sogar bei 1.225 € pro Haushalt. Dass Familien dennoch einen vergleichsweise geringen Anteil ihres Haushaltseinkommens für die Miete ausgeben, liegt an ihrem vergleichsweise hohen Einkommen. Insgesamt haben Familien mit durchschnittlichen Haushaltsnettoeinnahmen von 3.881 € pro Monat von allen Bevölkerungsgruppen das meiste Geld für ihren Haushalt zur Verfügung. Ihr Äquivalenzeinkommen² allerdings, welches die Zahl der im Haushalt lebenden Personen ebenso berücksichtigt wie den unterschiedlichen Bedarf von Erwachsenen und Kindern und die finanziellen Vorteile einer gemeinsamen Haushaltsführung, ist im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen nur leicht überdurchschnittlich. Einen wichtigen Faktor für die Wohnkosten eines Haushalts kann auch die Dauer des Wohnens in der eigenen Wohnung sein. Betrachtet man die Wohnkosten der Eigentümer_innen, so fällt schnell auf: je länger diese in ihrer Wohnung oder ihrem Haus leben, desto geringer werden auch die Kosten. Geben Eigentümer_innen mit einer Wohndauer von unter 5 Jahren noch durchschnittlich 1.164 € aus, kostet sie das Wohnen fünf Jahre später nur noch 911 €. Bei einer Dauer von 20 Jahren und länger haben sich die Kosten schon um mehr als die Hälfte auf 564 € pro Monat reduziert. Ist die Finanzierung der Immobilie abgeschlossen, reduzieren sich die Wohnkosten der Eigentümer_innen auf Instandhaltung und Nebenkosten, weshalb diese i.d.R. im Zeitverlauf sinken >Grafik 4.

Bei Mietwohnungen hingegen hat die Mietdauer einen geringen Einfluss auf die Wohnkosten. Zwar beziehen auch hier länger in einer Wohnung lebende Bürger_innen etwas günstigere Wohnungen, allerdings liegen die Kosten hier bei den Mieter_innen, die unter 5 Jahre in ihrer Wohnung leben, bei 1.005 € und sinken bis zu einer Mietdauer von 20 Jahren und mehr nur um knapp 15 Prozent auf 856 €. Somit zahlen nur in der Gruppe der am kürzesten in ihrer Wohnung lebenden Befragten die Mieter_innen weniger als die Eigentümer_innen – in allen anderen Gruppen ist das Verhältnis umgedreht >Grafik 5 und 6.

Grafik 4

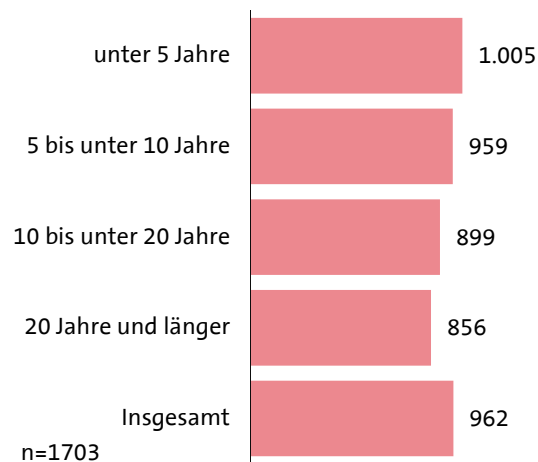
Eigentümer_innen: Durchschnittliche Wohnkosten in Euro (inkl. Neben- und Finanzierungskosten) nach Wohndauer in derzeitiger Wohnung



² Erläuterungen zum Äquivalenzeinkommen finden sich in Kapitel (Methodischer Anhang) auf S. 39f.

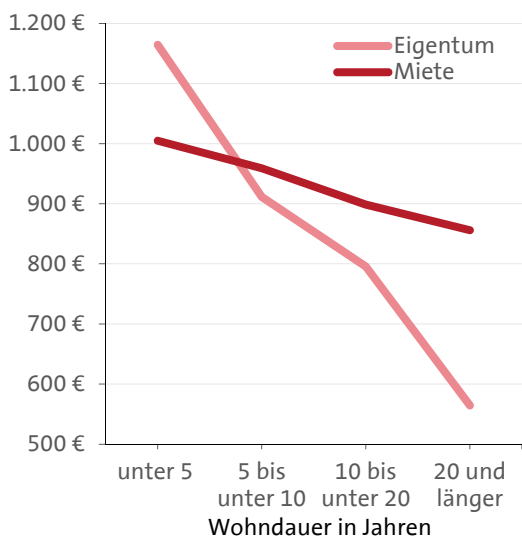
Grafik 5

Mieter_innen: Durchschnittliche Wohnkosten in Euro (inkl. Nebenkosten) nach Wohndauer in derzeitiger Wohnung



Grafik 6

Durchschnittliche Wohnkosten (inkl. Nebenkosten) nach Wohndauer in derzeitiger Wohnung

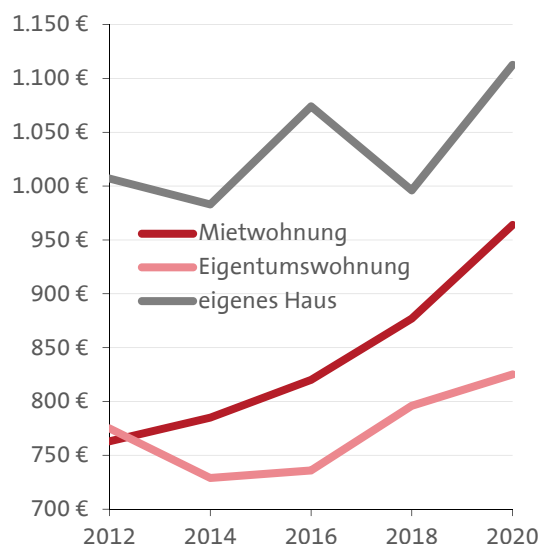


Berücksichtigt man zudem die Wohnungsgröße und betrachtet die Wohnkosten pro qm in den einzelnen Stadtbezirken, ist der Altstadt-Ring die teuerste Wohngegend, gefolgt von Altstadt-Mitte und Herdern-Nord. In St. Georgen Süd, Hochdorf sowie den vier Ortschaften am Tuniberg sind die Wohnkosten im Bezug zur Wohnungsgröße am geringsten >Karte 4.

Die Daten zur Wohnkostenentwicklung wurden in der Freiburg-Umfrage seit 2012 erhoben. Daher lassen sich auch die einzelnen Erhebungsjahre miteinander vergleichen und längerfristige Veränderungen untersuchen. Dabei fällt auf, dass die durchschnittlichen Wohnungskosten seit 2012 sowohl für Mietwohnungen, als auch für Eigentumswohnungen und -häuser gestiegen sind – allerdings in unterschiedlichem Maße. Die deutlichste Zunahme lässt sich bei den Mietwohnungen erkennen. Hier ist der Preis kontinuierlich gestiegen: von 763 € im Jahr 2012 auf 964 € im Jahr 2020 – eine Veränderung von 26,3 Prozent >Grafik 7.

Grafik 7

Durchschnittliche Wohnkosten nach Wohnform seit 2012



Bei den Wohnkosten der Befragten, die im Eigentum leben, lässt sich keine so klare Tendenz ausmachen. Zwar sind auch hier die Preise seit 2012 gestiegen, allerdings unterliegen die Wohnkosten zwischen den Erhebungsjahren deutlich größeren Schwankungen. Dennoch lässt sich erkennen, dass die Wohnkosten der Befragten in Miet- und Eigentumswohnungen 2012 noch etwa auf dem gleichen Niveau lagen, seitdem aber immer weiter auseinander gegangen sind. Heute zahlen die Bewohner_innen von Eigentumswohnungen durchschnittlich etwa

150 € weniger als die von Mietwohnungen. Noch deutlicher werden die Unterschiede allerdings im Vergleich der Wohnkosten pro qm. Hier sind die durchschnittlichen Preise bei Eigentumswohnungen und eigenen Häusern in den Jahren 2012 bis 2020 trotz einiger Schwankungen immer zwischen 7,2 € und 8,8 € pro qm geblieben. Die Bewohner_innen von Mietwohnungen hingegen mussten seit 2012 immer mehr pro qm für ihre Wohnung ausgeben: 2012 lagen die Kosten noch bei 10,9 € pro qm, im Jahr 2020 schon bei 13,5 €. Das ist eine Veränderung von 24 Prozent.

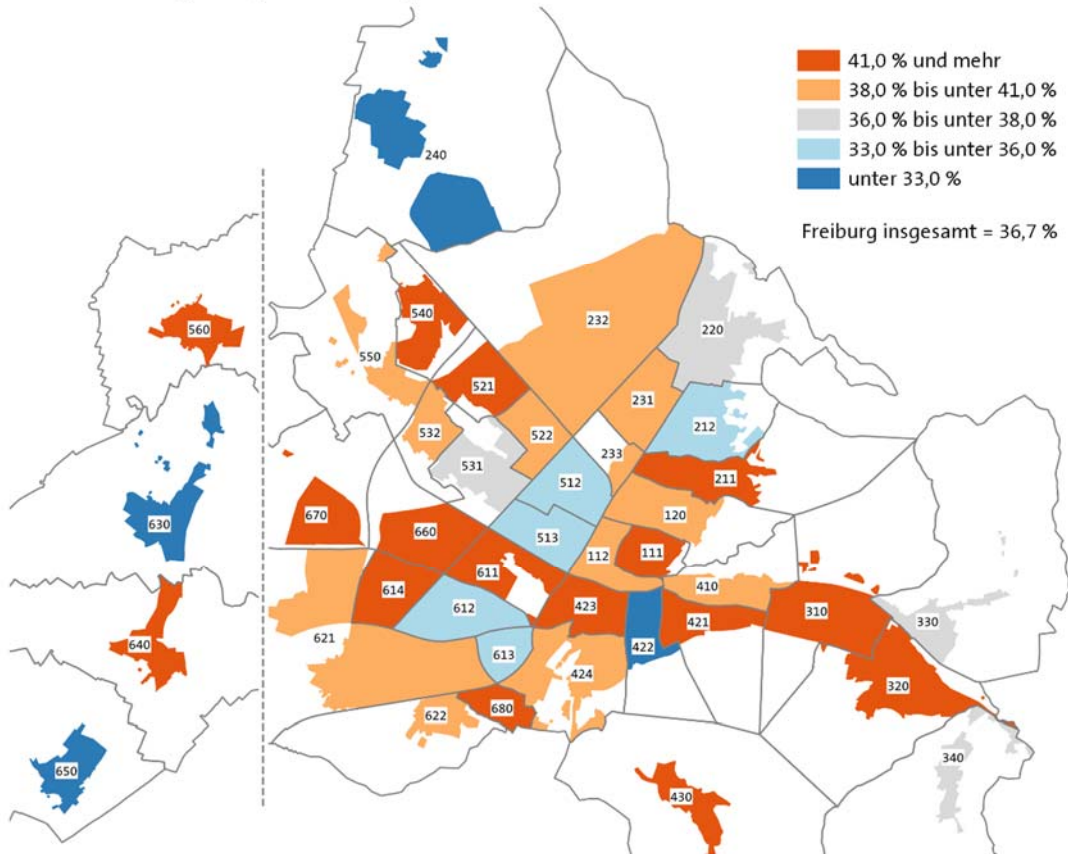
Bezogen auf die einzelnen Freiburger Stadtbezirke lässt sich erkennen, dass die Wohnkosten im Bezug zur Wohnfläche in fast al-

len Stadtbezirken angestiegen sind. Lediglich in der Mittelwiehre und im Vauban sind die Kosten stabil geblieben und sogar etwas gesunken. Besonders starke Anstiege von bis zu 40 Prozent im Vergleich zu den Werten von 2012 lassen sich in Herdern-Nord, dem Innenstadt-Ring, Lehen, Haslach-Egeren und Mooswald-West beobachten >Karte 5. Aufgrund der vielen Faktoren, die sich auf höhere oder niedrigere Wohnkosten auswirken können (z.B. Anteil an Eigentum/Miete, Demografie, etc.), und deutlich geringeren Fallzahlen in den einzelnen Stadtbezirken verglichen mit der Gesamtstadt, sind die Werte für die Veränderung in den Stadtbezirken hier mit Vorsicht zu genießen.

ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – WOHNEN IN FREIBURG

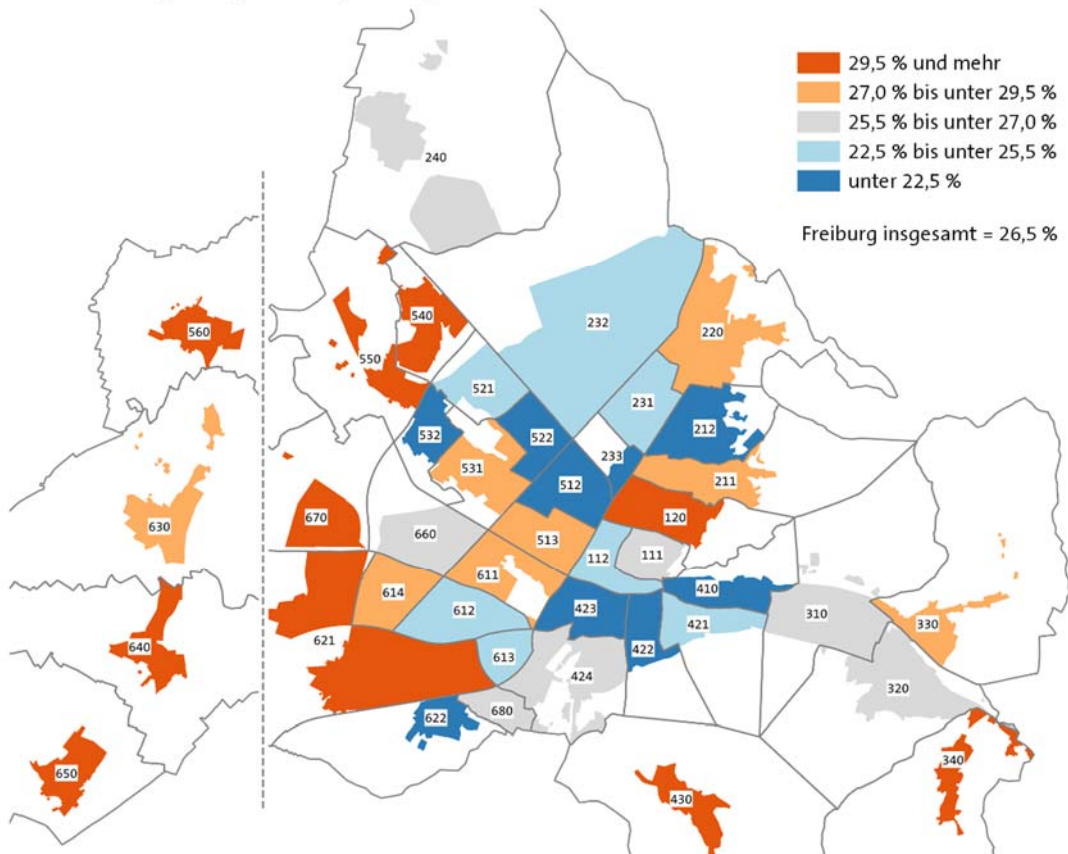
Karte 2

Freiburg-Umfrage 2020 - Mieter_innen: Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen



Karte 3

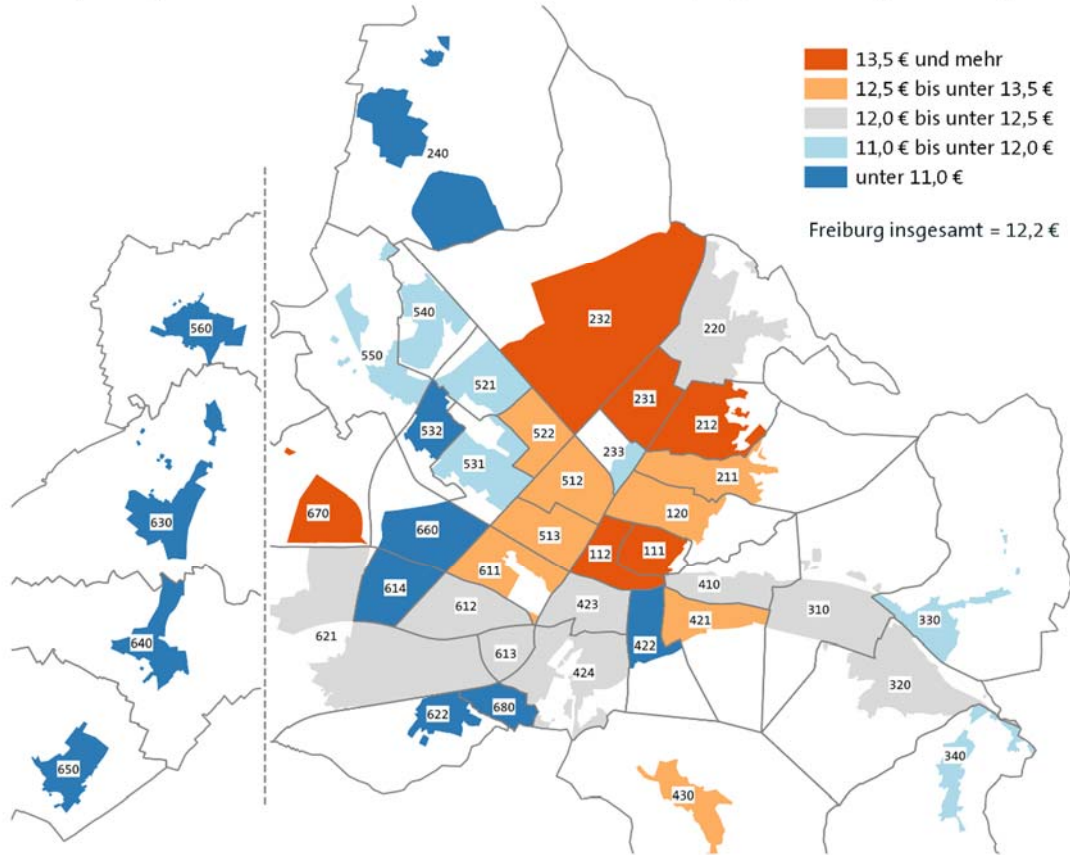
Freiburg-Umfrage 2020 - Eigentümer_innen: Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen



ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – WOHNEN IN FREIBURG

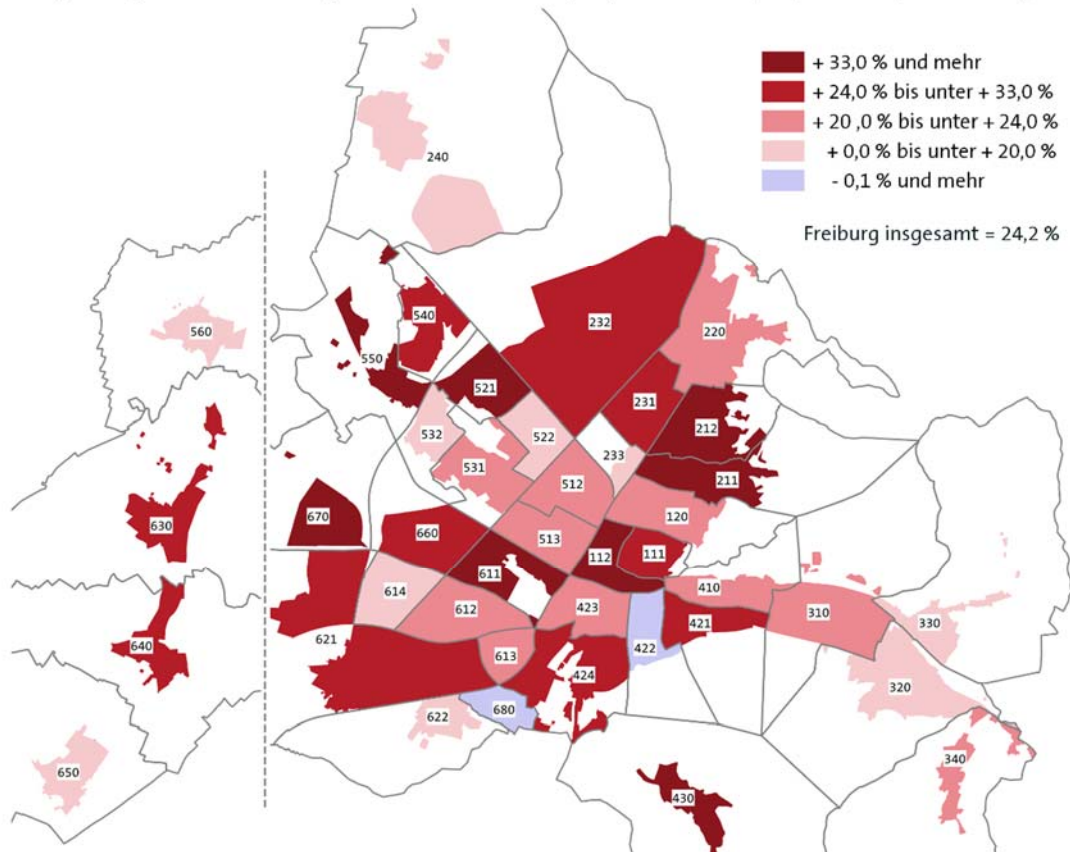
Karte 4

Freiburg-Umfrage 2020 - Durchschnittliche monatliche Wohnkosten in Euro pro qm Wohnfläche (Miete und Eigentum)



Karte 5

Freiburg-Umfrage 2020 - Veränderung der monatl. Wohnkosten pro qm Wohnfläche (in %) seit 2012 (Miete und Eigentum)



1.4
Art der Wohnung

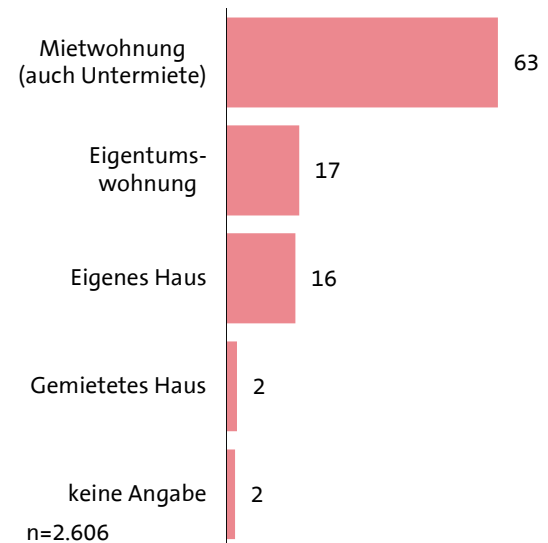
Insgesamt wohnen zwei Drittel aller Befragten zur Miete. Dabei handelt es sich in der Regel um Mietwohnungen (63 Prozent), in einem gemieteten Haus leben lediglich 2 Prozent der Befragten. Der Anteil der Personen, die über selbstgenutztes Wohneigentum verfügen, liegt dementsprechend bei 33 Prozent, darunter 16 Prozent, die im eigenen Haus und 17 Prozent, die in einer Eigentumswohnung leben >Grafik 8. Andere Daten des Amtes für Bürgerservice und Informationsmanagement zeigen hingegen, dass etwas mehr als zwei Drittel der Freiburger_innen zur Miete (einschließlich Wohn- und Pflegeheime, Genossenschaften, etc.) wohnen und nur etwas mehr als 22 Prozent in selbstgenutztem Wohneigentum. Somit sind in der Stichprobe der Freiburg-Umfrage vergleichsweise viele Eigentümer_innen vertreten.³

Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich der deutliche, allerdings auch wenig überraschende Zusammenhang, dass der Anteil

derjenigen, die Wohneigentum besitzen, mit dem Alter steigt. Auch der Zusammenhang mit dem Äquivalenzeinkommen überrascht wenig: je mehr Einkommen den Befragten zur Verfügung steht, desto eher wohnen sie in einer eigenen Wohnung oder in einem eigenen Haus >Grafik 9.

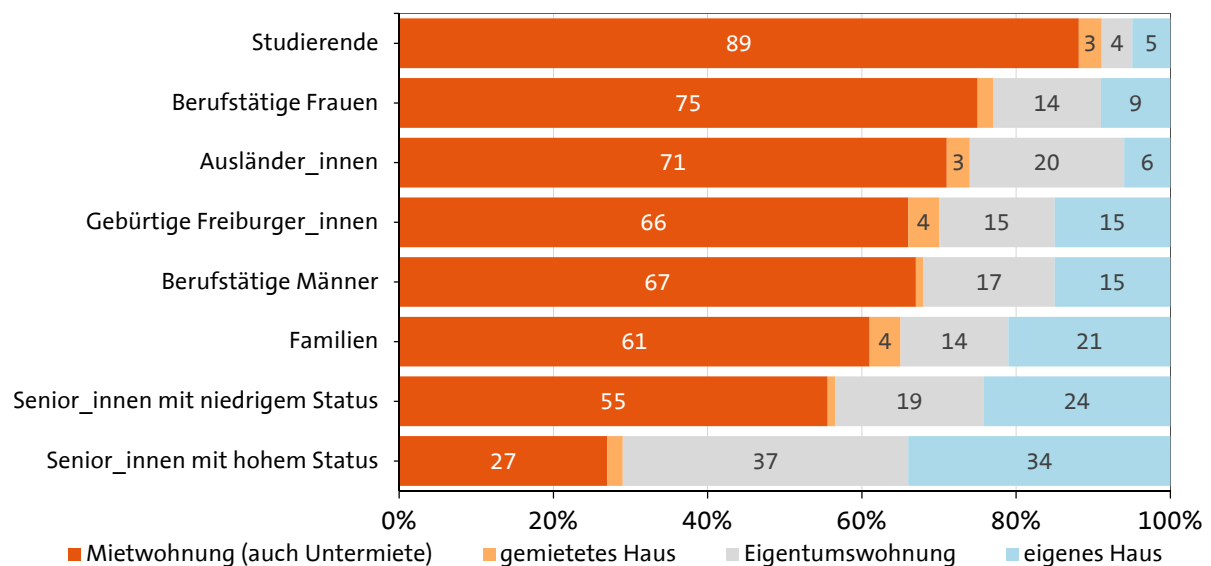
Grafik 8

Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus? (Anteil in %)



Grafik 9

Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus? (Anteil in %)



³ Weitere Daten zur Verteilung der Wohnarten im Stadtgebiet finden sich auch in der Veröffentlichung „Bevölkerungs- und Wohnentwicklung 2010-2020“ unter: freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen

Unter den sozialen Bevölkerungsgruppen sind die „jungen Befragten in Ausbildung / Studierende“ diejenigen, die mit einem Anteil von 92 Prozent am häufigsten zur Miete wohnen. Den größten Anteil an Befragten mit Wohneigentum gibt es mit 71 Prozent in der Gruppe der „Senioren_innen mit hohem Status“, wobei diese annähernd zu gleichen Teilen in einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus wohnen. Den zweithöchsten Mieter_innenanteil gibt es bei den „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ (77 Prozent). Auch die Gruppe der „Ausländer_innen“ lebt mit einem Anteil von 74 Prozent vergleichsweise häufig zur Miete >Grafik 9.

Eine hohe Eigentumsquote weisen die Familien auf. Von den dieser Gruppe zugerechneten Personen leben 14 Prozent in einer Eigentumswohnung, weitere 21 Prozent bewohnen ein eigenes Haus. Dies ist nach den „Senioren_innen mit hohem Status“ (34 Prozent) der zweithöchste Wert. Von dieser Gruppe lebt nur ein Anteil von 35 Prozent in Mietwohnungen.

Etwa 9 Prozent der Befragten gaben an, einen Wohnberechtigungsschein beim Bezug ihrer Wohnung vorweisen zu müssen, und wohnen somit in geförderten und gebundenen Sozialmietwohnungen. Da der Wohnberechtigungsschein nur an Personen mit vergleichsweise geringem Einkommen ausgegeben wird, ist er auch in diesen Einkommensgruppen bzw. bei Alleinerziehenden, Senior_innen mit niedrigem Status sowie Deutschen mit Migrationshintergrund besonders häufig vertreten. Diese geförderten Wohnungen sind durchschnittlich etwas kleiner (sowohl pro Person als auch absolut) und etwas günstiger als der Durchschnitt der Wohnungen, für die kein Wohnberechtigungsschein benötigt wird. Aufgrund des geringen Einkommens dieser Gruppe, ist der geschätzte Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen mit 43 Prozent aber deutlich höher als bei der restlichen Bevölkerung mit 36 Prozent.

1.5

Sanierungen und Mieterhöhungen

Da bei Mieter_innen der Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen besonders hoch ist >Kapitel 1.3 und durch die Angebotsknappheit auf dem Wohnungsmarkt in der Stadtgesellschaft immer wieder die Themen (Luxus-) Sanierungen und Mieterhöhungen diskutiert werden, wurde ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der Freiburg-Umfrage 2020 auf diese Fragestellungen gelegt.

Wie bereits gezeigt wurde, sind die Mietkosten in Freiburg seit 2012 kontinuierlich angestiegen. Dass dies nicht alleine durch eine Erhöhung der Preise bei Neuvermietungen zu erklären ist, wird durch die Fragen zur Mieterhöhung deutlich. Bei fast der Hälfte der befragten Mieter_innen (46 Prozent) wurde seit 2014 die Kaltmiete erhöht.

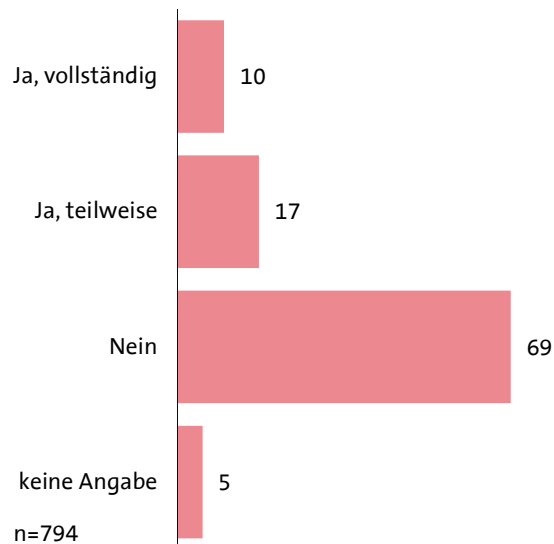
Besonders häufig von Mieterhöhungen betroffen sind Freiburger_innen, die schon seit langer Zeit in der gleichen Wohnung leben. Während von denjenigen, die erst seit unter 5 Jahren in ihrer Wohnung leben nur 34 Prozent von einer Mieterhöhung betroffen waren, liegt der Anteil bei den Freiburger_innen mit einer Mietdauer von zwischen 5 und 10 Jahren schon bei knapp über der Hälfte. Bei denjenigen Bürger_innen, die schon seit mehr als 10 Jahren in Freiburg leben ist der Anteil noch einmal deutlich höher: Hier haben mehr als 70 Prozent aller Befragten angegeben, dass ihre Miete seit 2014 erhöht wurde. Dementsprechend sind hiervon insbesondere auch ältere Befragte betroffen sowie Personen, die schon seit langer Zeit in Freiburg leben. Studierende sowie Familien sind hiervon hingegen weniger betroffen, was mit deren eher geringeren Wohndauer in der aktuellen Wohnung erklärt werden kann.

Gleichzeitig wurde bei der Befragung deutlich, dass nur ein kleiner Teil der Mieterhöhungen mit Modernisierungsmaßnahmen begründet werden. Bei einem Zehntel der

Befragten, die seit 2014 von einer Mieterhöhung betroffen waren, wurde diese vollständig mit einer zuvor durchgeführten Modernisierungsmaßnahme begründet. Weitere 17 Prozent gaben an, dass die Mieterhöhung teilweise auf Modernisierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Bei rund zwei Drittel der Befragten und damit der weit überwiegenden Mehrheit stand die erfolgte Mieterhöhung hingegen nicht in zeitlichem Zusammenhang zu einer baulichen Verbesserung ihrer Wohnung >Grafik 10.

Grafik 10

Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet? (Anteil in %)



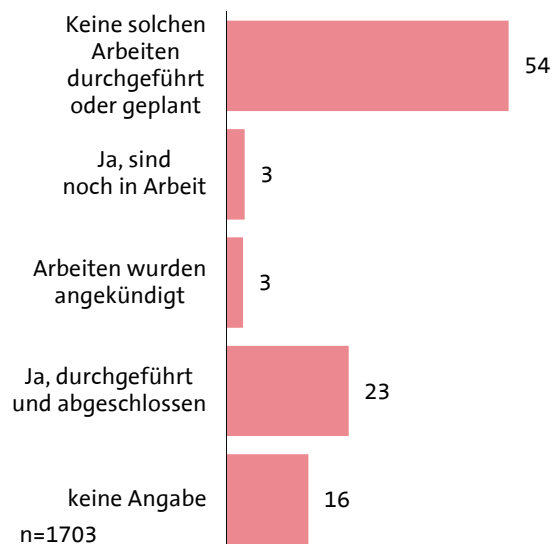
Unabhängig von Mieterhöhungen beschreibt etwa ein Viertel der Befragten, dass seit 2014 umfangreiche Modernisierungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt wurden, wobei bei 3 Prozent der Freiburger_innen diese Arbeiten zum Zeitpunkt der Befragung schon angefangen, aber noch nicht abgeschlossen wurden. Weitere 3 Prozent beschreiben, dass entsprechende Arbeiten angekündigt wurden. Bei einer Mehrheit der Befragten wurden allerdings keine Arbeiten durchgeführt oder angekündigt >Grafik 11.

Etwa ein Drittel der befragten Mieter_innen wünschen sich Modernisierungsmaßnahmen an ihrer Wohnung bzw. ihrem Haus,

auch wenn diese mit einer Mietpreiserhöhung einhergehen würden >Grafik 12.

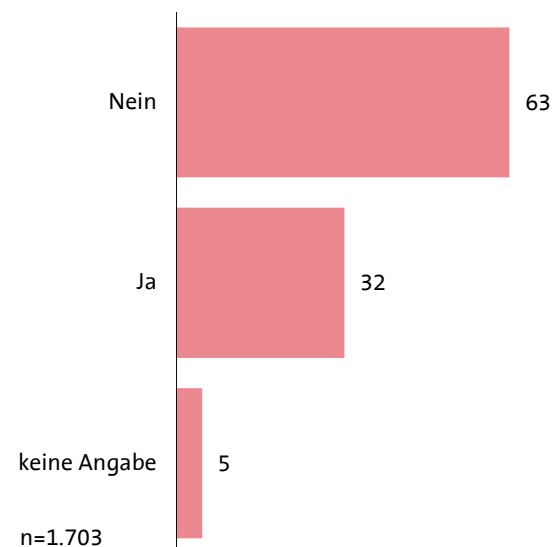
Grafik 11

Wurden an/in Ihrem Wohnhaus - einschließlich Ihrer Wohnung - seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt? (Anteil in %)



Grafik 12

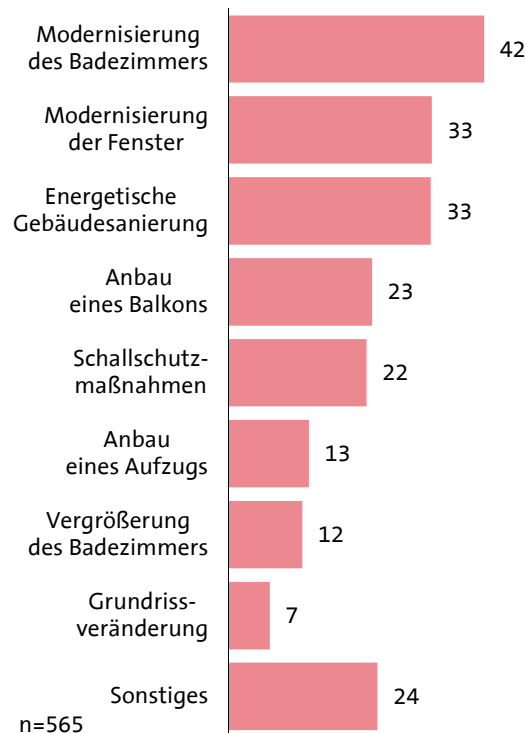
Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte? (Anteil in %)



Besonders häufig wird dabei eine Modernisierung des Badezimmers, eine Erneuerung der Fenster oder eine energetische Gebäudesanierung gewünscht >Grafik 13. Während die Modernisierung des Badezimmers in erster Linie die Lebensqualität in der eigenen Wohnung steigern könnte, haben die beiden anderen Wünsche sowohl das Potenzial auf längere Sicht (Heiz-)Kosten zu sparen als auch eine bessere Umweltbilanz der eigenen Wohnung zu erreichen. Da viele Freiburger_innen die Lärmbelastung in ihrem eigenen Wohngebiet als Problem wahrnehmen⁴, ist auch der Wunsch nach Schallschutzmaßnahmen nicht überraschend. Vergleichsweise wenige Bürger_innen würden sich eine Veränderung des Grundrisses oder den Anbau eines Aufzugs wünschen, sollte dies mit einer Erhöhung des Mietpreises einhergehen.

Grafik 13

Welche Verbesserungen sind gewünscht, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?
(Anteil in %, Mehrfachnennungen möglich)



⁴ siehe Veröffentlichung „Leben im Wohngebiet“:

https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E1422371096/1777097/statistik_veroeffentlichungen_Leben_im_Wohngebiet_FU_2020.pdf

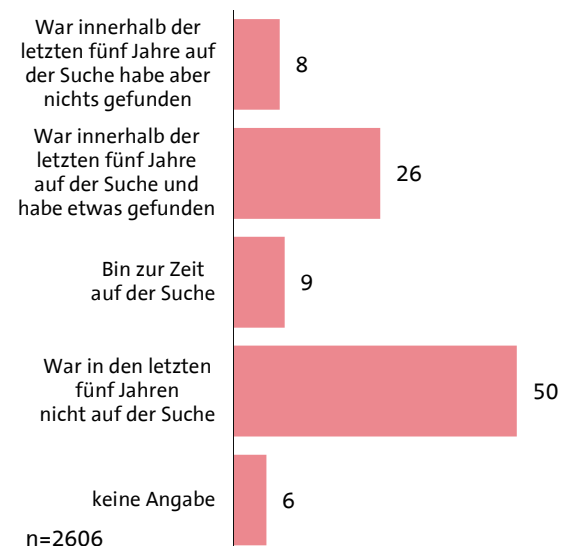
2
Umzüge

2.1
Umzugsneigung

Umzüge spielen eine wichtige Rolle im Leben vieler Freiburger_innen. Nur etwa die Hälfte aller Befragten war innerhalb der letzten 5 Jahre nicht auf der Suche nach einer neuen Wohnung. Besonders bei jüngeren Menschen zwischen 16 und 45 Jahren ist der Anteil der Wohnungsuchenden sehr hoch: In der Gruppe der 16- bis unter 30-Jährigen waren nur 22 Prozent in den letzten fünf Jahren nicht auf der Suche nach einer Wohnung, bei den 30 bis unter 45-Jährigen liegt der Anteil bei 30 Prozent. Deutlich geringer ist der Anteil bei Senior_innen und Menschen, die sich schon über 15 Jahre in Freiburg aufhalten sowie bei Personen mit niedrigerem Bildungsabschluss >Grafik 14.

Grafik 14

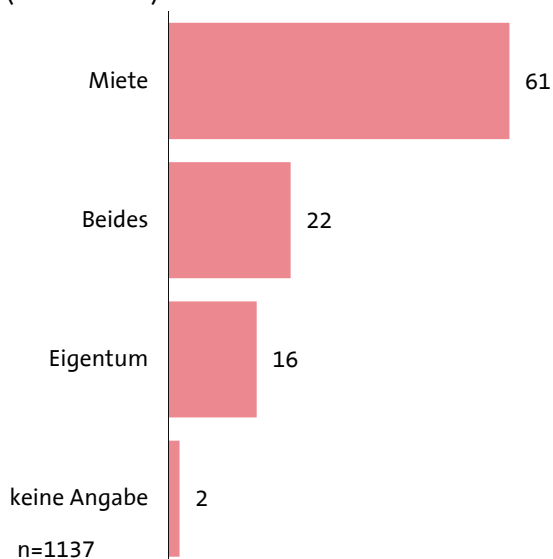
Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?
(Anteil in %)



Aktuell auf der Suche nach einer Wohnung sind insbesondere junge Befragte mit kurzer Wohndauer. Das betrifft besonders die Bevölkerungsgruppen der Studierenden, Familien sowie Ausländer_innen. Den deutlich größten Anteil der aktuell auf der Suche befindlichen Personen findet sich in der Gruppe der Alleinerziehenden: Hier sucht mit 23 Prozent fast ein Viertel der Befragten eine neue Wohnung. Während nur etwa 10 Prozent der Befragten aller Bevölkerungsgruppen aktuell eine neue Wohnung suchen, planen deutlich mehr Personen einen Umzug in den nächsten 12 Monaten. So hat fast ein Viertel der Befragten angegeben, innerhalb des nächsten Jahres umziehen zu wollen. Auch hier sind es besonders die Studierenden (41 Prozent), die Bürger_innen mit einer Wohndauer unter 5 Jahren (43 Prozent) sowie die jüngste Altersgruppe von 16 bis unter 30 Jahren (43 Prozent), die besonders hohe Anteile von „Umzugswilligen“ aufweisen **>Grafik 15**.

Grafik 15

Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?
(Anteil in %)



Erfolglos auf der Suche nach einer neuen Bleibe waren insbesondere die sozialen Bevölkerungsgruppen der Familien (14 Pro-

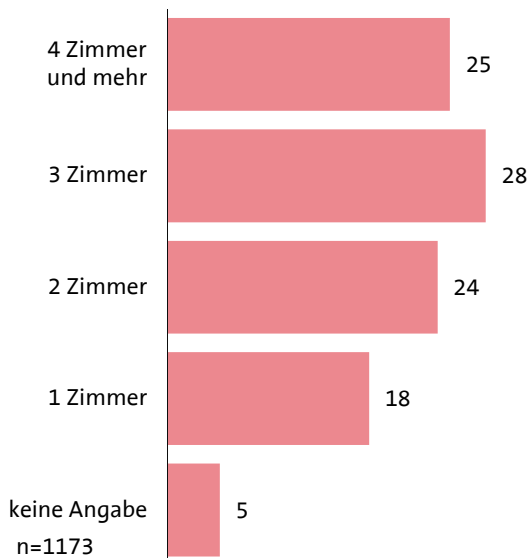
zent), gebürtigen Freiburger_innen (13 Prozent) und der berufstätigen Männer (13 Prozent). In der Gruppe der Studierenden haben hingegen 57 Prozent der Befragten erfolgreich eine Wohnung gesucht und nur 4 Prozent eine Wohnung gesucht und nicht gefunden. Das ist insbesondere dadurch zu erklären, dass Studierende häufig für ihr Studium nach Freiburg ziehen und somit auf eine Wohnung angewiesen sind. Dafür nehmen sie meist auch höhere Wohnkosten in Kauf bzw. haben geringere Ansprüche an Schnitt, Größe oder Lage der Wohnung.

Die meisten Freiburger_innen (62 Prozent) suchen bei einem Umzug nach einer Mietwohnung, für 22 Prozent kommt sowohl das Wohnen zur Miete als auch in einer Eigentumswohnung bzw. einem Eigentumshaus in Frage. Nur 16 Prozent der Wohnungssuchenden sind bzw. waren explizit auf der Suche nach Wohnen im Eigentum. Es ist wenig verwunderlich, dass dabei insbesondere das Einkommen eine wichtige Rolle spielt: Während 82 Prozent der Personen des 1. Einkommensquartils ausschließlich nach einer Mietwohnung suchen und nur 3 Prozent nach einem Eigenheim, sind die Bürger_innen des 4. Einkommensquartils, die ausschließlich nach einer Mietwohnung suchen, deutlich in der Unterzahl. Von ihnen suchen 27 Prozent explizit nach einer Eigentumswohnung bzw. einem Eigentumshaus und weitere 30 Prozent können sich sowohl ein Wohnen im Eigentum als auch zur Miete vorstellen. Bei Familien sind die Anteile zwischen denjenigen, die nach Mietwohnungen (35 Prozent) suchen, sich ein Eigenheim (28 Prozent) wünschen oder für die beides in Frage kommt (36 Prozent) sehr ausgeglichen. Mit zunehmenden Alter nehmen auch die Anteile derjenigen zu, die entweder explizit ein Eigenheim oder explizit eine Mietwohnung suchen. Nach beiden Wohnformen suchen in der Gruppe der 60- bis unter 75-Jährigen nur noch 16 Prozent. Bei den über 75-Jährigen hat sich keine_r der Befragten mehr für diese Option entschieden **>Tabellen 24 und 25 (im Tabellenteil)**.

Mehr als die Hälfte aller Befragten suchen bzw. suchten nach einer Wohnung mit drei oder mehr Zimmern (53 Prozent), ein weiteres Viertel sucht nach einer Zwei-Zimmer-Wohnung. 18 Prozent der Befragten suchen nach einer Wohnung mit nur einem Zimmer – eine Gruppe die hauptsächlich aus Studierenden und Geringverdiener_innen besteht. Familien hingegen suchen zu 75 Prozent nach Wohnungen mit vier oder mehr Zimmern >Grafik 16.

Grafik 16

Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht? (Anteil in %)

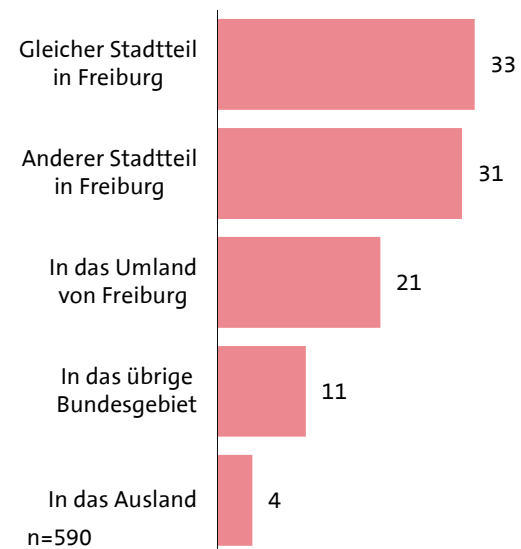


Auch die möglichen Ziele eines Umzugs unterscheiden sich stark zwischen den Bevölkerungsgruppen >Grafik 17. Insbesondere Familien und Ausländer_innen suchen hauptsächlich in ihrem eigenen Stadtteil nach einer neuen Wohnung. Gleichzeitig können sich viele Befragte in Familien (34 Prozent) auch vorstellen, in das Umland von Freiburg zu ziehen, während Ausländer_innen demgegenüber deutlich das übrige Stadtgebiet Freiburgs bevorzugen (41 Prozent). Noch beliebter ist ein Umzug in das Freiburger Umland bei den „Senior_innen mit niedrigem Status“: Hier konnten sich 45 Prozent den Umzug in eine

Wohnung außerhalb des Stadtgebiets vorstellen. Bei „Senior_innen mit hohem Status“ ist der Wunsch nach einem Umzug im gleichen Stadtteil (27 Prozent), in einen anderen Stadtteil (33 Prozent) und ins Umland Freiburgs (28 Prozent) erstaunlich gleichmäßig aufgeteilt. Auch sind sie nach den Studierenden – die sich mit 30 Prozent mit Abstand am häufigsten vorstellen konnten, in das übrige Bundesgebiet umzuziehen – die Gruppe, die am ehesten aus Freiburg wegziehen würde.

Grafik 17

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen? (Anteil in %)



2.2 Umzugsgründe

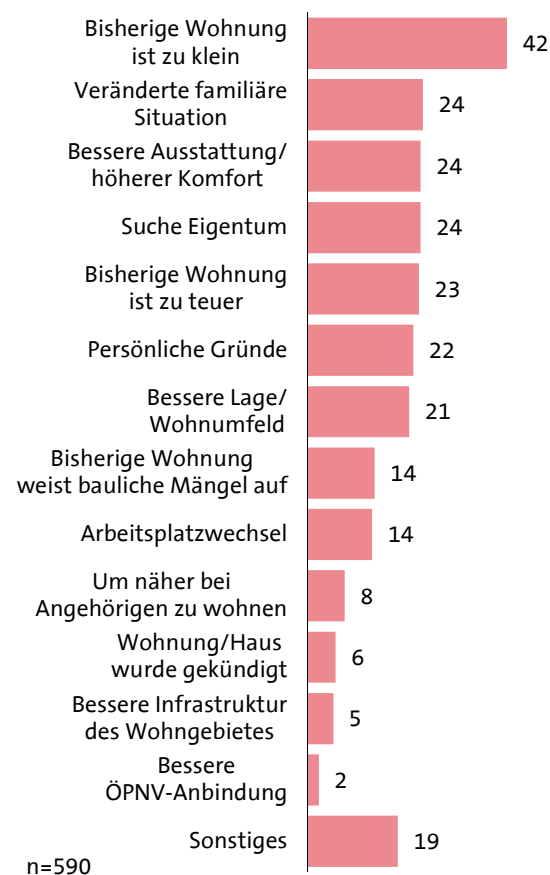
Hinsichtlich der Gründe, warum Freiburger_innen eine neue Wohnung suchen, können diese zum einen mit veränderten Lebenslagen der Bewohner_innen wie etwa der Geburt von Kindern, dem Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums, aber auch dem Wunsch nach Veränderung zusammenhängen – sogenannten endogenen Faktoren. Zum anderen können auch exogene Faktoren wie der Anstieg von Lärmbelastung, ein Rückgang an Einkaufsmöglichkeiten oder gestiegene Mietpreise eine

Rolle bei der Entscheidung zum Umzug spielen. Während endogene Gründe häufig eine kurzfristige Entscheidung für einen Umzug mit sich bringen, können exogene Faktoren den Wunsch nach einem Umzug langsam erhöhen und dann erst ab einem bestimmten Zeitpunkt zu einem Umzugswunsch führen. Da insbesondere junge Freiburger_innen zwischen 16 und unter 30 Jahren, Studierende und Menschen mit einer kurzen Wohndauer in Freiburg zu einem großen Prozentsatz planen, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen, kann hier insbesondere von endogenen Gründen wie der Beendigung des Studiums oder der Gründung einer Familie ausgegangen werden.

Der von den Befragten mit Abstand am häufigsten genannte Grund für einen Umzug ist die Größe der bisherigen Wohnung: 42 Prozent aller Befragten gaben an, dass ihre jetzige Wohnung zu klein für sie geworden ist. Danach spielen vor allem persönliche und familiäre Veränderungen und Suche nach besserer Ausstattung/höherem Komfort und einer besseren Lage bzw. einem besseren Wohnumfeld eine Rolle, ebenso wie die zu hohen Kosten der bisherigen Wohnung >Grafik 18. In den Angaben nach „sonstigen“ Gründen finden sich persönliche Veränderungen wie der Zusammenzug mit Partner_innen, das Ende eines Studiums oder einer Ausbildung, aber auch der Wunsch nach „etwas Neuem“. Auch der Wunsch nach einer ruhigeren Wohnlage oder einer geringeren Entfernung zur „Natur“ wird mehrfach genannt. Gleichzeitig finden sich hier aber auch einige externe Faktoren, die die Befragten zu einem Auszug bewegen: Konflikte mit Vermieter_innen oder anderen Mieter_innen, hohe Heizkosten, Schimmelbildung oder zu hohe Mietpreise. Insgesamt haben auch 13 Befragte angegeben, dass sie umziehen müssen, weil ihr befristeter Mietvertrag endet (etwa im Studierendenwohnheim), die Vermieter_innen Eigenbedarf angekündigt haben oder die Mietwohnungen saniert werden sollen und danach für die Bewohner_innen zu teuer würden.

Grafik 18

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür? (Anteil in %, Mehrfachnennungen möglich)



Überraschend ist, dass 24 Prozent der Befragten mit Umzugswunsch als Grund hierfür angaben, dass sie nach Eigentum suchen. Das ist auch hinsichtlich des großen Anteils an Studierenden, die in dieser Gruppe enthalten sind und die kaum in Eigentumswohnungen leben, ein auffällig hoher Anteil. Das deutet darauf hin, dass für diejenigen, die von einer Mietwohnung in ein Eigenheim umziehen möchten, die bewusste Entscheidung für den Erwerb von Eigentum einen wichtigen Umzugsgrund darstellt. Gleichzeitig ist der Erwerb eines Eigenheims meist deutlich langfristiger gewünscht und geplant als der Umzug in eine weitere Mietwohnung, sodass hier viele Befragte mit Wunsch nach Eigenheim ihre Umzugspläne angegeben haben – unab-

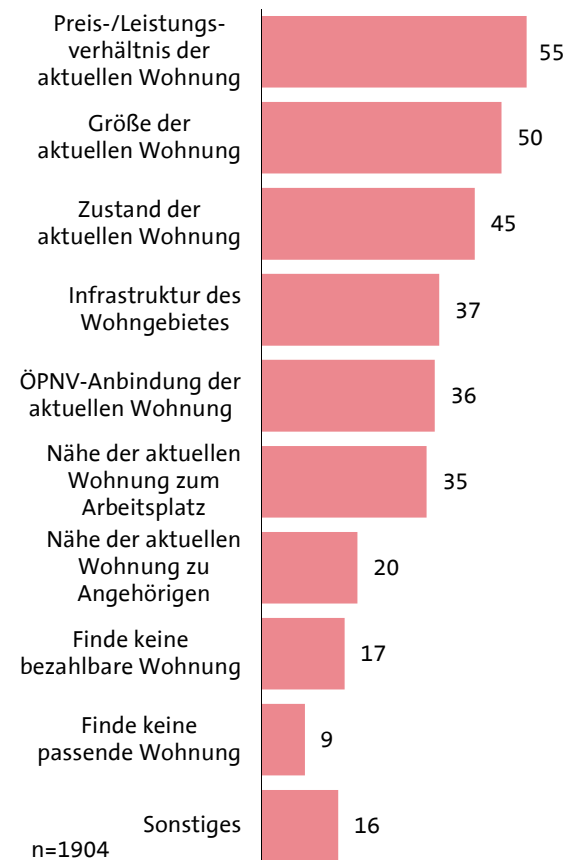
hängig davon wie realistisch ein Umzug innerhalb der nächsten 12 Monate tatsächlich ist. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass immerhin 14 Prozent angaben, dass sie aufgrund baulicher Mängel an ihrer bisherigen Wohnung einen Umzug planen. Eine bessere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr scheint mit 2 Prozent allerdings kaum eine Rolle für einen Umzug zu spielen.

Auch diejenigen Freiburger_innen, die keinen Umzug innerhalb der nächsten 12 Monate geplant haben, wurden nach ihren Gründen befragt, warum sie nicht umziehen wollen oder können. Wie bei der obenstehenden Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Mehr als die Hälfte der Befragten haben hier das Preis-/Leistungs-Verhältnis ihrer aktuellen Wohnung angegeben (55 Prozent). Die Größe der aktuellen Wohnung wurde von 50 Prozent angeführt und den Zustand der aktuellen Wohnung nennen 45 Prozent als Grund keinen Wohnungswechsel anzustreben. Somit beziehen sich die drei wichtigsten Punkte jeweils auf die Wohnung selbst und nicht auf externe Faktoren. Aber auch äußere Faktoren spielen bei der Entscheidung nicht umzuziehen zu wollen eine Rolle: Jeweils mehr als ein Drittel gab die Infrastruktur des Wohngebiets, die ÖPNV-Anbindung und die Nähe der Wohnung zum Arbeitsplatz als Grund an, in der derzeitigen Wohnung wohnen zu bleiben. Es ist daher davon auszugehen, dass äußere Aspekte wie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr einen wichtigen Einfluss auf die Wertschätzung der eigenen Wohnsituation haben⁵, gleichzeitig aber eine eher untergeordnete Rolle bei der Entscheidung zum Umzug spielen. Die negativen Gründe „Finde keine bezahlbare Wohnung“ und „Finde keine passende Wohnung“ spielen weiterhin eine eher untergeordnete Rolle >**Grafik 19**. Auch in den „sonstigen“ Gründen, die die Befragten angege-

ben haben, finden sich hauptsächlich positive Gründe, wie die eigene Zufriedenheit mit der Wohnung, der Wohngemeinschaft, dem Wohnumfeld oder der Lage der Wohnung. Als negative Gründe werden hier von einigen Bürger_innen beispielsweise der Aufwand eines Umzugs, befristete Aufenthalte in Freiburg oder der Wunsch nach einem Eigenheim, welches für die Befragten in Freiburg aber zu teuer wäre, genannt.

Grafik 19

Falls Sie nicht umzuziehen, können oder wollen, was sind die Gründe dafür?
(Anteil in %, Mehrfachnennungen möglich)



⁵ Welche Bedeutung Faktoren wie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr für die Zufriedenheit im Wohngebiet haben und wie sie in den einzelnen Stadtteilen wahrgenommen werden, wird in der Veröffentlichung „Freiburg-Umfrage 2020. Leben im Wohngebiet“ untersucht. Alle Veröffentlichungen finden sich online unter: <https://www.freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen>.

3 Wohnungsbaupolitik

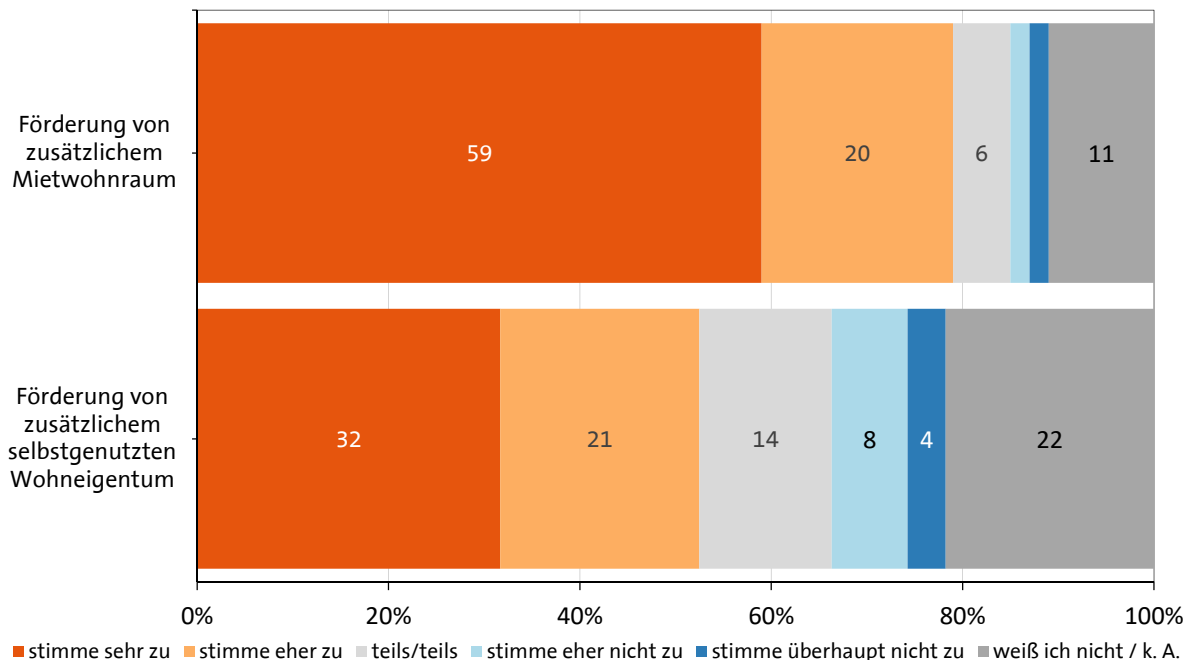
In den vorigen Kapiteln wurden viele Daten bezüglich der Wohnraumversorgung und der Umzugsneigung der Freiburger_innen analysiert und erläutert. Da sowohl der Mietwohnungs- als auch der Immobilienmarkt in Freiburg bereits seit vielen Jahren äußerst angespannt ist und das geringe Angebot bei sehr hoher Nachfrage zu stark steigenden Preisen in den letzten Jahren geführt hat, stellt sich die Frage, welche Maßnahmen die Befragten als geeignet erachten, dieser Situation zu begegnen.

Ein Großteil der Bürger_innen befürwortet eine Förderung von zusätzlichem Wohnraum im Stadtgebiet. Dabei zeigt sich, dass

die Befragten einer Förderung von zusätzlichen Mietwohnungen positiver gegenüberstehen, als einer Förderung des Baus von zusätzlichem selbstgenutzten Wohneigentum. So stimmen 59 Prozent der Befragten einer Förderung von Mietwohnraum „sehr zu“ während dieser Anteil beim Wohneigentum nur bei 32 Prozent liegt. Beiden Aussagen stimmen weitere 20 Prozent „eher zu“. Somit überwiegen bei der Förderung beider Wohntypen die positiven Stimmen. Gleichzeitig stimmen gerade einmal 12 Prozent der Förderung des Baus von weiterem Wohneigentum und 4 Prozent der Förderung des Baus weiterer Mietwohnungen „eher nicht“ oder „überhaupt nicht zu“. Allerdings lässt sich auch bei dieser Fragestellung feststellen, dass die Befragten stark von ihrem eigenen Nutzen, Wünschen und Bedürfnissen geleitet werden >Grafik 20.

Grafik 20

Welche Fördermaßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen? (Anteil in %)



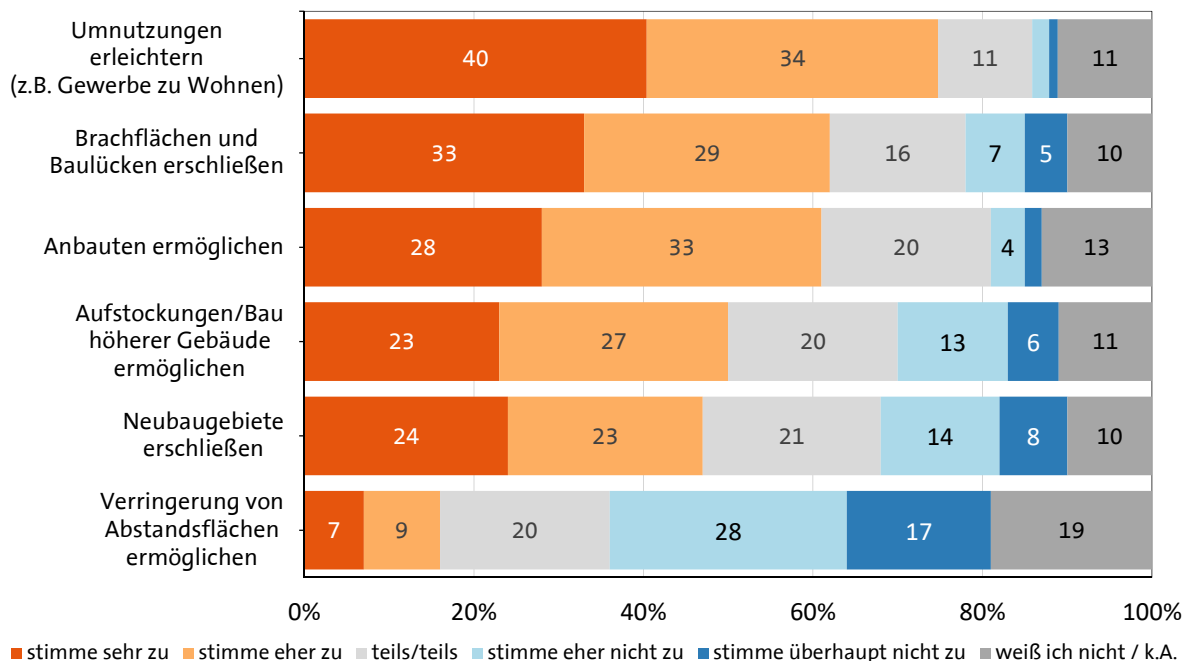
Das zeigt sich beispielsweise im Antwortverhalten der unterschiedlichen Einkommensgruppen. Zwar ist die Befürwortung der Förderung von Mietwohnungen in allen vier Quartilen etwa gleich stark, allerdings ist die Zustimmung zur Förderung von Wohneigentum vom 1. Einkommensquartil deutlich geringer (64 Punkte) als im 3. und 4. Quartil (78 bzw. 79 Punkte). Somit empfinden Bürger_innen mit vergleichsweise niedrigem Einkommen, die gleichzeitig überdurchschnittlich häufig zur Miete wohnen und einen erheblichen Anteil ihres Einkommens für ihre Wohnkosten ausgeben müssen, die Förderung von Eigentumswohnungen als deutlich weniger wichtig als die von Mietwohnungen. Zwar ist auch in den Gruppen mit vergleichsweise hohem Einkommen die Zustimmung zur Förderung von Mietwohnungen größer als zur Förderung von Eigentum, allerdings ist hier die Differenz zwischen den beiden Werten viel geringer (10 Punkte im 3. und 4. Quartil; 25 Punkte im 1. Quartil).

Die stärkste Zustimmung für die Förderung

von Mietwohnungen findet sich bei der Gruppe der „Alleinerziehenden“ (95 Punkte) und den „Studierenden“ (91 Punkte), die geringste Zustimmung bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ (82 Punkte) sowie den „Senior_innen mit hohem Status“ (84 Punkte). Die Förderung von Eigentumswohnungen und -häusern befürworten in besonderem Maße die „Ausländer_innen“ (78 Punkte) und die „Senior_innen mit hohem Status“ (76 Punkte). Die hohe Zustimmung von Ausländer_innen könnte auch damit zusammenhängen, dass Deutschland im internationalen Vergleich über einen besonders hohen Anteil von Mietwohnungen verfügt und Wohneigentum in vielen anderen Ländern deutlich verbreiteter ist als in Deutschland. Insbesondere von „Studierenden“ (63 Punkte) und „gebürtigen Freiburger_innen“ (66 Punkte) wird der Förderung von Eigentum hingegen weniger stark zugestimmt. Insgesamt überwiegen aber in allen Bevölkerungsgruppen die positiven Einstellungen hinsichtlich der Förderung sowohl von Mietwohnungen als auch von Eigentum.

Grafik 21

Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen? (Anteil in %)



Abschließend sollten die Befragten angeben, welche baurechtlichen Maßnahmen die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen soll **>Grafik 21**. Zunächst kann festgehalten werden, dass die Freiburger_innen allen vorgeschlagenen Maßnahmen angesichts der Tatsache, dass der angespannte Wohnungsmarkt schon seit Jahren als eines der drängendsten kommunalpolitischen Themen benannt wird, vergleichsweise reserviert gegenüberstehen. Möglicherweise wäre das Antwortverhalten vor dem Grundsatzbeschluss mit Bürgerentscheid für einen neuen Stadtteil Dietenbach, der Wohnraum für etwa 15.000 Personen bieten wird, anders ausgefallen. Nun lässt sich konstatieren, dass lediglich die Umnutzung von gewerblichen zu Wohnflächen breite Unterstützung unter den Befragten findet.

Besonders unbeliebt ist die „Verringerung von Abstandsflächen“ hier stimmen 28 Prozent „eher nicht“ und weitere 17 Prozent „überhaupt nicht zu“, dass diese Maßnahme ergriffen werden sollte. Nur rund 16 Prozent stehen dieser Maßnahme positiv gegenüber. Sehr umstritten sind die „Aufstockung und der Bau von höheren Gebäuden“ und die „Erschließung von Neubaugebieten“. Beiden Maßnahmen steht zwar (knapp) die Hälfte der Befragten positiv gegenüber, an den Anteilen zwischen einem Viertel und einem Fünftel der Befragten wird aber deutlich, dass nennenswerte Teile der Bevölkerung Neubaugebiete und Aufstockungen/höhere Gebäude als ungeeignete Interventionen ansehen. Eine starke Zustimmung zeigt sich bei Maßnahmen, die Umnutzungen erleichtern sollen, etwa von Gewerbe zu Wohnungen: Diese werden von etwa drei Vierteln der Befragten positiv bewertet, während nur 3 Prozent solchen Maßnahmen negativ gegenüberstehen. Da-

zwischen liegen die Maßnahmen „Brachflächen und Baulücken erschließen“ sowie „Anbauten ermöglichen“ die jeweils von beinahe zwei Drittel der Befragten goutiert werden.

Auch hier lassen sich unterschiedlich hohe Zustimmungswerte in verschiedenen Bevölkerungsgruppen feststellen **>Tabellen 29 und 30 (in Tabellenteil)**. Insgesamt zeigt sich, dass jüngere Bürger_innen politischen Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum positiver gegenüberstehen als ältere. Auch die Wohndauer in Freiburg macht einen Unterschied: Menschen die schon längere Zeit in Freiburg leben, sind mit baulichen Veränderungen etwas weniger einverstanden als relativ kurz in der Stadt lebende Personen. Allerdings zeigen sich diese Unterschiede nicht bei allen politischen Maßnahmen gleich: Insbesondere bei der Erschließung von Neubaugebieten sind größere Unterschiede zwischen den soziodemografischen Gruppen zu verzeichnen. Hier zeigen die Altersgruppen ab 45 Jahren eine deutlich geringere Zustimmung als die Gruppen der 16- bis unter 30- und der 30- bis unter 45-Jährigen. Auch sind hier stärkere Unterschiede zwischen Frauen (59 Punkte) und Männern (64 Punkte) sowie zwischen dem Migrationshintergrund der Befragten zu erkennen: „Ausländer_innen“ stehen Neubaugebieten deutlich positiver gegenüber (73 Punkte) als „Deutsche ohne Migrationshintergrund“ (59 Punkte). Bei der Verringerung von Abstandsflächen lassen sich ähnliche Verteilungen feststellen – auch wenn die Zustimmung hier grundsätzlich deutlich geringer ist. Bei der Bebauung von Brachflächen, Anbauten und Aufstockungen von bestehenden Wohngebäuden lassen sich deutlich geringere Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen feststellen.

4

Methodischer Anhang

Im Folgenden wird erläutert, wie die Befragung der Freiburger Bürger_innen durchgeführt wurde. Ebenso wird dargestellt, über welche Personengruppe diese Erhebung Aussagen ermöglicht und es werden weitere methodische Fragen geklärt.

4.1

Die Vorgehensweise

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Anfang September bis Ende Oktober 2020 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 5.984 Erhebungsbögen mit einem Begleitbrief von Oberbürgermeister Martin Horn verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Der ausgefüllte Fragebogen konnte in einem beigelegten Rückumschlag portofrei zurückgesandt oder bei den Rathäusern und Ortsverwaltungen abgegeben werden. Außerdem wurde den Befragten bei dieser Erhebung die Möglichkeit eingeräumt, den Fragebogen auch online auf einem geschützten Bereich im Internet auszufüllen. Die Zugangsdaten (ein 14-stelliger Organisationscode⁶) und der dazugehörige Link waren Teil des Anschreibens. Die Erhebung wurde durch Öffentlichkeitsarbeit mit mehreren Presseberichten unterstützt. Jeweils im Abstand von zwei Wochen wurden die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, mit einem persönlichen Schreiben an die Befragung erinnert und um Teilnahme gebeten. Dem ersten der beiden Erinnerungsschreiben waren Kopien von Presseartikeln, in denen über die Freiburg-Umfrage berichtet wurde, beigelegt, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen.

⁶ Der Organisationscode erfüllte darüber hinaus die Aufgabe zu garantieren, dass sich nicht andere Personen, als die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten, an der Befragung beteiligen und sicher zu stellen, dass keine mehrfachen Teilnahmen erfolgten.

⁷ Es handelt sich um die Stadtbezirke Altstadt-Mitte, Brühl-Beurbarung, Ebnet, Kappel, Günterstal, Mooswald-West, Lehen, Waltershofen, Haslach-Haid, St. Georgen-Süd, Tiengen und Munzingen.

4.2

Die Grundgesamtheit

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Freiburger Einwohnermelderegister. Berücksichtigt wurde die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter zwischen 16 Jahren und 95 Jahren. Die Stichprobe wurde methodisch so ausgewählt, dass kleinräumige Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke möglich sind. Würde man die Stichprobe entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ziehen, könnten für bestimmte Stadtgebiete keine oder nur sehr gering differenzierte Analysen durchgeführt werden, da zu wenige Befragungen zur Verfügung stehen würden. Um stadtbezirksbezogene Auswertungen durchführen zu können, wurde deshalb ein disproportionaler Stichprobendesign gewählt. Dies bedeutet, dass Stadtbezirke mit einer geringen Einwohnerzahl zunächst überproportional in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Dies betrifft einige Stadtbezirke sowie die eingemeindeten Ortschaften.⁷ Durch diese Vorgehensweise wird eine ausreichende Fallzahl erreicht, um für diese Gebiete vertiefende Analysemöglichkeiten zu eröffnen. Sofern repräsentative Aussagen über die Gesamtstadt getroffen werden sollen, werden die in der Stichprobe überproportional enthaltenen Interviews durch einen Faktor geringer gewichtet, so dass die Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene nicht durch das disproportionaler Stichprobendesign verzerrt werden. Die vorliegende Umfrage kann damit sowohl repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung als auch für die Stadtbezirke liefern.

Bei den Stadtbezirken sollte eine Zahl von etwa 35 Interviews je Stadtbezirk gewähr-

leistet sein, um stabile Ergebnisse zu erhalten. Deshalb werden bei der Auswertung folgende benachbarten Stadtbezirke zusammengefasst: Brühl-Güterbahnhof mit Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker mit Haslach-Gartenstadt. Der Stadtbezirk Mundenhof wurde angesichts seiner geringen Einwohnerzahl von etwa 50 Personen aus der Erhebung ausgeschlossen.

4.3

Rücklaufstatistik und Repräsentativität

Die Freiburg-Umfrage konnte Ende Oktober 2020 mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Insgesamt gingen 2.606 vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,5 Prozent. Von den Rücksendungen gingen 2.048 schriftlich ein. Weitere 558 Befragte (21,4 Prozent) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich mithilfe eines Online-Formulars an der Umfrage zu beteiligen.

Die Freiburg-Umfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Einstellungen der Freiburger Bevölkerung zur nachhaltigen Lebensweise Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, die dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung genutzt hat. Allen Bürger_innen, die einen Fragebogen erhalten und sich die Zeit genommen haben diesen vollständig auszufüllen und an das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement zurückzusenden, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Die für postalische Befragungen gute Ausschöpfungsquote konnte durch eine Optimierung des Erhebungsverfahrens erreicht werden, das eine personenbezogene Rücklaufkontrolle und damit eine individuelle Nachfassaktion ermöglichte.⁸ Nachdem die

Fragebogen Anfang September postalisch aufgegeben wurden, trafen in den ersten 1,5 Wochen bereits mehr als tausend ausgefüllte Fragebögen bei der Stadtverwaltung Freiburg ein. Eine Woche später hatten bereits 60 Prozent der Personen, die den Fragebogen insgesamt ausgefüllt hatten, geantwortet.

Insgesamt liegt der Rücklauf der aktuellen Umfrage mit 43,5 Prozent über dem der letzten Bürgerumfrage (40,5 Prozent) und konnte damit an das Niveau früherer Bürgerumfragen anknüpfen. So kamen 2014 47,1 Prozent der verschickten Fragebögen zurück, 2012 lag die Rücklaufquote bei 48,9 Prozent, 2010 bei 45,4 Prozent und 2007 konnten 46,2 Prozent der angeschriebenen Personen zur Teilnahme gewonnen werden. Ein außerordentlich guter Rücklauf wurde bei der Umfrage von 2003 erzielt: Damals wurde eine Rücklaufquote von 61,7 Prozent erreicht, was einen ungewöhnlich hohen Wert für eine schriftliche Befragung darstellt.

Die Stichprobe ermöglicht durch ihr Auswahlverfahren und die hohe Ausschöpfungsquote repräsentative Aussagen über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf der Ebene der Stadtbezirke **>Tabelle 3**.

In der nachfolgenden Tabelle **>Tabelle 3** sind die Rücklaufquoten der verschiedenen Stadtbezirke dargestellt. Es zeigt sich, dass sich die Beteiligung an der Freiburg-Umfrage in den Stadtbezirken stark unterscheidet. Dabei lassen sich dieselben kleinräumigen Muster erkennen, wie sie auch für die Beteiligung an Wahlentscheidungen charakteristisch sind. Dort, wo die Rücklaufquoten der Freiburg-Umfrage gering sind, ist auch die Wahlbeteiligung⁹ unterdurch-

⁸ Die Stichprobenadressen und Erhebungsbögen werden dazu mit einer Identifikationsnummer versehen. Diese Hilfsmerkmale werden nur für die Organisation der Erhebung verwendet und dann aus Datenschutzgründen gelöscht.

⁹ Vgl. Veröffentlichungen von Wahlanalysen für Freiburg zu diversen Wahlentscheidungen in der Online-Bibliothek

schnittlich und umgekehrt. Gebiete mit geringen Rücklaufquoten sind Weingarten, Landwasser, Haslach-Egerten, Haslach-Schildacker und Brühl-Industriegebiet. Aufgrund ihrer soziostrukturellen Zusammensetzung finden sich diese typischerweise am Ende der Rangfolge. In acht der insgesamt 41 Stadtbezirke haben sich hingegen mehr als die Hälfte der angeschriebenen Personen an der Freiburg-Umfrage beteiligt. Mit Abstand am besten ließen sich die Bürger_innen in der Unterwiehre-Nord aktivieren: hier sind 56,1 Prozent der verschickten Fragebögen durch die angeschriebenen Personen ausgefüllt worden.

der kommunalen Statistikstelle der Stadt Freiburg: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>.

ERGEBNISSE DER FREIBURG-UMFRAGE 2020 – WOHNEN IN FREIBURG

Tabelle 3

Rücklaufquoten nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der erhaltenen Fragebögen	Rücklaufquote in %
111 Altstadt-Mitte	230	104	45,2
112 Altstadt-Ring	95	41	43,2
120 Neuburg	108	50	46,3
211 Herdern-Süd	163	80	49,1
212 Herdern-Nord	158	83	52,5
220 Zähringen	174	86	49,4
231 Brühl-Güterbahnhof	197	78	39,6
232 Brühl-Industriegebiet	33	4	12,1
233 Brühl-Beurbarung	155	57	36,8
240 Hochdorf	100	47	47,0
310 Waldsee	134	71	53,0
320 Littenweiler	154	71	46,1
330 Ebnet	143	73	51,0
340 Kappel	123	68	55,3
410 Oberau	162	86	53,1
421 Oberwiehre	165	82	49,7
422 Mittelwiehre	99	46	46,5
423 Unterwiehre-Nord	132	74	56,1
424 Unterwiehre-Süd	181	82	45,3
430 Günterstal	120	56	46,7
512 Stühlinger-Eschholz	192	78	40,6
513 Alt-Stühlinger	197	79	40,1
521 Mooswald-West	232	109	47,0
522 Mooswald-Ost	129	45	34,9
531 Betzenh.-Bischofslinde	231	88	38,1
532 Alt-Betzenhausen	136	53	39,0
540 Landwasser	140	44	31,4
550 Lehen	125	60	48,0
560 Waltershofen	112	51	45,5
611 Haslach-Egerten	181	50	27,6
612 Haslach-Gartenstadt	160	57	35,6
613 Haslach-Schildacker	11	3	27,3
614 Haslach-Haid	190	76	40,0
621 St. Georgen-Nord	167	73	43,7
622 St. Georgen-Süd	117	64	54,7
630 Opfingen	79	36	45,6
640 Tiengen	141	65	46,1
650 Munzingen	136	51	37,5
660 Weingarten	219	70	32,0
670 Rieselfeld	159	61	38,4
680 Vauban	104	53	51,0
999 nicht zuordenbar		1	
Gesamtsumme	5.984	2 606	43,5

Weitere Stadtbezirke mit hoher Rücklaufquote sind: Kappel, St. Georgen-Süd, Oberau, Waldsee, Herdern-Nord, Ebnet und das Vauban. Bei einem ausgefüllten Fragebogen wurde die Organisationsnummer, mit der die Fragebögen den Stadtbezirken zugeordnet wurden, unkenntlich gemacht. Daher kann dieser Fall nicht für Auswertungen nach Stadtbezirken verwendet werden.

Wie gut die demografische Struktur der Freiburger Bevölkerung durch die Stichprobe abgebildet wird, zeigt die folgende Tabelle >Tabelle 4.

Tabelle 4

Demografische Struktur der Befragten im Vergleich mit der Grundgesamtheit (in %)

	Grundgesamtheit	Angeschriebene	Teilnehmende ¹⁰
16 bis unter 30 Jahren	26,6	25,6	19,8
30 bis unter 45 Jahren	25,1	26,9	25,5
45 bis unter 60 Jahren	22,0	21,7	26,0
60 bis unter 75 Jahren	16,0	16,1	19,0
75 Jahre und älter	10,3	9,7	9,8
Weiblich	52,6	53,0	55,7
Männlich	47,4	47,0	44,3
Deutsche	82,5	82,4	91,0
Ausländer_innen	17,5	17,6	9,0

Zunächst lässt sich erkennen, dass die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten Personen („Angeschriebene“), die Angaben zu den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit machten, sehr nahe an der gesamten Freiburger Bevölkerung („Grundgesamtheit“) liegen. Eine Differenz besteht bei den 16- bis unter 30-Jährigen: Deren Anteil liegt bei den Angeschriebenen

um einen Prozentpunkt unter der Grundgesamtheit. Umgekehrt wurden von den 30- bis unter 45-Jährigen (26,9 Prozent) etwas mehr Personen ausgewählt, als es der Grundgesamtheit (25,1 Prozent) entsprochen hätte. Bei allen anderen Gruppen liegt die Abweichung zwischen den angeschriebenen Personen und der Grundgesamtheit unter einem Prozentpunkt.

Anschließend greifen die für Befragungen typischen Effekte, die sich daraus ergeben, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen eine unterschiedliche Bereitschaft aufweisen, einen ausführlichen schriftlichen Fragebogen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen und der eigenen Lebenssituation auszufüllen.

Eine Gruppe, die sich unterdurchschnittlich häufig an Umfragen beteiligt, sind die 16- bis 30-Jährigen. Diese Altersgruppe ist bei den Teilnehmenden um 6,8 Prozentpunkte unterrepräsentiert, wobei ein %punkt bereits auf die Stichprobenziehung (siehe Spalte „Angeschriebene“ in >Tabelle 4) zurückzuführen ist. Dies liegt sicherlich daran, dass ein hoher Anteil dieser Altersgruppe erst zur Ausbildung oder zum Studium nach Freiburg kam, daher nicht so lange hier lebt und / oder sich (noch) nicht so sehr für kommunalpolitische Fragestellungen interessiert.

Demgegenüber stehen Angeschriebene, die sich in den mittleren Altersgruppen befinden. Sie beteiligen sich überdurchschnittlich stark an der Befragung und liegen daher in der Altersverteilung über dem Anteil, welcher der Grundgesamtheit entsprechen würden. Beachtlich ist, dass in der Gruppe der 75-Jährigen und Älteren neu eine leicht negative Abweichung von -0,6 Prozentpunkten besteht. Dies zeigt, wie stark sich auch die Gruppe der Hochbetagten an dieser Umfrage beteiligt und überrascht insbesondere vor dem Hintergrund, dass Personen im Alter bis zu 95 Jahren angeschrieben

¹⁰ Gültige Prozent, d.h. fehlende Angaben wurden für die Berechnung der Anteilswerte nicht berücksichtigt.

wurden. Unter diesen befinden sich sicherlich eine Reihe von Personen, die körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sind, den Fragebogen auszufüllen. Dass die Rücklaufquote in dieser Gruppe sogar über der Grundgesamtheit liegt, macht deutlich, dass, wenn die körperlichen und geistigen Voraussetzungen gegeben sind, die Bereitschaft einen solchen Fragebogen auszufüllen in dieser Gruppe sehr stark ausgeprägt ist.

Relativ gering, auch im Vergleich mit früheren Umfragen, sind die Unterschiede im Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen. Zwar haben sich Frauen auch an dieser Umfrage stärker als Männer beteiligt, ihr Anteil an der Stichprobe übersteigt aber nur um 3,1 Prozentpunkte eine Verteilung, die der Grundgesamtheit entsprochen hätte. Bei der Bürgerumfrage 2012 lag der Anteil der Frauen noch um knapp 5 Prozentpunkte über der Freiburger Bevölkerung insgesamt.

Die stärkste, aber zu erwartende Abweichung, ist beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung um 8,5 Prozentpunkte unterrepräsentiert. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung ohne den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebögen nicht vermeiden. Angesichts der in vielen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit Ausländer_innen aus der Erhebung auszuschließen, erschien es sinnvoller, diese Unschärfe in Kauf zu nehmen. Stattdessen werden alle ausgewerteten Fragestellungen nach den soziodemografischen Merkmalen differenziert betrachtet. Auf diesem Wege lassen sich die Unterschiede, die in der Bewertung der Themenstellungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen, transparent machen.

4.4

Fehlende Angaben

Im Rahmen von Umfragen tritt die Problematik auf, dass für einzelne Fragen keine Angaben gemacht werden („Item-Non-response“). Dafür kann es mehrere Ursachen geben. Zum einen kann es sich um Flüchtigkeitsfehler handeln, weil etwa vergessen wurde, ein Merkmal anzukreuzen. Andererseits kann es eine bewusste Entscheidung der Befragungsperson sein, die wiederum verschiedene Gründe haben kann. Fragen zu Einkommen oder politischer Orientierung können trotz Datenschutz als zu heikel angesehen werden, so dass eine Beantwortung unterbleibt.

Bei anderen Fragen fällt eine Entscheidung schwer, besonders wenn es an dem notwendigen Wissen fehlt, um die Frage überhaupt zu beantworten. Dies könnte beispielsweise der Fall sein bei der Maßnahme „Ich beziehe Ökostrom“. Dort machten 5 Prozent der Befragten keine Angaben dazu, wie häufig sie die Maßnahme „Ich beziehe Ökostrom“ umsetzen. Ein Großteil von ihnen sind Schüler_innen und Studierende, die oft noch bei den Eltern oder zur Miete wohnen und deshalb nicht genau darüber informiert sind, welche Art Strom sie beziehen.

Für die statistische Auswertung stellt sich nun die Frage, wie mit diesen fehlenden Angaben, vor allem bei der Berechnung von Anteilswerten, umgegangen werden soll. Sollen sich diese auf alle befragten Personen beziehen oder nur auf die Personen, die eine konkrete Frage beantwortet haben? In der vorliegenden Veröffentlichung sind in der tabellarischen Auswertung die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht / keine Angabe“-Kategorie ausgewiesen. Auf diese Weise ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet. Da für die Gesamtzahlen zusätzlich die Absolutwerte in allen Tabellen angegeben wurden, ist es möglich, die Berechnungen nachzuvollziehen und, falls gewünscht, auch auf anderer Basis zu Prozentuieren.

4.5

Freiburger Kommunalbarometer

Im Zentrum der vorliegenden Auswertung stehen Vergleiche über mehrere Zeitpunkte und verschiedene Bevölkerungsgruppen hinweg. Um die Ergebnisse übersichtlich und vergleichbar darzustellen, wird bei einigen Fragen auf die Methode des sog. Kommunalbarometers zurückgegriffen, welches bei den Auswertungen der Umfragen seit 2003 in Freiburg verwendet wird. Bei diesem Vorgehen werden die Antwortkategorien normiert, wobei dem positivsten Wert der neue Wert 100 zugewiesen wird und der negativste Wert erhält den Wert 0. Alle weiteren Ausprägungen dazwischen werden in den meisten Fällen in 25er Schritten angegeben. Für die Auswertungen, in dieser Veröffentlichung, wird mit dem jeweiligen Mittelwert gerechnet, welcher einen Messwert für beispielsweise die Einstellungen der Befragten darstellt.¹¹

Das Kommunalbarometer wird für jeweils unterschiedliche Attribute verwendet. Das häufigste Attribut ist die „Zufriedenheit“, aber auch die „Wichtigkeit“, die „Problemstärke“ oder ob etwas „zutreffend“ ist, wird mit dem Barometer angegeben. Worauf sich das Kommunalbarometer bezieht, wird jeweils kenntlich gemacht. Die Werte des Kommunalbarometers werden mit „Punkten“ bezeichnet

4.6

Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale

Die hier vorgestellten Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Bürger_innen die

einzelnen Fragen beantwortet haben – beispielsweise welcher Anteil der Befragten sich vorstellen kann in einer gemeinschaftlichen Wohnform zu leben. Neben diesen Gesamtergebnissen ist es von Interesse zu erfahren, ob es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt. Haben Frauen und Männer unterschiedliche Einstellungen zu alternativen Wohnformen, gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren, wie antworteten die Alleinerziehenden, die Familien mit Kind(ern) oder die Alleinlebenden? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, wurden die gewonnenen Daten nach den folgenden zentralen soziodemografischen Merkmalen differenziert ausgewertet.¹²

*Geschlecht*¹³

1.442 Frauen und 1.145 Männer haben sich an der Umfrage beteiligt. Eine Person hat bei der Frage nach dem Geschlecht „divers“ angegeben. Die Gruppe von Befragten mit der Geschlechtsausprägung „divers“ lässt sich aufgrund der geringen Größe nicht mit den Gruppen der weiblichen und männlichen Befragten vergleichen. Aus diesem Grund wurde die diverse Person zufällig der Gruppe mit den männlichen Befragten zugeordnet. Die Chance, dass die Person den weiblichen Befragten zugeordnet wurde, war dabei gleich hoch. Lediglich 18 Personen haben ihr Geschlecht nicht angegeben **>Tabelle 5 >Grafik 22.**

Betrachtet man, wie sich Frauen und Männer¹⁴ auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, so wird deutlich, dass der „Frauenüberschuss“ in der jüngsten Altersgruppe besonders hoch ist. Was den Haushaltstyp anbelangt, sind die Frauenanteile bei den

¹¹ Methodisches Vorgehen entsprechend der Auswertung zur Bürgerumfrage 2003 in Stuttgart. Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart; Statistisches Amt: Die Ergebnisse in der Bürgerumfrage 2003 in der Gesamtschau. Stuttgart 2004. (Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2004).

¹² Zur Verteilung der soziodemografischen Merkmale siehe Tabellenteil „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“ und „Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen“.

¹³ Diese Angaben sind (ebenso wie alle folgenden Angaben) proportional gewichtet; siehe Erläuterung oben unter „Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?“.

¹⁴ Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ im Tabellenteil im Anhang.

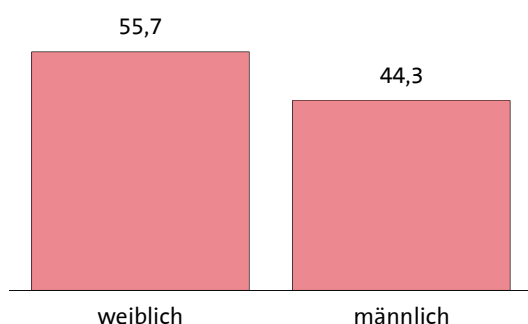
Einpersonenhaushalten und bei den Alleinerziehenden besonders hoch. So sind 60 Prozent der Personen in Einpersonenhaushalten und 84 Prozent der Alleinerziehenden weiblich. Auch was den Berufsstatus anbelangt, finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen sind stärker in den Gruppen „Teilzeitbeschäftigt“, „Schüler_in / Student_in“ bzw. „Nicht-Berufstätig“ vertreten, während die Männer die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ dominieren.

Tabelle 5

	Anzahl	Prozent
Weiblich	1.442	55,3
Männlich	1.146	44,0
Keine Angabe	18	0,7
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 22



Des Weiteren lassen sich Bildungs- und Einkommensunterschiede feststellen. Überproportional viele Frauen finden sich in den unteren drei Einkommensquartilen und in der Gruppe derjenigen mit „Mittlerer Reife / Realschulabschluss“. Bemerkenswert ist, dass das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der Befragten mit „Abitur / (Fach-) Hochschulreife“ genau dem aller Befragten entspricht. Auch in dem Bereich des „höchsten beruflichen Abschlusses“ unterscheiden sich die Befragten nach dem Geschlecht. So sind bei den Befragten ohne beruflichen Abschluss und bei den Befragten mit einer

Lehre (Duales System) als höchsten beruflichen Abschluss jeweils die Frauen überproportional stark vertreten. Ebenso bestehen Unterschiede bei der Wohndauer in Freiburg zwischen den Geschlechtern. Bei 60 Prozent der Frauen beträgt die Wohndauer unter 5 Jahre und 57 Prozent der Befragten, die seit 5 bis unter 15 Jahren in Freiburg wohnen, sind weiblich.

Altersgruppen

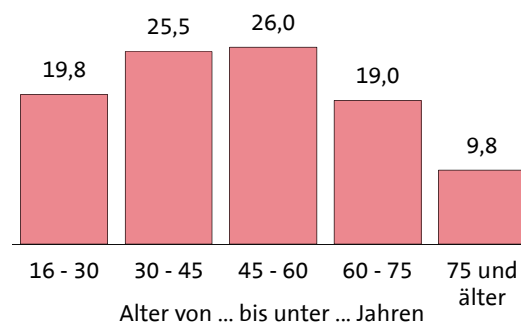
Für die aktuelle Freiburg-Umfrage wurden auch 16- und 17-Jährige angeschrieben, da diese seit der Gemeinderatswahl 2019 wahlberechtigt sind >Tabelle 6 >Grafik 23. Es wurden aus den Altersangaben fünf Alterskategorien gebildet, die lebensbiografischen Abschnitten zugeordnet werden können.

Tabelle 6

	Anzahl	Prozent
16 bis unter 30	507	19,4
30 bis unter 45	652	25,0
45 bis unter 60	667	25,6
60 bis unter 75	487	18,7
75 und älter	251	9,6
Keine Angabe	43	1,6
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 23



Die 16- bis unter 30-Jährigen bilden die Gruppe der jungen Erwachsenen, die sich vielfach noch in Studium und Ausbildung und vor der Familiengründung befinden. In der Gruppe der 30- bis unter 45-Jährigen be-

finden sich überdurchschnittlich viele Familien, während bei den 45- bis unter 60-Jährigen die Kinder allmählich erwachsen werden und aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Die 60- unter bis 75-Jährigen sind die so genannten jungen Alten. Der Ruhestand hat begonnen oder steht kurz bevor, viele sind verheiratet oder leben in Partnerschaft und können diese Lebensphase aktiv gestalten. Bei den über 75-Jährigen nehmen die altersspezifischen Problemlagen zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt an und viele Menschen dieser Altersgruppe sind verwitwet, so leben 52 Prozent der befragten Personen dieser Altersgruppe in einem Einpersonenhaushalt.

Wenig überraschend ist, dass die Wohndauer der Befragten in Freiburg und ihr Alter zusammenhängen: Ältere Befragte sind in den Gruppen mit längerer Wohndauer stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Daneben lassen sich aber auch Bildungseffekte feststellen. So sind 53 Prozent der Befragten mit Volks-/Hauptschulabschluss älter als 60 Jahre, während bei den Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen die jüngeren Jahrgänge überrepräsentiert sind. So verfügen beispielsweise 92 Prozent der Befragten im Alter von 16 bis unter 30 Jahren über Abitur, während der Anteil der Abiturient_innen bei allen Befragten nur bei 71 Prozent liegt.

Haushaltstyp

Im Hinblick auf den Haushaltstyp wird nach der Anzahl der Personen und Kinder unterschieden: Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er), die Haushalte der Alleinerziehenden und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind >Tabelle 7 >Grafik 24.

Bei den Einpersonenhaushalten sind ältere Menschen überrepräsentiert, während unter den Mehrpersonenhaushalten mit

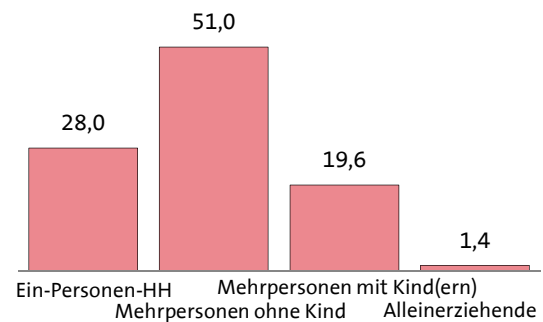
Kind(ern) die Familien zu finden sind.¹⁵ Die „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“, die größte Gruppe, sind eine Mischkategorie, in die sowohl kinderlose Paare, Paare mit erwachsenen Kindern (zumeist schon aus dem Haus), aber auch Wohngemeinschaften von Studierenden hineinfallen.

Tabelle 7

	Anzahl	Prozent
Einpersonenhaushalt	704	27,0
Mehrpersonen ohne Kind	1.280	49,1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	493	18,9
Alleinerziehende	34	1,3
Keine Angabe	94	3,6
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 24



Die Kategorie der „Alleinerziehenden“ beinhaltet Erwachsene, die alleine mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Diese Gruppe erhält zwar aufgrund der besonderen Lebenssituation berechnete Aufmerksamkeit, muss aber gleichzeitig bezüglich der Repräsentativität mit Vorsicht betrachtet werden, da der Anteil dieser Gruppe an der Stichprobengesamtheit mit 1,4 Prozent (nur 34 Fälle) sehr gering ist.

Berufstätigkeit

Bei der Berufstätigkeit wird unterschieden zwischen den berufstätigen und nicht berufstätigen Befragten, wobei die Schüler_innen und die Studierenden als eigene

¹⁵ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ im Tabellenteil im Anhang.

Gruppe ausgewiesen werden. Weiterhin wird nach dem Beschäftigungsumfang zwischen Vollzeit- und Teilzeitberufstätigen differenziert >Tabelle 8 >Grafik 25. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Hat eine Person angegeben, dass sie „teilzeitbeschäftigt“ und „Schüler_in / Student_in“ ist, so wurde der letzten Kategorie höhere Bedeutung beigemessen. Gaben Befragte an, dass sie „ganztags berufstätig“ sind, so wurden sie dieser Kategorie zugeordnet, unabhängig davon welche weiteren Angaben sie noch gemacht haben.

Die „Ganztags-Berufstätigen“ stellen die größte Gruppe dar. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Männern, sowie Personen der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren aus. Desweiteren verfügt diese Gruppe über ein höheres Einkommen als die Grundgesamtheit. Demgegenüber stehen die „Nicht-Berufstätigen“: hierbei handelt es sich insbesondere um Senior_innen, die sich durch eine hohe Wohndauer in Freiburg auszeichnen und überdurchschnittlich häufig in Einpersonenhaushalten leben. Des Weiteren verfügen die „Nicht-Berufstätigen“ über ein unterdurchschnittliches Einkommen und Schulbildung.

Tabelle 8

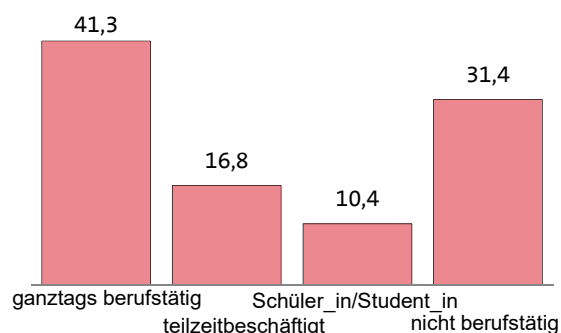
	Anzahl	Prozent
Ganztags berufstätig	1.078	41,3
Teilzeitbeschäftigt	439	16,8
Schüler_innen/Studierende	271	10,4
Nicht berufstätig	819	31,4
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Erwartungsgemäß sind die „Schüler_innen und Studierenden“ eine sehr junge Altersgruppe, die sich durch eine kurze Wohndauer in Freiburg und ein unterdurchschnittliches Einkommen auszeichnet. Deutliche Geschlechtsunterschiede lassen sich zwischen den Vollzeit- und den Teilzeit-Berufstätigen finden. So ist knapp die Hälfte

der männlichen Befragten ganztags berufstätig, während bei den Frauen nur ein Anteil von 32 Prozent voll berufstätig ist. Umgekehrt sieht es bei den Teilzeitbeschäftigten aus, während bei den Männern nur 10 Prozent zu dieser Gruppe zählen, sind 22 Prozent der weiblichen Befragten in Teilzeit beschäftigt.

Grafik 25



HöchsterSchulabschluss

Der Schulabschluss wird nach den drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen kategorisiert. Die vierte Kategorie „Anderer Abschluss / im Ausland erworben“ trifft auf 270 Personen zu, dies entspricht einem Anteil von 10,4 Prozent der Befragten. Da unklar ist, welchem Bildungsabschluss des deutschen Bildungssystems diese Abschlüsse entsprechen, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen und im Tabellenanhang ignoriert.

Nimmt man die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelten Daten zum Bildungsgrad der Freiburger Bevölkerung als Maßstab so wird deutlich, dass, wie bei Befragungen allgemein üblich, auch bei der Freiburg-Umfrage 2020 Personen mit höherer Bildung eher bereit waren, den umfangreichen Fragebogen zu beantworten. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Gruppen aller Bildungsabschlüsse gut besetzt sind, so dass sich für alle Schularten differenzierte Analysen vornehmen lassen und Bildungseffekte mit den vorliegenden Daten anschaulich gemacht werden können. Dabei ist die Gruppe der Personen

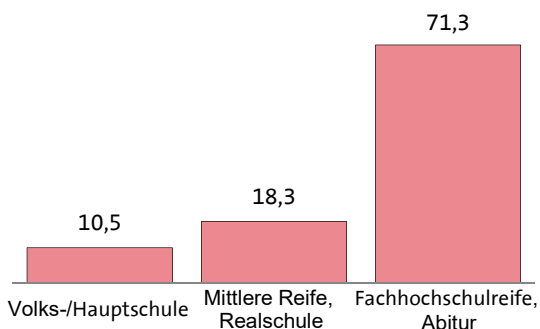
mit Fachhochschulreife bzw. Abitur nicht nur aufgrund des oben beschriebenen Selektionseffektes am größten, sondern auch aufgrund des besonderen Charakters von Freiburg als „Universitäts- und Verwaltungsstadt“. Der hohe Anteil von Studierenden und universitätsnahen Beschäftigten in der Bevölkerung Freiburgs schlägt sich erwartungsgemäß auch in der Stichprobe der Freiburg-Umfrage nieder. So gibt es einen relativ hohen Anteil von jungen Befragten mit kurzer Wohndauer, welche die Fachhochschulreife bzw. Abitur haben¹⁶ >Tabelle 9 >Grafik 26.

Tabelle 9

	Anzahl	Prozent
Volks-/Hauptschule	236	9,0
Mittlere Reife / Realschule	412	15,8
(Fach-)hochschulreife / Abitur	1.606	61,6
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	270	10,4
keine Angabe	83	3,2
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 26



Bei der Schulbildung der Befragten ist ein deutlicher Alterseffekt erkennbar. So nimmt der Anteil der Abiturient_innen mit dem Alter deutlich ab. In der jüngsten Altersgruppe bis 30 Jahren liegt ihr Anteil bei 92 Prozent, von den 30- bis unter 45-Jährigen haben 83 Prozent und von den 45- bis unter 60-Jährigen 70 Prozent die Fachhochschulreife. Auch eine Mehrheit der Befragten bei den 60- bis unter 75-Jährigen verfügt über das

Abitur, jedoch ist der Anteil mit 55 Prozent geringer als der der jüngeren Altersgruppen. In der Gruppe der 75-Jährigen und Älteren fällt der Anteil weiter ab (43 Prozent). Ein ähnlicher Effekt ist bei der Wohndauer festzustellen. Mit steigender Wohndauer sinkt das Bildungsniveau.

Höchster beruflicher Abschluss

In der Freiburg-Umfrage wurde neben dem höchsten Schulabschluss auch der höchste berufliche Abschluss erhoben. Von den 2.606 Befragten haben 272 (10,4 Prozent) „(noch) keinen beruflichen Abschluss“. Eine abgeschlossene Lehre bzw. eine Berufsausbildung im dualen System können 553 Personen (21,2 Prozent) vorweisen. Einen Fachschulabschluss (Meister, Techniker) oder einen Fachhochschulabschluss oder einen Abschluss an einer Berufsakademie haben 576 Befragte erworben, dies entspricht einem Anteil von 22,1 Prozent. Die größte Gruppe sind die Hochschulabsolvent_innen: 1.070 Befragte (41,0 Prozent) haben einen Universitätsabschluss bzw. eine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Weitere 98 Befragte (3,8 Prozent) haben einen anderen Abschluss bzw. einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss. Da unklar ist, mit welchem beruflichen Abschluss diese vergleichbar sind, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen und im Tabellenanhang ignoriert >Tabelle 10 >Grafik 27.

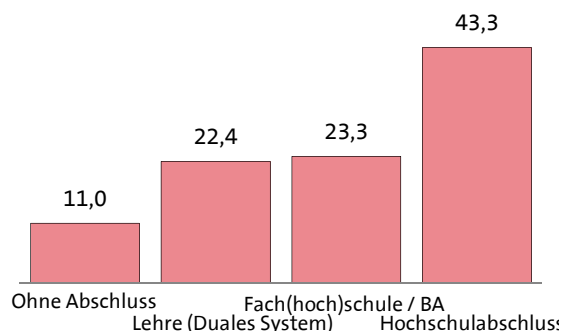
Tabelle 10

	Anzahl	Prozent
Ohne Abschluss	272	10,4
Lehre (Duales System)	553	21,2
Fach(hoch)schule / BA	576	22,1
Hochschulabschluss	1.070	41,0
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	98	3,8
Keine Angabe	38	1,4
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

¹⁶ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

Grafik 27



Es lässt sich ein deutlicher Zusammenhang feststellen zwischen der beruflichen Ausbildung der Befragten und dem Einkommen über das sie verfügen können.¹⁷ So befindet sich von den Befragten ohne beruflichen Abschluss mit 27 Prozent ein wesentlich höherer Anteil im ersten Einkommensquartil als dies bei allen Befragten (11 Prozent) der Fall ist. Umgekehrt verfügt in der Gruppe mit den höchsten Einkommen mit 65 Prozent und ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil (insgesamt: 43 Prozent) über einen Hochschulabschluss.

Migrationshintergrund

In das wichtige Differenzierungsmerkmal Migrationshintergrund sind verschiedene Informationen eingeflossen. Als Ausländer_innen gelten die Befragten, die nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Unter Deutsche ohne Migrationshintergrund werden Personen gefasst, welche die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt haben, nicht außerhalb Deutschlands geboren sind und keine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Alle übrigen Befragten wurden der Personengruppe Deutsche mit Migrationshintergrund zugeordnet. Diese Befragten haben entweder die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach ihrer Geburt erworben oder sie sind außerhalb Deutschlands geboren oder sie sprechen eine andere Muttersprache als deutsch, was auf einen Migrationshintergrund der Befragten selbst oder aber deren

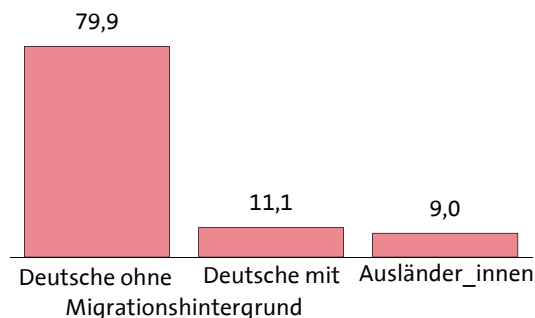
Elterngeneration schließen lässt. 22 Befragte haben alle drei Fragen, nach denen die Einteilung erfolgte, nicht beantwortet und konnten somit nicht zugeordnet werden >Tabelle 11 >Grafik 28.

Tabelle 11

	Anzahl	Prozent
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2.064	79,2
Deutsche mit Migrationshintergrund	287	11,0
Ausländer_innen	233	8,9
Keine Angabe	22	,8
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 28



Zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund zählen 11 Prozent der Befragten. Damit ist diese Gruppe größer als die der Ausländer_innen (8,9 Prozent). Dies zeigt, wie wichtig die vorgenommene Differenzierung ist, bei der auch frühere andere Staatsbürgerschaften, die Geburtsorte und die Muttersprachen der befragten Personen in den Blick genommen werden.

Wohndauer in Freiburg

Die Wohndauer hat sicherlich einen wichtigen Einfluss auf die Vertrautheit und den Informationsstand im Hinblick auf die kommunalpolitischen Belange. Deshalb wurde die Wohndauer als Differenzierungsmerkmal aufgenommen. Eine besondere Gruppe stellen die in Freiburg seit Geburt Lebenden dar. Hinter dieser Bezeichnung verbergen

¹⁷ Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichem Abschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

sich alle Befragten, bei denen die Wohndauer in Freiburg gleich ihrem Alter ist >**Tabelle 12** >**Grafik 29**.

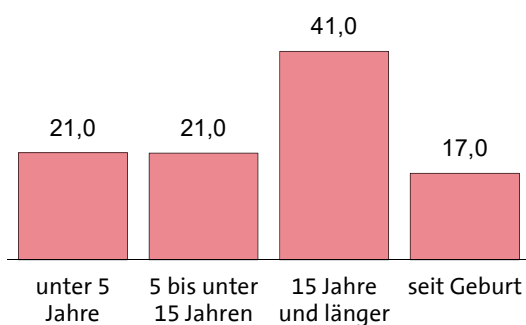
Die größte Gruppe der Befragten lebt seit „15 Jahren und länger“ in Freiburg. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen großen Anteil an „Nicht-Berufstätigen“ und ein hohes Durchschnittsalter aus. Wobei es wenig überraschend ist, dass zwischen der Wohndauer und dem Alter der Befragten ein Zusammenhang besteht: Je kürzer die Wohndauer in Freiburg ist, desto jünger sind die Befragten. In der Gruppe, die 5 Jahre und kürzer in Freiburg lebt, befinden sich überdurchschnittlich viele Schüler_innen / Studierende und Personen ohne Berufsabschluss sowie Ausländer_innen.

Tabelle 12

	Anzahl	Prozent
Unter 5 Jahre	526	20,2
5 bis unter 15 Jahre	525	20,1
15 Jahre und länger	1.026	39,3
Seit Geburt	426	16,3
Keine Angabe	105	4,0
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 29



Eine besondere Gruppe stellen die gebürtigen Freiburger_innen dar. Diese zeichnen sich durch ein relativ geringes Bildungsniveau und einen erhöhten Anteil von „Deutschen ohne Migrationshintergrund“ aus.

Äquivalenzeinkommen

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten hat die Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nicht beantwortet. Die Haushalte der übrigen Befragten wurden so unterteilt, dass vier möglichst gleichgroße Gruppen entstanden. Die Haushalte des 1. Quartils bildet das Viertel der Haushalte mit den geringsten Einkommen. Die Haushalte des 4. Quartils sind das Viertel der Haushalte, das bezogen auf die Haushaltsgröße über das höchste Einkommen verfügen kann >**Tabelle 13**.

Um die Wohlfahrtsposition verschiedener Haushalte vergleichen zu können, muss die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen je nach Lebensalter durch verschiedene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Ein Zweipersonenhaushalt mit einem Einkommen von 2.000 Euro befindet sich in einer besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1.000 Euro, da durch gemeinsames Wirtschaften Vorteile erreicht werden können. Bestimmte Ausstattungsgegenstände, wie z.B. eine Waschmaschine oder ein Kühlschrank, müssen beispielsweise nur einmal angeschafft werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Kinder einen geringeren Bedarf als Erwachsene haben, der aber mit dem Alter zunimmt. Um eine Vergleichbarkeit der Wohlfahrtssituation zu erreichen, wurden so genannte Äquivalenzeinkommen auf der Grundlage der OECD-Skala errechnet. Die erwachsene Bezugsperson des Haushalts geht mit 100 Prozent in die Äquivalenzberechnung¹⁸ ein, jede weitere Person ab 15 Jahren mit 50 Prozent, Kinder bis 14 Jahren mit 30 Prozent. Diese Bedarfsgewichtung hat einen großen Einfluss auf das Einkommen und ist ein stark diskutiertes Problem in der Armuts- und Einkommensmessung.

¹⁸ Für die Berechnung wurden die Mittelwerte der Einkommenskategorien verwendet, wobei für die untere Klasse ein Mittelwert von 625 Euro und für die obere Klasse von 6.500 Euro verwendet wurde.

Tabelle 13

	Anzahl	Prozent
1. Quartil (unter 1.375 €)	510	19,6
2. Quartil (1.375 € bis 2.075 €)	562	21,5
3. Quartil (2.076 € bis 2.750 €)	545	20,9
4. Quartil (2.751 € und mehr)	498	19,1
Keine Angabe	492	18,9
Gesamt	2.606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen in Freiburg liegt bei 2.102 Euro pro Person. Die mittleren 50 Prozent der Verteilung (Interquartilsabstand) verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 1.375 und 2.750 Euro. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten haben ein Einkommen, das über bzw. unterhalb dieser Spanne liegt. In **>Tabelle 17** ist die Verteilung der Äquivalenzeinkommen dargestellt.

Erwartungsgemäß sind überproportional viele Jüngere bzw. Schüler_innen und Studierende, Alleinerziehende und Befragte „ohne Berufsausbildung“ im unteren Einkommensquartil zu finden.¹⁹ Männer (2.236 Euro) verfügen über ein höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen als Frauen (1.997 Euro). Der Bildungsgrad hat ebenfalls einen Einfluss auf das Einkommen: Personen mit höherer Bildung verfügen häufig auch über ein höheres Einkommen. So liegt das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen bei Befragten mit „Volks-/Hauptschulabschluss“ bei 1.621 Euro, während die Befragten mit „Mittlerer Reife/Realschulabschluss“ über 1.861 Euro und diejenigen mit „Abitur/(Fach-)Hochschulreife“ über 2.223 Euro verfügen können. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei der beruflichen Ausbildung. Während die Befragten „ohne Berufsabschluss“ ein Äquivalenzeinkommen von 1.156 Euro haben, steigt dieser Durchschnittswert mit einer höherwertigen Berufsausbildung der Be-

fragten stark an. So liegt das durchschnittliche Einkommen von Befragten mit „Lehre“ bei 1.822 Euro und mit einer Fach(-hoch)schulbildung (Meister_in, Techniker_in,...) bei 2.181 Euro. Hochschulabsolvent_innen können mit durchschnittlich 2.453 Euro über das höchste Einkommen verfügen.

4.7

Soziale Bevölkerungsgruppen

Die Grundlage der folgenden Analyse sind die neun soziodemografischen Merkmale (Geschlecht, Alter, Haushaltstyp usw.) mit ihren insgesamt 35 Ausprägungen. Um diese übersichtlicher darzustellen und um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge transparenter zu machen, wurden die Befragten anhand dieser Merkmale zu sozialen Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen soziodemografischen Merkmale werden bei dieser Form der Analyse also nicht mehr getrennt für sich betrachtet, sondern zunächst kombiniert, um Gruppen zu bilden, auf deren Grundlage dann die weitere Auswertung erfolgt.

Hierfür wurde auf die Methode der „Clusteranalyse“ zurückgegriffen. Ziel der Analyse war es, eine überschaubare Zahl von Gruppen zu finden, die sich voneinander möglichst stark unterscheiden, während sich die Personen innerhalb der Gruppen möglichst stark ähneln sollen. Welche Charakteristika diese aufweisen, wird im Folgenden dargestellt **>Tabellen 14 und 15**. Die Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppen sind Beschreibungen, die zusammengefasst und plakativ hervorstechende Merkmale ausweisen.

¹⁹ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen“ im Tabellenteil im Anhang.

Tabelle 14

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 1

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	
	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	Gesamt
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	62	59	100	0	56
männlich	38	41	0	100	44
Altersgruppen					
16 bis unter 30	88	6	18	15	20
30 bis unter 45	12	56	30	33	25
45 bis unter 60	0	38	43	36	26
60 bis unter 75	0	1	9	16	19
75 und älter	0	0	0	0	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	20	0	38	28	28
Mehrpersonen ohne Kind	69	0	62	72	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	93	0	0	20
Alleinerziehende	0	7	0	0	1
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	0	45	71	87	41
teilzeitbeschäftigt	2	42	29	13	17
Schüler_in/Student_in	88	0	0	0	10
nicht berufstätig	10	13	0	0	31
Höchster Schulabschluss					
Volks-/Hauptschule	0	3	1	5	10
Mittlere Reife, Realschule	3	15	11	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	97	82	88	87	71
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Abschluss	48	4	0	1	11
Lehre (Duales System)	9	17	11	11	22
Fach(hoch)schule / BA	7	24	33	26	23
Hochschulabschluss	36	55	56	61	43
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	92	88	91	89	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	12	9	11	11
Ausländer_innen	0	0	0	0	9
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	67	10	23	18	21
5 bis unter 15 Jahre	18	34	24	26	21
15 Jahre und länger seit Geburt	1	41	39	36	41
	13	15	15	19	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	67	18	7	5	24
2. Quartil	25	32	17	13	27
3. Quartil	6	40	40	32	26
4. Quartil	2	36	36	50	24
Gesamt (Prozent)	10	16	15	15	100
Gesamt (Anzahl)	270	429	402	400	2606

Gruppe 1: „Junge Befragte in Ausbildung / Studierende“

Die Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ wird im Folgenden als „Studierende“ bezeichnet. Diese ist im Wesentlichen durch das hohe Bildungsniveau, das geringe Durchschnittsalter und das niedrige Einkommen, über das die in dieser Gruppe zusammengefassten Personen verfügen, geprägt. 88 Prozent der in der Gruppe enthaltenen Personen sind Schüler_innen und Student_innen, daneben finden sich in dieser Gruppe aber auch 2 Prozent die teilzeitbeschäftigt sind und 10 Prozent Nichtberufstätige. Die Gruppe besteht zu 62 Prozent aus Frauen. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Bevölkerungsgruppe ist ihr hoher Schulbildungsgrad: fast alle Befragten verfügen über das „Abitur / (Fach-)Hochschulreife“ (97 Prozent) und 3 Prozent haben die „Mittlere Reife“. Knapp die Hälfte der „Studierenden“ verfügt (noch) nicht über einen beruflichen Abschluss, 9 Prozent haben eine „Lehre“ absolviert, 7 Prozent haben einen „FH- / BA-Abschluss“ und 36 Prozent einen „Hochschulabschluss“. Die in dieser Gruppe dominierende Haushaltsform ist „Mehrpersonen ohne Kinder“ (69 Prozent), zu der auch Wohngemeinschaften zählen. Ein Fünftel der „Studierenden“ lebt alleine. Nur 11 Prozent der Gruppe fallen in die Kategorie „Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)“.

Bei den „Studierenden“ handelt es sich um die mit Abstand jüngste der acht Gruppen: 88 Prozent sind unter 30 Jahren und 12 Prozent sind 30 bis unter 45 Jahre alt. Das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 24 Jahre (Gesamt: 48 Jahre). Folglich ist die kürzeste durchschnittliche Wohndauer in Freiburg mit 6 Jahren (Gesamt: 25 Jahre) ein weiteres Kennzeichen der „Studierenden“. Außerdem zeichnen sie sich durch das geringste Äquivalenzeinkommen aller Bevölkerungsgruppen aus: zwei Drittel der zu dieser Gruppe zusammengefassten Befragten befinden sich im untersten Einkommensquartil. Das Durchschnittsäquivalenzeinkommen liegt bei 1.150 Euro und liegt damit

weit unter dem Gesamtdurchschnitt (2.102 Euro).

Gruppe 2: „Familien“

Die Befragten, die zur Gruppe „Familien“ zählen, leben ausschließlich in Haushalten mit Kind(ern), Frauen sind mit 59 Prozent (Gesamt: 56 Prozent) geringfügig überrepräsentiert. Die Altersverteilung dieser Gruppe zeigt, dass hier Personen mit mittlerem Alter dominieren. 6 Prozent sind im Alter von 16 bis unter 30 Jahren (Gesamt: 20 Prozent), 56 Prozent sind 30 bis unter 45 Jahre alt (Gesamt: 25 Prozent) und 38 Prozent sind 45 bis unter 60 Jahre alt (Gesamt: 26 Prozent). Zu 93 Prozent leben die Personen dieser Gruppe in „Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern)“, die übrigen 7 Prozent sind „Alleinerziehende“. Nur 13 Prozent dieser Gruppe sind nicht berufstätig“ (insgesamt 31 Prozent) – dafür sind wesentlich mehr Teilzeitbeschäftigte (42 Prozent) enthalten als in der Grundgesamtheit (17 Prozent). Der größte Anteil der Befragten, die der Gruppe „Familien“ zugerechnet wurde ist „ganztags berufstätig“ (45 Prozent). Durchschnittlich verfügen die Befragten der Gruppe „Familien“ über ein Äquivalenzeinkommen von 2.093 Euro, damit liegen sie leicht unter dem Durchschnitt aller Befragten (2.102 Euro). Das schulische Bildungsniveau dieser Gruppe ist überdurchschnittlich. So verfügen 82 Prozent der Befragten dieser Gruppe über das Abitur (Gesamt: 71 Prozent). Nur 3 Prozent haben als höchsten Schulabschluss einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (insgesamt 10 Prozent).

Auch die Verteilung der beruflichen Abschlüsse (u.a. 54 Prozent mit Hochschulabschluss / Gesamt: 43 Prozent) macht das hohe Bildungsniveau dieser Gruppe deutlich. Die durchschnittliche Wohndauer der „Familien“ ist mit 20 Jahren unterdurchschnittlich (25 Jahre), dennoch leben nur 10 Prozent weniger als 5 Jahre in Freiburg.

Gruppe 3: „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“

In dieser Gruppe sind Frauen, die ausschließlich in kinderlosen Haushalten leben und vollständig erwerbstätig sind: 71 Prozent sind voll- und 29 Prozent teilzeitbeschäftigt. Daher sind die mittleren Altersgruppen bei den „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ besonders stark vertreten: 30 Prozent sind 30 bis unter 45 Jahre alt, weitere 43 Prozent sind im Alter zwischen 45 und unter 60 Jahren. Zu den hervorstechenden Merkmalen dieser Gruppe zählen das hohe Bildungs- und Einkommensniveau. So verfügen 56 Prozent der „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ über einen Hochschulabschluss und 76 Prozent gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Aus diesem Grund bezieht diese Gruppe mit durchschnittlich 2.568 Euro auch das zweithöchste Äquivalenzeinkommen aller sozialen Gruppen. Auffällig ist auch die Haushaltsstruktur: etwas mehr als ein Drittel lebt in Einpersonenhaushalten, die übrigen 63 Prozent leben in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Was die Wohndauer in Freiburg anbelangt ist ein relativ hoher Anteil von Personen, die zwischen „15 Jahren und länger“ hier leben (39 Prozent), auffällig, demgegenüber sind die gebürtigen Freiburger_innen in dieser Gruppe mit 15 Prozent unterrepräsentiert.

Gruppe 4: „Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten“

Diese Gruppe ähnelt der dritten Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ in zwei wichtigen Merkmalen. So leben die Personen dieser Gruppe ebenso ausschließlich in kinderlosen Haushalten und sind vollständig erwerbstätig: 87 Prozent sind voll- und 13 Prozent sind teilzeitbeschäftigt. Allerdings unterscheiden sich die Gruppen in dem Merkmal Geschlecht. Während in der Gruppe 3 alleinig Frauen enthalten sind, sind die Personen in dieser Gruppe männlich.

Auch bei den „Berufstätigen Männern in kinderlosen Haushalten“ sind vor allem die mittleren Altersgruppen vertreten: 33 Prozent sind 30 bis unter 45 Jahre alt, weitere 36 Prozent sind im Alter zwischen 45 und unter 60 Jahren. Wie auch bei der dritten Gruppe ist das Bildungs- und Einkommensniveau in dieser Gruppe hoch. So verfügen 61 Prozent der Mitglieder dieser Gruppe über einen Hochschulabschluss und 82 Prozent gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen dieser Gruppe ist mit 2.876 Euro das höchste aller sozialen Gruppen. Die „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ leben vor allem in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (72 Prozent). Die übrigen 28 Prozent leben in Einpersonenhaushalten. Die meisten Personen dieser Gruppe leben 15 Jahre und länger in Freiburg (36 Prozent). 19 Prozent sind gebürtige Freiburger.

Gruppe 5: „Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“

Eine in vielerlei Hinsicht besondere Gruppe stellt die Gruppe der „Gebürtigen Freiburger_innen und Berufstätigen mit niedrigem Status“ dar. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Gruppe ist, dass 27 Prozent der Personen dieser Gruppe in Freiburg geboren sind. Dieser Anteil ist damit deutlich höher als bei den anderen sozialen Gruppen. Lediglich in der siebten Gruppe „Senior_innen mit niedrigem Status“ sind mehr Personen, die seit Geburt in Freiburg leben (33 Prozent), enthalten. Darüber hinaus weist diese Gruppe mit 27 Jahren eine wesentlich höhere durchschnittliche Wohndauer in Freiburg auf, als dies bei allen Befragten der Fall ist (25 Jahre). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe stellt das relativ geringe schulische und berufliche Bildungsniveau dar. So verfügen 18 Prozent über einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (Gesamt: 10 Prozent) und weitere 44 Prozent über einen „Realschulabschluss“ (Gesamt: 18 Prozent), während nur 38 Prozent Abiturient_innen sind (Gesamt: 71 Prozent).

Tabelle 15

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 2

	Gruppe 5 Gebürtige Freiburger- innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Gruppe 6 Ausländer- innen	Gruppe 7 Senior_innen mit niedrigem Status	Gruppe 8 Senior_innen mit hohem Status	Gesamt
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	58	53	65	51	56
männlich	42	47	35	49	44
Altersgruppen					
16 bis unter 30	22	24	0	0	20
30 bis unter 45	16	36	0	0	25
45 bis unter 60	54	23	0	0	26
60 bis unter 75	6	13	54	63	19
75 und älter	1	4	46	37	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	36	26	50	37	28
Mehrpersonen ohne Kind	63	45	49	63	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	28	1	0	20
Alleinerziehende	0	1	0	0	1
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	47	46	0	0	41
teilzeitbeschäftigt	12	12	7	1	17
Schüler_in/Student_in	0	12	1	0	10
nicht berufstätig	41	29	92	99	31
Höchster Schulabschluss					
Volks-/Hauptschule	18	8	51	2	10
Mittlere Reife, Realschule	44	22	43	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	38	70	7	90	71
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Abschluss	22	15	14	0	11
Lehre (Duales System)	57	18	66	1	22
Fach(hoch)schule / BA	16	23	19	32	23
Hochschulabschluss	5	44	1	66	43
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	86	0	87	87	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	9	13	13	11
Ausländer_innen	0	91	0	0	9
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	18	33	2	5	21
5 bis unter 15 Jahre	12	29	5	9	21
15 Jahre und länger	43	34	59	75	41
seit Geburt	27	3	33	11	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	43	46	37	10	24
2. Quartil	49	23	43	23	27
3. Quartil	4	18	17	32	26
4. Quartil	4	13	4	34	24
Gesamt (Prozent)	11	10	11	11	100
Gesamt (Anzahl)	275	257	294	279	2606

Was die berufliche Ausbildung dieser Gruppe anbelangt so dominieren mit 57 Prozent Personen, die als höchsten Abschluss eine „Lehre“ absolviert haben (Gesamt: 22 Prozent). Mit Ausnahme der „Senior_innen mit niedrigem Status“ (66 Prozent) ist in keiner Gruppe der Anteil der Befragten mit Lehre so hoch.

Mit 1.432 Euro verfügt diese Gruppe über ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen (Gesamt: 2.102 Euro), obwohl der Anteil der „ganztags Berufstätigen“ (47 Prozent) etwas über dem Durchschnitt liegt (Gesamt: 41 Prozent). Allerdings hat diese Gruppe nach den zwei Gruppen mit den Senior_innen den höchsten Anteil an Personen, die nicht berufstätig sind (41 Prozent). Dieser Anteil ist deutlich größer als der der Grundgesamtheit (31 Prozent). In der Altersverteilung dominiert die Gruppe der „45- bis unter 60-Jährigen“ (54 Prozent), während die ältesten Befragten (6 Prozent „60 bis unter 75 Jahre“ und 1 Prozent „75 Jahre und älter“) jeweils deutlich unterrepräsentiert sind.

Gruppe 6: „Ausländer_innen“

Die deutliche Mehrheit von 91 Prozent der Personen dieser Gruppe sind Ausländer_innen. Die weiteren 9 Prozent dieser Gruppe sind „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Ein anderes wesentliches Merkmal dieser Gruppe ist das unterdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen: 46 Prozent der Gruppenmitglieder befindet sich im ersten, etwa ein Viertel sind im zweiten Einkommensquartil. Ein Kennzeichen dieser Gruppe ist der überdurchschnittliche Anteil von „Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern)“: 26 Prozent der „Ausländer_innen“ lebt in einem solchen Haushalt (Gesamt: 20 Prozent). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe ist die relativ kurze Wohndauer in Freiburg: 33 Prozent der „Ausländer_innen“ wohnen kürzer als fünf Jahre in Freiburg. Die durchschnittliche Wohndauer dieser

Gruppe liegt bei 14 Jahren (Gesamt: 25 Jahre). Betrachtet man die Verteilungen des höchsten Schulabschlusses und des höchsten beruflichen Abschlusses jeweils ohne die Kategorie „anderer / ausländischer Abschluss“ so liegt diese bei den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ relativ nahe an der aller Befragten. Da unklar bleibt mit welchen Abschlüssen des deutschen Bildungssystems die „anderen / ausländischen Abschlüsse“ vergleichbar sind, kann eine Bewertung des Bildungsniveaus dieser Gruppe nicht abschließend vorgenommen werden.

Gruppe 7: „Senior_innen mit niedrigem Status“

Die Unterteilung der Befragten der Freiburg-Umfrage 2020 in soziale Bevölkerungsgruppen sieht zwei Senior_innen-Gruppen vor. Auch bei früheren Umfragen der Stadt Freiburg hatten sich die Senior_innen in zwei Gruppen differenzieren lassen.²⁰ In beiden Gruppen liegt das Durchschnittsalter bei über 70 Jahren, folglich sind diese Personen bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr berufstätig.

Die beiden Senior_innen-Gruppen unterscheiden sich vor allem nach dem Bildungsstatus und dem Einkommen der zusammengefassten Personen. 51 Prozent der „Senior_innen mit niedrigem Status“ verfügen über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (Gesamt: 10 Prozent). Lediglich 7 Prozent der Personen in der Gruppe sind Abiturient_innen und ein % sind Hochschulabsolvent_innen. Im Vergleich mit der Grundgesamtheit haben überdurchschnittlich viele „Senior_innen mit niedrigem Status“ eine Lehre abgeschlossen (66 Prozent, Gesamt: 22 Prozent). Neben dem Niveau der schulischen und beruflichen Abschlüsse ist das Einkommen dieser Gruppe unterdurchschnittlich. Im ersten Einkommensquartil befinden sich 36 Prozent und im zweiten Quartil sind es

²⁰ Siehe Berichtsbände zu den Bürgerumfragen 2010 bis 2016 unter: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

43 Prozent der Personen dieser Gruppe. Neben den Gruppen „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und „Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“ steht den „Senior_innen mit niedrigem Status“ mit 1.545 Euro ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen zu Verfügung. Die Hälfte der Personen dieser Gruppe lebt in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (50 Prozent) und 49 Prozent leben in „Einpersonenhaushalten“. Mit 33 Prozent ist der Anteil an Personen, die seit Geburt in Freiburg leben, dieser Gruppe größer als der der anderen Gruppen. Durchschnittlich wohnen die „Senior_innen mit niedrigem Status“ seit 52 Jahren in Freiburg.

Gruppe 8: „Senior_innen mit hohem Status“

Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt, werden die an der Umfrage beteiligten Senior_innen in zwei Gruppen eingeteilt. Die Senior_innen der zweiten Gruppen „Senior_innen mit hohem Status“ verfügen im Vergleich zu der Gruppe „Senior_innen mit niedrigem Status“ über ein deutlich höheres Bildungsniveau. So haben 66 Prozent der Personen dieser Gruppe einen Hochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil ist nicht nur deutlich höher als der,

der anderen Senior_innen-Gruppe (1 Prozent), sondern er ist auch höher als der, der Untersuchungseinheit (43 Prozent). Ebenso ist der Anteil an Abiturient_innen in dieser Gruppe überdurchschnittlich hoch (90 Prozent, Gesamt: 71 Prozent). Vergleicht man die Gruppe mit der anderen Senior_innen-Gruppe, fällt auf, dass sich die „Senior_innen mit hohem Status“ überwiegend in den zwei höchsten Einkommensquartilen befinden. Außerdem verfügen sie über ein deutlich höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen von 2.474 Euro. Weitere Unterschiede zwischen den zwei Senior_innen-Gruppen lassen sich bei der Haushaltsstruktur erkennen. Der Anteil der „Einpersonenhaushalte“ ist mit 37 Prozent geringer, dafür ist der Anteil an „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ mit 63 Prozent höher. Ebenso wohnen die „Senior_innen mit hohem Status“ kürzer in Freiburg (39 Jahre) als die „Senior_innen mit niedrigem Status“. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass die Personen der Gruppe „Senior_innen mit hohem Status“ häufiger zur Ausbildung oder im Laufe ihres Lebens an anderen Stationen tätig waren, während die „Senior_innen mit niedrigem Status“ stärker in Freiburg verwurzelt sind.

Tabelle 16

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen der Clusteranalyse

	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Befragte in Ausbildung / Studierende	270	10,4
Familien	429	16,5
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	402	15,4
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	400	15,3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	275	10,6
Ausländer_innen	257	9,8
Senior_innen mit niedrigem Status	294	11,3
Senior_innen mit hohem Status	279	10,7
Gesamt	2.606	100,0

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen im Überblick

Die oben stehende Tabelle enthält die absolute Größe der gebildeten sozialen Bevölkerungsgruppen und deren Prozentuale Anteile an allen Befragten. Sie liefert damit ein Bild, wie sich die Bevölkerung im Alter von 16 bis 95 Jahren in Freiburg insgesamt zusammensetzt. Die größte Gruppe mit einem Anteil von 16,5 Prozent sind die „Familien“. Insgesamt 15,4 Prozent der Befragten wurden der Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ zugeordnet. Die Gruppe der „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ umfasst 15,3 Prozent

der Befragten, 10,4 Prozent gehören zur Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und 10,6 Prozent wurden der Gruppe der „Gebürtigen Freiburger_innen und Befragten mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ zugeordnet.

Die beiden Senior_innen-Gruppen „Senior_innen mit niedrigem Status“ (11,3 Prozent) und „Senior_innen mit hohem Status“ (10,7 Prozent) umfassen gemeinsam etwas mehr als ein Fünftel aller Befragten. Die kleinste Gruppe sind die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (9,8 Prozent).

Tabelle 17

Durchschnittsalter, durchschnittliche Wohndauer und durchschnittliches Äquivalenzeinkommen der acht sozialen Bevölkerungsgruppen

	Alter	Wohndauer in Freiburg	Äquivalenzein- kommen
	im Durchschnitt		
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	6	1.150
Familien	42	20	2.069
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	44	20	2.574
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	45	21	2.862
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	44	27	1.432
Ausländer_innen	43	15	1.671
Senior_innen mit niedrigem Status	73	52	1.545
Senior_innen mit hohem Status	72	39	2.474
Gesamt	48	24	2.102

Tabellenteil

Vertiefende Tabellen

Tabelle 18

Mieter_innen: Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

	Wohnungsgröße in qm Wohnfläche	Wohnungsgröße pro Person in qm Wohnfläche	Zahl der Zimmer	Zahl der Zimmer pro Person
	Nur Mieter_innen: Mittelwerte			
Geschlecht				
weiblich	73	39	2,9	1,4
männlich	75	38	2,9	1,5
Altersgruppen				
16 bis unter 30	67	30	2,9	1,2
30 bis unter 45	76	35	2,9	1,3
45 bis unter 60	80	42	3,0	1,6
60 bis unter 75	73	49	2,7	1,8
75 und älter	72	57	2,8	2,3
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	54	54	2,0	2,0
Mehrpersonen ohne Kind	80	34	3,2	1,3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	94	25	3,6	1,0
Alleinerziehende	73	31	3,0	1,3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	74	40	2,8	1,5
teilzeitbeschäftigt	83	35	3,3	1,4
Schüler_in / Student_in	71	27	3,1	1,1
nicht berufstätig	71	44	2,8	1,7
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	69	49	2,7	1,9
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	70	39	2,8	1,5
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	75	37	2,9	1,4
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	62	30	2,8	1,2
Lehre	70	42	2,8	1,6
FS / FH / BA	77	40	2,9	1,5
Hochschulabschluss	79	38	3,0	1,4
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	75	40	2,9	1,5
Deutsche mit Mig.hint.	73	36	2,9	1,4
Ausländer_innen	69	33	2,6	1,3
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	70	33	2,9	1,2
5 bis unter 15 Jahre	75	37	2,9	1,4
15 Jahre und länger	76	43	2,9	1,6
seit Geburt	75	41	3,0	1,6
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	66	31	2,7	1,3
2. Quartil	72	39	2,7	1,5
3. Quartil	75	43	2,8	1,6
4. Quartil	84	46	3,0	1,6
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	68	27	3,0	1,1
Familien	94	27	3,6	1,0
Berufstätige Frauen	71	44	2,7	1,6
Berufstätige Männer	73	44	2,7	1,6
Gebürtige Freiburger_innen	66	39	2,7	1,4
Ausländer_innen	70	33	2,7	1,3
Senior_innen mit niedrigem Status	66	51	2,7	2,1
Senior_innen mit hohem Status	81	57	2,9	2,0
Alle Befragten	74	39	2,9	1,5

Tabelle 19

Eigentümer_innen: Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

	Wohnungsgröße in qm Wohnfläche	Wohnungsgröße pro Person in qm Wohnfläche	Zahl der Zimmer	Zahl der Zimmer pro Person
Nur Eigentümer_innen: Mittelwerte				
Geschlecht				
weiblich	112	59	4,2	2,2
männlich	114	56	4,3	2,1
Altersgruppen				
16 bis unter 30	113	40	4,5	1,4
30 bis unter 45	106	39	4,1	1,4
45 bis unter 60	114	51	4,3	1,9
60 bis unter 75	114	66	4,2	2,4
75 und älter	114	77	4,3	3,0
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	90	88	3,3	3,3
Mehrpersonen ohne Kind	117	55	4,3	2,0
Mehrpersonen mit Kind(ern)	129	33	5,0	1,3
Alleinerziehende	119	47	3,7	1,4
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	114	53	4,3	2,0
teilzeitbeschäftigt	114	48	4,4	1,8
Schüler_in / Student_in	117	34	4,9	1,3
nicht berufstätig	111	66	4,2	2,5
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	97	60	3,7	2,2
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	108	60	4,0	2,2
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	116	59	4,4	2,2
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	114	48	4,6	1,8
Lehre	102	58	3,8	2,1
FS / FH / BA	109	57	4,0	2,1
Hochschulabschluss	122	59	4,6	2,2
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	115	58	4,3	2,2
Deutsche mit Mig.hint.	102	57	3,8	2,0
Ausländer_innen	100	51	3,7	1,8
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	86	47	3,1	1,7
5 bis unter 15 Jahre	109	47	4,1	1,7
15 Jahre und länger	114	60	4,3	2,2
seit Geburt	115	58	4,3	2,1
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	98	50	3,6	1,8
2. Quartil	105	51	4,0	1,9
3. Quartil	112	60	4,2	2,2
4. Quartil	125	64	4,6	2,4
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	116	35	4,7	1,3
Familien	130	34	5,0	1,3
Berufstätige Frauen	108	64	4,0	2,4
Berufstätige Männer	113	59	4,1	2,2
Gebürtige Freiburger_innen	99	50	3,9	1,9
Ausländer_innen	101	53	3,6	1,8
Senior_innen mit niedrigem Status	105	68	3,9	2,5
Senior_innen mit hohem Status	116	72	4,3	2,7
Alle Befragten	113	57	4,2	2,1

Tabelle 20

Mieter_innen: Wohnkosten und Äquivalenzeinkommen der Haushalte

	Wohnkosten des Haushalts ¹⁾	Wohnkosten des Haushalts pro Person ²⁾	Äquivalenzeinkommen ³⁾	Wohnkosten Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾
	Nur Mieter_innen: Mittelwert in €			Anteil in %
Geschlecht				
weiblich	967	505	1860	38
männlich	963	494	2063	34
Altersgruppen				
16 bis unter 30	954	420	1630	40
30 bis unter 45	1036	477	2222	32
45 bis unter 60	983	521	2109	34
60 bis unter 75	797	554	1718	40
75 und älter	922	743	1756	48
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	697	697	1899	41
Mehrpersonen ohne Kind	1048	445	2041	35
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1234	330	1848	34
Alleinerziehende	862	369	1438	46
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	995	546	2428	31
teilzeitbeschäftigt	1054	436	1840	35
Schüler_in / Student_in	919	364	1057	49
nicht berufstätig	871	535	1541	44
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	775	570	1559	43
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	877	500	1693	40
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	1012	499	2045	35
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	821	379	1039	50
Lehre	880	525	1769	38
FS / FH / BA	966	515	2067	35
Hochschulabschluss	1058	516	2287	33
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	979	511	2039	36
Deutsche mit Mig.hint.	931	465	1646	38
Ausländer_innen	877	443	1614	38
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	997	465	1828	39
5 bis unter 15 Jahre	991	493	2139	33
15 Jahre und länger	942	540	1902	38
seit Geburt	900	487	2010	35
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	788	376	904	51
2. Quartil	921	491	1667	37
3. Quartil	1020	586	2363	30
4. Quartil	1139	629	3499	23
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	933	380	1106	48
Familien	1225	344	1941	34
Berufstätige Frauen	983	609	2491	31
Berufstätige Männer	967	571	2768	27
Gebürtige Freiburger_innen	817	474	1391	43
Ausländer_innen	905	439	1567	39
Senior_innen mit niedrigem Status	761	599	1465	47
Senior_innen mit hohem Status	947	694	1956	39
Alle Befragten	964	499	1947	37

¹⁾Durchschnittliche monatliche Wohnkosten des Haushalts in €

²⁾Durchschnittliche monatliche Wohnkosten des Haushalts pro Person in €

³⁾Äquivalenzeinkommen in €

⁴⁾Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen des Haushalts in %

Tabelle 21

Eigentümer_innen: Wohnkosten und Äquivalenzeinkommen der Haushalte

	Wohnkosten des Haushalts ¹⁾	Wohnkosten des Haushalts pro Person ²⁾	Äquivalenzeinkommen ³⁾	Wohnkosten Haushaltsnettoeinkommen ⁴⁾
	Nur Eigentümer_innen: Mittelwert in €			Anteil in %
Geschlecht				
weiblich	968	475	2345	28
männlich	945	445	2571	25
Altersgruppen				
16 bis unter 30	947	355	1953	30
30 bis unter 45	1336	482	2450	31
45 bis unter 60	1084	478	2490	28
60 bis unter 75	749	418	2510	24
75 und älter	727	503	2442	24
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	668	668	2460	28
Mehrpersonen ohne Kind	895	418	2531	24
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1416	380	2304	31
Alleinerziehende	865	356	1677	33
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	1184	544	2710	28
teilzeitbeschäftigt	1020	372	2320	27
Schüler_in / Student_in	1022	312	1878	33
nicht berufstätig	731	428	2308	24
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	737	412	1799	28
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	810	427	2167	28
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	1023	493	2606	26
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	908	352	1885	30
Lehre	819	443	1984	30
FS / FH / BA	935	456	2374	26
Hochschulabschluss	1043	482	2779	25
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	958	456	2495	26
Deutsche mit Mig.hint.	962	475	2278	29
Ausländer_innen	899	451	2121	29
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	959	469	2311	30
5 bis unter 15 Jahre	1141	504	2487	29
15 Jahre und länger	892	443	2511	25
seit Geburt	978	460	2252	28
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	699	310	1009	36
2. Quartil	853	370	1681	30
3. Quartil	1031	510	2378	28
4. Quartil	1021	514	3540	20
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	887	279	1910	29
Familien	1416	392	2304	31
Berufstätige Frauen	984	589	2907	25
Berufstätige Männer	993	513	3084	23
Gebürtige Freiburger_innen	857	429	1574	33
Ausländer_innen	886	446	2038	29
Senior_innen mit niedrigem Status	658	397	1714	28
Senior_innen mit hohem Status	769	479	2692	23
Alle Befragten	956	460	2454	26

¹⁾Durchschnittliche monatliche Wohnkosten des Haushalts in €

²⁾Durchschnittliche monatliche Wohnkosten des Haushalts pro Person in €

³⁾Äquivalenzeinkommen in €

⁴⁾Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen des Haushalts in %

Tabelle 22

Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?
(Anteil in %)

	Mietwohnung (auch Untermiete)	Gemietetes Haus	Eigentumswohnung	Eigenes Haus
Anteil in %				
Geschlecht				
weiblich	66	2	17	15
männlich	62	2	18	18
Altersgruppen				
16 bis unter 30	89	3	4	4
30 bis unter 45	78	3	13	7
45 bis unter 60	56	3	21	21
60 bis unter 75	44	2	28	26
75 und älter	41	1	25	33
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	73	1	19	8
Mehrpersonen ohne Kind	61	2	17	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	61	5	15	20
Alleinerziehende	74		16	10
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	69	2	16	14
teilzeitbeschäftigt	62	3	18	16
Schüler_in / Student_in	89	3	3	4
nicht berufstätig	51	2	23	24
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	66	2	11	21
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	58	2	21	19
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	65	2	17	15
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	79	4	6	11
Lehre	65	2	18	14
FS / FH / BA	58	3	20	20
Hochschulabschluss	63	2	17	18
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	63	2	17	18
Deutsche mit Mig.hint.	67	2	19	12
Ausländer_innen	71	3	21	5
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	89	3	5	2
5 bis unter 15 Jahre	75	2	14	9
15 Jahre und länger	51	1	26	22
seit Geburt	54	4	15	27
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	83	3	8	6
2. Quartil	68	1	16	14
3. Quartil	63	2	19	15
4. Quartil	52	2	22	25
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	89	3	4	5
Familien	61	4	14	21
Berufstätige Frauen	75	2	14	9
Berufstätige Männer	67	1	17	15
Gebürtige Freiburger_innen	66	4	15	15
Ausländer_innen	71	3	20	6
Senior_innen mit niedrigem Status	55	1	19	24
Senior_innen mit hohem Status	27	2	37	34
Alle Befragten	64	2	17	16

Tabelle 23

Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung? (Anteil in %)

	nicht auf der Suche ¹⁾	Bin zur Zeit auf Suche	etwas gefunden ²⁾	nichts gefunden ³⁾
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	52	10	30	8
männlich	56	9	26	9
Altersgruppen				
16 bis unter 30	22	16	58	5
30 bis unter 45	30	18	39	13
45 bis unter 60	64	7	16	13
60 bis unter 75	84	2	10	5
75 und älter	93	2	5	
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	59	7	26	8
Mehrpersonen ohne Kind	56	9	28	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	42	14	31	14
Alleinerziehende	35	23	25	17
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	47	12	30	11
teilzeitbeschäftigt	49	10	29	12
Schüler_in / Student_in	27	15	56	2
nicht berufstätig	75	6	14	6
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	83	5	7	4
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	66	6	16	12
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	47	11	33	8
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	44	8	44	5
Lehre	63	9	18	10
FS / FH / BA	61	9	21	9
Hochschulabschluss	48	11	33	9
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	55	9	28	9
Deutsche mit Mig.hint.	52	12	27	10
Ausländer_innen	46	15	29	11
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	19	18	58	5
5 bis unter 15 Jahre	40	12	38	11
15 Jahre und länger	72	5	13	9
seit Geburt	67	8	16	8
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	43	13	31	13
2. Quartil	53	11	27	9
3. Quartil	55	8	28	9
4. Quartil	57	7	29	6
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	26	14	57	4
Familien	40	14	31	14
Berufstätige Frauen	47	11	35	8
Berufstätige Männer	50	8	30	12
Gebürtige Freiburger_innen	57	10	20	13
Ausländer_innen	45	15	30	10
Senior_innen mit niedrigem Status	90	2	6	1
Senior_innen mit hohem Status	87	2	7	4
Alle Befragten	54	10	28	9

¹⁾War in den letzten fünf Jahren nicht auf der Suche

²⁾War innerhalb der letzten fünf Jahre auf der Suche und habe etwas gefunden

³⁾War innerhalb der letzten fünf Jahre auf der Suche habe aber nichts gefunden

Tabelle 24

Falls Sie vorhaben umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen? (Anteil in %)

	Gleicher Stadtteil	Anderer Stadtteil	Umland von Freiburg	Übriges Bundesgebiet	Ausland
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	40	41	22	14	4
männlich	41	34	31	14	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	36	47	18	23	8
30 bis unter 45	44	35	31	9	4
45 bis unter 60	43	31	23	6	4
60 bis unter 75	32	22	41	11	5
75 und älter	34	20	36	11	
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	42	37	25	10	9
Mehrpersonen ohne Kind	34	40	25	16	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	50	37	29	10	3
Alleinerziehende	69	47	7	15	
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	42	37	31	10	6
teilzeitbeschäftigt	43	43	22	9	1
Schüler_in / Student_in	39	46	14	28	12
nicht berufstätig	34	30	29	15	2
Höchster Schulabschluss					
Volks-/Hauptschule	50	21	23		
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	42	36	28	7	4
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	37	37	25	16	5
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Abschluss	46	42	17	21	8
Lehre	37	38	27	8	5
FS / FH / BA	46	38	34	14	3
Hochschulabschluss	34	40	26	15	6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Mig.hint.	38	37	27	15	5
Deutsche mit Mig.hint.	35	40	34	14	5
Ausländer_innen	57	41	11	5	12
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	39	43	23	17	7
5 bis unter 15 Jahre	34	37	30	14	5
15 Jahre und länger	44	32	28	7	3
seit Geburt	39	39	24	18	2
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	52	38	17	14	9
2. Quartil	37	42	24	9	5
3. Quartil	42	38	37	11	
4. Quartil	32	37	29	11	5
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Studierende	33	42	17	30	8
Familien	53	38	34	7	2
Berufstätige Frauen	43	40	21	11	1
Berufstätige Männer	27	34	38	13	8
Gebürtige Freiburger_innen	37	40	18	14	5
Ausländer_innen	55	41	14	4	12
Senior_innen mit niedrigem Status	31	21	45	10	6
Senior_innen mit hohem Status	27	33	28	19	
Alle Befragten	40	38	26	14	6

Tabelle 25

Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage? (Anteil in %)

	Miete	Eigentum	Beides
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	62	16	22
männlich	61	16	23
Altersgruppen			
16 bis unter 30	83	3	14
30 bis unter 45	48	21	31
45 bis unter 60	52	24	23
60 bis unter 75	61	23	16
75 und älter	67	33	
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	73	10	16
Mehrpersonen ohne Kind	68	12	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	37	29	34
Alleinerziehende	58	14	28
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	52	19	29
teilzeitbeschäftigt	55	20	25
Schüler_in / Student_in	93	3	4
nicht berufstätig	67	17	16
Höchster Schulabschluss			
Volks-/Hauptschule	79	8	13
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	62	14	24
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	62	16	22
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Abschluss	89	3	8
Lehre	65	11	24
FS / FH / BA	53	17	30
Hochschulabschluss	56	21	23
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Mig.hint.	62	16	22
Deutsche mit Mig.hint.	60	18	22
Ausländer_innen	59	18	22
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	73	7	20
5 bis unter 15 Jahre	58	16	26
15 Jahre und länger	47	28	25
seit Geburt	66	18	15
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	82	3	14
2. Quartil	62	14	24
3. Quartil	49	20	30
4. Quartil	43	27	30
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Studierende	91	4	5
Familien	35	28	36
Berufstätige Frauen	62	13	25
Berufstätige Männer	59	16	24
Gebürtige Freiburger_innen	77	8	15
Ausländer_innen	60	16	24
Senior_innen mit niedrigem Status	75	10	15
Senior_innen mit hohem Status	42	47	11
Alle Befragten	62	16	22

Tabelle 26

Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?
(Anteil in %)

	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer und mehr
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	20	24	29	26
männlich	17	26	31	27
Altersgruppen				
16 bis unter 30	44	27	22	6
30 bis unter 45	6	23	29	43
45 bis unter 60	4	23	37	36
60 bis unter 75	7	34	45	14
75 und älter	20	32	35	13
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	24	49	25	2
Mehrpersonen ohne Kind	25	24	37	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	3	18	77
Alleinerziehende		11	49	40
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	7	28	38	27
teilzeitbeschäftigt	12	19	24	45
Schüler_in / Student_in	62	20	12	6
nicht berufstätig	18	29	30	23
Höchster Schulabschluss				
Volks-/Hauptschule	13	55	20	12
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	9	30	32	29
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	22	23	29	26
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Abschluss	57	20	13	10
Lehre	12	36	28	24
FS / FH / BA	9	23	34	34
Hochschulabschluss	15	23	33	29
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Mig.hint.	20	25	29	26
Deutsche mit Mig.hint.	13	24	35	27
Ausländer_innen	14	27	27	32
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	36	25	25	14
5 bis unter 15 Jahre	14	25	29	32
15 Jahre und länger	5	21	35	39
seit Geburt	5	37	35	23
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	37	26	18	19
2. Quartil	10	37	24	28
3. Quartil	6	27	37	30
4. Quartil	3	14	48	34
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Studierende	60	22	13	5
Familien	2	4	19	75
Berufstätige Frauen	15	32	40	14
Berufstätige Männer	5	32	46	18
Gebürtige Freiburger_innen	19	46	31	4
Ausländer_innen	17	26	28	29
Senior_innen mit niedrigem Status	8	67	23	2
Senior_innen mit hohem Status	5	14	55	25
Alle Befragten	19	25	30	26

Tabelle 27

Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?
(Anteil in %)

	Ja	Nein
	Anteil in %	
Geschlecht		
weiblich	24	76
männlich	23	77
Altersgruppen		
16 bis unter 30	43	57
30 bis unter 45	36	64
45 bis unter 60	15	85
60 bis unter 75	7	93
75 und älter	4	96
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	17	83
Mehrpersonen ohne Kind	24	76
Mehrpersonen mit Kind(ern)	30	70
Alleinerziehende	24	76
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	26	74
teilzeitbeschäftigt	25	75
Schüler_in / Student_in	42	58
nicht berufstätig	14	86
Höchster Schulabschluss		
Volks-/Hauptschule	11	89
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	15	85
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	27	73
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Abschluss	28	72
Lehre	20	80
FS / FH / BA	20	80
Hochschulabschluss	26	74
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Mig.hint.	23	77
Deutsche mit Mig.hint.	24	76
Ausländer_innen	30	70
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	43	57
5 bis unter 15 Jahre	30	70
15 Jahre und länger	12	88
seit Geburt	19	81
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	31	69
2. Quartil	22	78
3. Quartil	23	77
4. Quartil	18	82
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Studierende	41	59
Familien	28	72
Berufstätige Frauen	26	74
Berufstätige Männer	27	73
Gebürtige Freiburger_innen	23	77
Ausländer_innen	29	71
Senior_innen mit niedrigem Status	7	93
Senior_innen mit hohem Status	5	95
Alle Befragten	24	76

Tabelle 28

Welche Fördermaßnahmen soll die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?
(Punkte auf dem Kommunalbarometer)

	Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum	Förderung von zusätzlichem selbstgenutzten Wohneigentum
	Kommunalbarometer „Zustimmung“	
Geschlecht		
weiblich	89	72
männlich	85	72
Altersgruppen		
16 bis unter 30	90	69
30 bis unter 45	88	77
45 bis unter 60	86	69
60 bis unter 75	86	71
75 und älter	86	74
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	89	70
Mehrpersonen ohne Kind	87	72
Mehrpersonen mit Kind(ern)	86	76
Alleinerziehende	95	71
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	86	76
teilzeitbeschäftigt	89	69
Schüler_in / Student_in	92	65
nicht berufstätig	86	71
Höchster Schulabschluss		
Volks-/Hauptschule	86	65
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	89	71
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	87	72
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Abschluss	90	65
Lehre	87	68
FS / FH / BA	86	73
Hochschulabschluss	87	75
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Mig.hint.	88	71
Deutsche mit Mig.hint.	82	72
Ausländer_innen	86	80
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	90	71
5 bis unter 15 Jahre	89	75
15 Jahre und länger	87	73
seit Geburt	84	69
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	89	64
2. Quartil	88	71
3. Quartil	88	78
4. Quartil	86	76
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Studierende	91	63
Familien	88	77
Berufstätige Frauen	89	71
Berufstätige Männer	85	73
Gebürtige Freiburger_innen	89	66
Ausländer_innen	85	78
Senior_innen mit niedrigem Status	88	67
Senior_innen mit hohem Status	84	76
Alle Befragten	87	72

Tabelle 29

Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen? (Punkte auf dem Kommunalbarometer)

- Teil 1 -

	Neubaugelände erschließen	Brachflächen und Baulücken erschließen	Anbauten ermöglichen
Kommunalbarometer „Zustimmung“			
Geschlecht			
weiblich	59	71	74
männlich	64	72	74
Altersgruppen			
16 bis unter 30	67	76	75
30 bis unter 45	67	74	75
45 bis unter 60	56	69	73
60 bis unter 75	57	68	73
75 und älter	56	71	69
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	61	71	73
Mehrpersonen ohne Kind	59	72	72
Mehrpersonen mit Kind(ern)	65	73	77
Alleinerziehende	59	73	72
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	64	73	74
teilzeitbeschäftigt	58	71	75
Schüler_in / Student_in	65	74	73
nicht berufstätig	59	69	72
Höchster Schulabschluss			
Volks-/Hauptschule	58	68	71
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	60	71	74
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	61	72	73
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Abschluss	66	73	74
Lehre	60	70	74
FS / FH / BA	58	71	75
Hochschulabschluss	62	73	73
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Mig.hint.	59	72	74
Deutsche mit Mig.hint.	68	72	72
Ausländer_innen	73	68	72
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	66	75	74
5 bis unter 15 Jahre	65	75	75
15 Jahre und länger	58	71	72
seit Geburt	59	68	74
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	64	70	73
2. Quartil	61	73	74
3. Quartil	58	75	74
4. Quartil	64	73	73
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Studierende	63	75	73
Familien	62	74	77
Berufstätige Frauen	57	72	73
Berufstätige Männer	64	74	75
Gebürtige Freiburger_innen	59	69	75
Ausländer_innen	72	68	71
Senior_innen mit niedrigem Status	59	69	72
Senior_innen mit hohem Status	56	69	69
Alle Befragten	61	72	73

Tabelle 30

Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen? (Punkte auf dem Kommunalbarometer)

- Teil 2 -

	Verringerung ¹⁾	Aufstockungen ²⁾	Umnutzungen ³⁾
Kommunalbarometer „Zustimmung“			
Geschlecht			
weiblich	35	61	81
männlich	41	66	80
Altersgruppen			
16 bis unter 30	41	62	83
30 bis unter 45	39	65	85
45 bis unter 60	35	61	81
60 bis unter 75	36	66	78
75 und älter	36	60	70
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	35	63	79
Mehrpersonen ohne Kind	38	63	81
Mehrpersonen mit Kind(ern)	41	65	82
Alleinerziehende	41	64	89
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	38	64	82
teilzeitbeschäftigt	37	64	83
Schüler_in / Student_in	39	60	83
nicht berufstätig	37	63	77
Höchster Schulabschluss			
Volks-/Hauptschule	42	63	73
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	36	66	79
Abitur/ (Fach-)Hochschulreife	37	62	82
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Abschluss	41	60	79
Lehre	36	63	78
FS / FH / BA	39	63	80
Hochschulabschluss	37	64	84
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Mig.hint.	37	64	82
Deutsche mit Mig.hint.	39	61	79
Ausländer_innen	43	60	76
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	39	61	83
5 bis unter 15 Jahre	38	64	83
15 Jahre und länger	37	64	80
seit Geburt	37	63	78
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	39	63	79
2. Quartil	38	64	80
3. Quartil	37	65	82
4. Quartil	39	63	83
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Studierende	39	61	83
Familien	39	65	84
Berufstätige Frauen	32	60	84
Berufstätige Männer	42	67	83
Gebürtige Freiburger_innen	37	65	83
Ausländer_innen	43	61	76
Senior_innen mit niedrigem Status	38	63	71
Senior_innen mit hohem Status	32	62	77
Alle Befragten	38	63	81

¹⁾Verringerung von Abstandsflächen ermöglichen

²⁾Aufstockungen / Bau höherer Gebäude ermöglichen

³⁾Umnutzungen erleichtern (z.B. Gewerbe zu Wohnen)

Fragen des Moduls Wohnen nach soziodemografischen Merkmalen

11.) Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?

	Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?					
	Ausstattung der Wohnung	Zustand der Wohnung	Kosten der Wohnung	Lage der Wohnung	Größe der Wohnung	Aufteilung der Zimmer
	Kommunalbarometer „Zufriedenheit“					
Geschlecht						
weiblich	78	76	66	84	78	78
männlich	77	76	68	83	77	77
Altersgruppen						
16 bis unter 30	74	70	61	85	73	73
30 bis unter 45	76	74	61	83	70	73
45 bis unter 60	79	77	68	84	80	79
60 bis unter 75	81	80	75	83	85	83
75 und älter	82	82	75	86	85	84
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	76	75	68	83	77	77
Mehrpersonen ohne Kind	79	77	68	84	80	79
Mehrpersonen mit Kind(ern)	78	76	62	82	72	74
Alleinerziehende	76	73	68	81	67	62
Berufstätigkeit						
ganztags berufstätig	77	76	66	84	76	78
teilzeitbeschäftigt	77	75	66	83	75	75
Schüler_in / Student_in	77	71	62	84	74	71
nicht berufstätig	79	78	71	83	81	80
Höchster Schulabschluss						
Volks- / Hauptschule	75	74	68	79	79	79
Mittlere Reife, Realschule	78	76	69	82	79	78
Fachhochschulreife, Abitur	79	76	66	85	77	77
Höchster beruflicher Abschluss						
Ohne Berufsabschluss	76	71	63	83	75	75
Lehre (auch duales System)	76	74	67	82	78	77
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	79	78	70	83	78	78
Hochschulabschluss, Promotion	79	77	66	85	78	78
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	79	77	68	85	79	79
Deutsche mit Migrationshintergrund	74	72	64	80	74	72
Ausländer_innen	74	72	63	80	70	73
Wohndauer in Freiburg						
unter 5 Jahre	75	72	58	83	71	73
5 bis unter 15 Jahre	76	74	62	84	74	75
15 Jahre und länger seit Geburt	79	78	72	83	81	79
	80	78	72	85	82	81
Äquivalenzeinkommen						
1. Quartil	71	67	61	79	69	70
2. Quartil	76	75	66	81	76	76
3. Quartil	79	78	67	85	79	80
4. Quartil	85	84	73	89	83	83
Soziale Bevölkerungsgruppen						
Befragte in Ausbildung / Studierende	76	71	60	86	74	71
Familien	77	76	63	83	73	74
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	80	77	68	86	79	81
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	78	78	69	84	77	78
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	73	70	62	81	78	77
Ausländer_innen	74	71	62	79	69	72
Senior_innen mit niedrigem Status	78	78	74	82	83	81
Senior_innen mit hohem Status	84	83	75	85	87	85
Alle Befragten	78	76	67	84	77	77

12.) Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

	Wie groß ist Ihre Wohnung (<u>mit</u> Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (<u>ohne</u> Flur, Küche und Bad) umfasst diese?			
	durchschnittliche Größe (in qm)	Größe (in qm) der Wohnung pro Person im Haushalt	durchschnittliche Zahl der Zimmer	Zahl der Zimmer pro Person im Haushalt
Geschlecht				
weiblich	85	45	3,3	1,7
männlich	89	44	3,4	1,7
Altersgruppen				
16 bis unter 30	71	31	3,0	1,2
30 bis unter 45	82	35	3,1	1,3
45 bis unter 60	94	46	3,5	1,7
60 bis unter 75	95	58	3,5	2,1
75 und älter	96	68	3,7	2,7
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	64	62	2,3	2,3
Mehrpersonen ohne Kind	93	42	3,6	1,6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	106	28	4,1	1,1
Alleinerziehende	85	36	3,2	1,3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	85	44	3,2	1,6
teilzeitbeschäftigt	94	40	3,6	1,5
Schüler_in / Student_in	74	27	3,2	1,1
nicht berufstätig	89	54	3,4	2,0
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	77	52	3,0	2,0
Mittlere Reife, Realschule	84	47	3,3	1,8
Fachhochschulreife, Abitur	89	44	3,4	1,6
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	71	33	3,1	1,3
Lehre (auch duales System)	80	47	3,1	1,8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	89	46	3,3	1,7
Hochschulabschluss, Promotion	94	46	3,6	1,7
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	89	46	3,4	1,7
Deutsche mit Migrationshintergrund	82	42	3,1	1,6
Ausländer_innen	77	38	2,9	1,4
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	71	34	2,9	1,2
5 bis unter 15 Jahre	83	39	3,1	1,5
15 Jahre und länger	94	51	3,6	1,9
seit Geburt	91	48	3,5	1,8
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	71	34	2,9	1,3
2. Quartil	82	42	3,1	1,6
3. Quartil	87	49	3,3	1,8
4. Quartil	102	54	3,7	2,0
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	72	27	3,1	1,1
Familien	107	29	4,1	1,1
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	80	49	3,0	1,8
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	86	48	3,2	1,8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	76	42	3,0	1,6
Ausländer_innen	78	38	2,9	1,4
Senior_innen mit niedrigem Status	81	58	3,1	2,2
Senior_innen mit hohem Status	106	67	3,9	2,5
Alle Befragten	87	45	3,3	1,7

13.) Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?

	Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder in einem eigenen Haus?				
	Mietwohnung (auch Untermiete)	Gemietetes Haus	Eigentums- wohnung	Eigenes Haus	keine Angabe
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	65	2	16	15	2
männlich	61	2	17	17	2
Altersgruppen					
16 bis unter 30	87	3	4	4	3
30 bis unter 45	76	3	12	6	2
45 bis unter 60	55	3	20	21	1
60 bis unter 75	43	2	28	25	2
75 und älter	40	1	25	32	2
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	72	1	19	7	1
Mehrpersonen ohne Kind	60	2	17	19	2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	59	5	14	19	2
Alleinerziehende	74		16	10	
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	68	2	15	13	2
teilzeitbeschäftigt	62	3	18	16	1
Schüler_in / Student_in	87	3	3	4	3
nicht berufstätig	50	2	23	23	2
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	65	2	11	20	3
Mittlere Reife, Realschule	57	2	21	19	1
Fachhochschulreife, Abitur	64	2	17	15	2
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	76	4	6	11	4
Lehre (auch duales System)	64	2	18	14	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	57	3	20	19	1
Hochschulabschluss, Promotion	62	2	17	17	2
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	62	2	16	18	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	66	2	18	12	2
Ausländer_innen	68	3	20	5	3
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	87	3	5	2	2
5 bis unter 15 Jahre	74	2	14	9	1
15 Jahre und länger seit Geburt	50	1	25	22	2
	53	4	15	26	2
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	81	3	8	6	2
2. Quartil	67	1	16	14	1
3. Quartil	62	2	19	15	2
4. Quartil	51	2	21	25	1
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	87	3	4	5	3
Familien	60	4	14	21	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	74	2	14	9	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	66	1	16	15	2
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	65	4	15	15	1
Ausländer_innen	69	3	19	6	3
Senior_innen mit niedrigem Status	54	1	19	24	2
Senior_innen mit hohem Status	27	2	37	33	2
Alle Befragten	63	2	17	16	2
Alle Befragten (absolut)	1641	62	438	415	50

14.) Mussten Sie beim Bezug Ihrer aktuellen Wohnung einen allgemeinen Wohnberechtigungsschein vorweisen?

	Mussten Sie beim Bezug Ihrer aktuellen Wohnung einen allgemeinen Wohnberechtigungsschein vorweisen?		
	Ja	Nein	keine Angabe
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	8	89	3
männlich	10	87	3
Altersgruppen			
16 bis unter 30	6	85	9
30 bis unter 45	7	91	2
45 bis unter 60	10	90	
60 bis unter 75	14	85	
75 und älter	19	81	
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	9	87	3
Mehrpersonen ohne Kind	8	89	4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	88	2
Alleinerziehende	24	76	
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	6	92	2
teilzeitbeschäftigt	8	92	
Schüler_in / Student_in	7	79	14
nicht berufstätig	16	83	1
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	22	78	
Mittlere Reife, Realschule	14	85	1
Fachhochschulreife, Abitur	6	91	4
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	14	77	9
Lehre (auch duales System)	13	85	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	90	3
Hochschulabschluss, Promotion	4	94	2
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	91	3
Deutsche mit Migrationshintergrund	22	77	1
Ausländer_innen	14	80	6
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	6	88	6
5 bis unter 15 Jahre	5	93	2
15 Jahre und länger	13	87	
seit Geburt	9	88	3
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	20	75	5
2. Quartil	8	91	1
3. Quartil	3	96	2
4. Quartil	4	95	2
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	84	12
Familien	11	89	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	96	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	95	2
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	12	85	3
Ausländer_innen	15	79	6
Senior_innen mit niedrigem Status	22	77	1
Senior_innen mit hohem Status	10	90	
Alle Befragten	9	88	3
Alle Befragten (absolut)	155	1496	53

15.) Wurde Ihre Kaltmiete seit 2014 erhöht?

	Wurde Ihre Kaltmiete seit 2014 erhöht?		
	Ja	Nein	keine Angabe
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	45	49	6
männlich	47	45	7
Altersgruppen			
16 bis unter 30	33	51	16
30 bis unter 45	40	54	6
45 bis unter 60	56	43	1
60 bis unter 75	58	41	1
75 und älter	64	34	2
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	46	47	7
Mehrpersonen ohne Kind	48	45	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	41	54	5
Alleinerziehende	52	48	
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	45	49	6
teilzeitbeschäftigt	48	50	2
Schüler_in / Student_in	32	47	22
nicht berufstätig	54	44	2
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	65	35	
Mittlere Reife, Realschule	52	44	4
Fachhochschulreife, Abitur	41	52	7
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	41	43	16
Lehre (auch duales System)	48	47	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	47	47	5
Hochschulabschluss, Promotion	45	49	5
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	45	49	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	49	47	3
Ausländer_innen	49	40	12
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	30	55	15
5 bis unter 15 Jahre	44	54	2
15 Jahre und länger seit Geburt	59	40	2
	49	44	7
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	47	45	9
2. Quartil	48	49	3
3. Quartil	48	47	5
4. Quartil	44	51	5
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	34	48	18
Familien	42	56	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	44	51	4
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	46	48	6
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	49	47	4
Ausländer_innen	48	40	11
Senior_innen mit niedrigem Status	60	38	1
Senior_innen mit hohem Status	61	38	2
Alle Befragten	46	48	6
Alle Befragten (absolut)	782	810	110

16.) Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?

	Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?			
	JA, vollständig	JA, teilweise	Nein	keine Angabe
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	11	18	66	5
männlich	7	16	72	5
Altersgruppen				
16 bis unter 30	8	14	73	5
30 bis unter 45	7	14	72	7
45 bis unter 60	11	17	70	2
60 bis unter 75	10	18	66	6
75 und älter	15	26	53	7
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	8	20	68	4
Mehrpersonen ohne Kind	10	15	69	6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	14	70	5
Alleinerziehende	22	29	49	
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	10	19	66	5
teilzeitbeschäftigt	9	11	75	4
Schüler_in / Student_in	8	8	78	6
nicht berufstätig	10	20	65	6
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	10	29	57	4
Mittlere Reife, Realschule	11	19	63	6
Fachhochschulreife, Abitur	9	14	72	5
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	8	24	64	4
Lehre (auch duales System)	10	20	66	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	16	67	5
Hochschulabschluss, Promotion	8	13	72	6
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	16	68	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	19	68	3
Ausländer_innen	8	17	72	3
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	11	8	78	4
5 bis unter 15 Jahre	4	13	75	7
15 Jahre und länger	11	21	65	4
seit Geburt	12	21	61	6
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	11	18	69	1
2. Quartil	5	15	73	7
3. Quartil	13	19	64	4
4. Quartil	8	14	75	3
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	4	81	8
Familien	13	15	67	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	10	17	70	3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	8	21	65	6
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	7	21	69	2
Ausländer_innen	9	16	72	3
Senior_innen mit niedrigem Status	10	26	54	10
Senior_innen mit hohem Status	15	7	76	2
Alle Befragten	10	17	69	5
Alle Befragten (absolut)	76	133	544	41

17.) Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?

	Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes ..., auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?		
	Ja	Nein	keine Angabe
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	33	62	5
männlich	30	66	4
Altersgruppen			
16 bis unter 30	32	63	5
30 bis unter 45	35	62	3
45 bis unter 60	30	65	5
60 bis unter 75	33	61	6
75 und älter	21	70	8
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	29	66	5
Mehrpersonen ohne Kind	32	63	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	33	62	5
Alleinerziehende	35	59	6
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	33	62	4
teilzeitbeschäftigt	30	68	2
Schüler_in / Student_in	27	67	6
nicht berufstätig	33	60	7
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	31	61	8
Mittlere Reife, Realschule	29	65	6
Fachhochschulreife, Abitur	32	65	3
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	26	68	7
Lehre (auch duales System)	34	61	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	32	61	7
Hochschulabschluss, Promotion	33	65	3
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	31	65	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	30	63	8
Ausländer_innen	46	48	7
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	31	66	3
5 bis unter 15 Jahre	34	62	4
15 Jahre und länger seit Geburt	33 28	61 66	6 6
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	35	58	7
2. Quartil	32	66	2
3. Quartil	32	62	6
4. Quartil	32	66	3
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	27	69	3
Familien	32	65	3
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	31	64	4
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	30	66	4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	32	61	7
Ausländer_innen	46	48	6
Senior_innen mit niedrigem Status	23	69	8
Senior_innen mit hohem Status	35	60	5
Alle Befragten	32	63	5
Alle Befragten (absolut)	543	1078	82

17.) Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte? Ja, und zwar ...

	Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung ... Ja, und zwar ...				
	Anbau eines Aufzugs	Modernisierung der Fenster	Schallschutzmaßnahmen	Grundrissveränderung	Modernisierung d. Badezimmers
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	18	29	20	6	40
männlich	6	38	25	9	44
Altersgruppen					
16 bis unter 30	8	35	27	7	42
30 bis unter 45	10	36	24	9	40
45 bis unter 60	19	29	18	5	35
60 bis unter 75	22	34	14	5	48
75 und älter	21	21	32	7	52
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	16	29	24	4	37
Mehrpersonen ohne Kind	11	33	22	5	44
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	41	22	13	35
Alleinerziehende	29	27	16	14	20
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	12	36	23	7	43
teilzeitbeschäftigt	17	25	17	8	38
Schüler_in / Student_in	9	32	30	4	45
nicht berufstätig	15	33	22	7	39
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	18	29	10	10	56
Mittlere Reife, Realschule	25	35	20	10	33
Fachhochschulreife, Abitur	11	32	23	7	40
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	18	37	20	6	43
Lehre (auch duales System)	22	26	18	7	46
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	33	22	12	45
Hochschulabschluss, Promotion	8	35	24	5	39
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	32	21	5	38
Deutsche mit Migrationshintergrund	21	36	27	14	49
Ausländer_innen	11	37	24	11	52
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	9	30	25	5	46
5 bis unter 15 Jahre	9	35	24	7	40
15 Jahre und länger	20	30	16	8	42
seit Geburt	18	38	29	8	34
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	14	39	29	8	45
2. Quartil	18	34	20	9	42
3. Quartil	11	31	18	8	31
4. Quartil	6	23	19	4	42
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	36	24	4	39
Familien	15	41	18	11	34
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	16	24	18		40
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	31	23	7	42
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	37	34	9	32
Ausländer_innen	10	38	27	11	53
Senior_innen mit niedrigem Status	23	20	7	2	51
Senior_innen mit hohem Status	22	32	28	12	47
Alle Befragten	13	33	22	7	42
Alle Befragten (absolut)	74	187	127	38	235

17.) Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte? Ja, und zwar ...

	Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung ... Ja, und zwar ... - Fortsetzung -			
	Vergrößerung des Badezimmers	Anbau eines Balkons	Energetische Gebäudesanierung,	Sonstiges
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	13	26	32	28
männlich	11	21	34	19
Altersgruppen				
16 bis unter 30	9	34	37	21
30 bis unter 45	16	23	33	25
45 bis unter 60	13	18	31	30
60 bis unter 75	8	16	33	23
75 und älter		12	17	26
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	9	28	27	17
Mehrpersonen ohne Kind	10	20	33	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	20	24	38	28
Alleinerziehende	29	42	12	18
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	12	24	31	26
teilzeitbeschäftigt	13	20	40	24
Schüler_in / Student_in	13	34	37	19
nicht berufstätig	10	20	31	23
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	11	10	25	22
Mittlere Reife, Realschule	10	15	39	29
Fachhochschulreife, Abitur	11	26	35	26
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	15	36	28	24
Lehre (auch duales System)	13	15	31	25
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	14	22	32	31
Hochschulabschluss, Promotion	10	27	36	20
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	23	32	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	19	34	25
Ausländer_innen	22	28	34	17
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	12	34	32	22
5 bis unter 15 Jahre	13	22	33	24
15 Jahre und länger seit Geburt	10	16	34	28
	16	25	34	20
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	14	28	37	20
2. Quartil	13	21	32	24
3. Quartil	11	20	38	33
4. Quartil	8	21	20	28
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	10	37	41	21
Familien	19	26	37	30
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	8	20	29	36
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	8	24	26	18
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	10	22	32	21
Ausländer_innen	20	26	35	17
Senior_innen mit niedrigem Status		10	43	24
Senior_innen mit hohem Status	16	7	21	28
Alle Befragten	12	23	33	24
Alle Befragten (absolut)	68	132	186	137

18.) Wurden an/in Ihrem Wohnhaus – einschließlich Ihrer Wohnung – seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt?

	Wurden an/in Ihrem Wohnhaus – einschließlich Ihrer Wohnung – seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt?				
	durchgeführt/ abgeschlossen	wurden angekündigt	sind noch in Arbeit	keine durchge- führt / geplant	keine Angabe
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	25	4	3	51	18
männlich	21	2	4	59	13
Altersgruppen					
16 bis unter 30	21	4	3	48	23
30 bis unter 45	21	3	3	57	16
45 bis unter 60	26	3	3	58	10
60 bis unter 75	26	3	4	55	12
75 und älter	28	3	5	53	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	24	3	4	51	18
Mehrpersonen ohne Kind	24	4	3	55	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)	21	2	4	57	16
Alleinerziehende	43			50	7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	23	3	4	56	13
teilzeitbeschäftigt	27	2	3	54	14
Schüler_in / Student_in	22	6	2	42	28
nicht berufstätig	22	3	3	58	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	22	3	9	57	10
Mittlere Reife, Realschule	26	4	3	53	13
Fachhochschulreife, Abitur	23	3	3	56	16
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	20	3	5	48	24
Lehre (auch duales System)	26	4	4	53	12
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	24	3	4	55	14
Hochschulabschluss, Promotion	23	3	2	57	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	24	3	3	56	14
Deutsche mit Migrationshintergrund	22	4	4	50	20
Ausländer_innen	21	2	4	49	24
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	22	4	3	49	22
5 bis unter 15 Jahre	22	4	1	60	14
15 Jahre und länger seit Geburt	27	2	5	52	13
	24	2	4	59	11
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	22	5	3	53	16
2. Quartil	26	3	3	53	15
3. Quartil	24	3	3	56	15
4. Quartil	23	1	5	62	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	21	5	3	45	25
Familien	22	2	3	60	13
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	23	4	4	54	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	25	1	4	60	10
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	23	5	5	53	13
Ausländer_innen	22	1	4	48	25
Senior_innen mit niedrigem Status	28	2	4	56	10
Senior_innen mit hohem Status	27	5	2	55	12
Alle Befragten	23	3	3	54	16
Alle Befragten (absolut)	399	54	59	923	267

24.) Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?

	Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?				
	War nicht auf der Suche	Bin zur Zeit auf der Suche	War auf Suche, etwas gefunden	War auf Suche, nichts gefunden	keine Angabe
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	49	9	28	8	6
männlich	53	9	24	8	6
Altersgruppen					
16 bis unter 30	21	15	55	4	5
30 bis unter 45	29	17	36	13	5
45 bis unter 60	62	6	15	13	4
60 bis unter 75	77	1	9	4	8
75 und älter	82	1	5		12
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	56	7	24	8	6
Mehrpersonen ohne Kind	53	9	26	7	6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	39	13	29	13	6
Alleinerziehende	34	22	24	16	4
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	45	11	29	11	5
teilzeitbeschäftigt	47	9	28	12	4
Schüler_in / Student_in	25	14	53	2	6
nicht berufstätig	68	5	13	5	9
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	73	5	6	4	12
Mittlere Reife, Realschule	61	6	15	11	7
Fachhochschulreife, Abitur	45	11	32	8	4
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	40	7	40	5	8
Lehre (auch duales System)	59	8	17	10	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	57	8	20	9	7
Hochschulabschluss, Promotion	46	10	32	8	4
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	52	9	26	8	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	46	10	23	9	12
Ausländer_innen	41	13	26	10	10
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	18	17	55	5	5
5 bis unter 15 Jahre	38	11	36	10	4
15 Jahre und länger seit Geburt	68	5	12	9	6
	64	8	15	8	6
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	40	12	29	12	7
2. Quartil	50	11	25	8	6
3. Quartil	52	8	26	9	5
4. Quartil	56	7	28	6	2
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	25	13	55	4	4
Familien	38	14	30	13	5
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	45	10	33	8	3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	47	8	28	12	5
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	53	10	19	12	6
Ausländer_innen	40	14	27	9	9
Senior_innen mit niedrigem Status	79	2	6	1	13
Senior_innen mit hohem Status	83	2	7	4	4
Alle Befragten	50	9	26	8	6
Alle Befragten (absolut)	1315	239	681	216	155

25.) Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?

	Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?			
	Miete	Eigentum	Beides	Keine Angabe
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	61	15	21	2
männlich	59	16	22	2
Altersgruppen				
16 bis unter 30	82	3	14	2
30 bis unter 45	46	20	30	3
45 bis unter 60	52	24	23	1
60 bis unter 75	60	23	15	2
75 und älter	63	32		6
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	73	10	16	1
Mehrpersonen ohne Kind	67	12	20	2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	35	28	33	3
Alleinerziehende	55	13	27	5
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	51	18	29	2
teilzeitbeschäftigt	53	20	25	2
Schüler_in / Student_in	92	3	4	1
nicht berufstätig	65	16	15	3
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	78	8	12	1
Mittlere Reife, Realschule	61	14	24	1
Fachhochschulreife, Abitur	60	16	22	2
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	87	3	8	1
Lehre (auch duales System)	64	10	23	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	53	17	30	
Hochschulabschluss, Promotion	54	20	22	3
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	61	15	22	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	60	18	22	
Ausländer_innen	58	18	22	2
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	72	7	20	1
5 bis unter 15 Jahre	56	16	25	3
15 Jahre und länger	46	27	24	3
seit Geburt	65	18	15	2
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	80	3	14	3
2. Quartil	61	14	24	1
3. Quartil	48	20	29	3
4. Quartil	43	26	30	2
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	90	4	5	
Familien	34	28	35	3
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	61	13	25	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	57	16	23	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	77	8	15	
Ausländer_innen	59	16	24	2
Senior_innen mit niedrigem Status	69	9	14	8
Senior_innen mit hohem Status	42	46	11	1
Alle Befragten	61	16	22	2
Alle Befragten (absolut)	689	178	247	23

26.) Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?

	Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer und mehr	keine Angabe
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	19	23	27	25	6
männlich	16	25	30	26	4
Altersgruppen					
16 bis unter 30	43	27	21	6	3
30 bis unter 45	5	21	27	40	7
45 bis unter 60	4	22	36	34	3
60 bis unter 75	7	32	44	13	4
75 und älter	18	28	30	12	12
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	23	48	24	2	3
Mehrpersonen ohne Kind	24	23	36	14	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	2	17	71	8
Alleinerziehende		11	47	38	4
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	6	27	36	26	5
teilzeitbeschäftigt	11	18	23	43	5
Schüler_in / Student_in	61	19	12	6	2
nicht berufstätig	17	28	29	22	5
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	12	50	19	11	8
Mittlere Reife, Realschule	9	29	31	28	4
Fachhochschulreife, Abitur	21	22	28	25	4
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	56	20	13	10	2
Lehre (auch duales System)	11	33	26	22	7
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	22	34	33	2
Hochschulabschluss, Promotion	14	21	31	27	6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	19	24	28	25	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	23	34	26	4
Ausländer_innen	13	25	26	30	7
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	35	25	24	14	2
5 bis unter 15 Jahre	13	23	27	30	6
15 Jahre und länger	5	20	33	38	5
seit Geburt	5	33	31	20	11
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	36	25	18	18	3
2. Quartil	10	35	23	27	5
3. Quartil	6	26	36	28	5
4. Quartil	3	14	46	32	5
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	60	22	13	5	1
Familien	2	3	17	69	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	14	31	38	13	3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	31	44	17	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	44	30	4	4
Ausländer_innen	16	24	26	27	7
Senior_innen mit niedrigem Status	7	60	20	2	11
Senior_innen mit hohem Status	5	14	51	24	6
Alle Befragten	18	24	28	25	5
Alle Befragten (absolut)	204	273	322	285	53

27.) Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?

	Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?		
	Ja	Nein	keine Angabe
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	23	73	4
männlich	23	74	4
Altersgruppen			
16 bis unter 30	42	56	2
30 bis unter 45	35	61	4
45 bis unter 60	15	81	4
60 bis unter 75	6	88	6
75 und älter	3	89	8
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	16	79	5
Mehrpersonen ohne Kind	23	73	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	29	67	4
Alleinerziehende	23	71	6
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	25	72	4
teilzeitbeschäftigt	25	73	2
Schüler_in / Student_in	40	57	3
nicht berufstätig	13	80	6
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	10	81	9
Mittlere Reife, Realschule	15	81	5
Fachhochschulreife, Abitur	26	71	3
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	27	69	4
Lehre (auch duales System)	19	76	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	77	4
Hochschulabschluss, Promotion	25	71	4
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	22	74	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	23	72	6
Ausländer_innen	28	66	6
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	41	56	3
5 bis unter 15 Jahre	29	67	4
15 Jahre und länger	12	84	5
seit Geburt	18	78	4
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	30	66	4
2. Quartil	21	74	5
3. Quartil	23	74	4
4. Quartil	17	80	2
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	40	58	2
Familien	27	70	3
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	25	73	2
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	26	71	4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	73	6
Ausländer_innen	28	67	5
Senior_innen mit niedrigem Status	6	85	9
Senior_innen mit hohem Status	5	91	4
Alle Befragten	23	73	4
Alle Befragten (absolut)	590	1904	112

27.) Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?

	Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?				
	Bisherige Wohnung ist zu teuer	Bisherige Wohnung ist zu klein	Bish. Wohnung weist bauliche Mängel auf	Arbeitsplatzwechsel	Um näher bei Angehörigen zu wohnen
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	24	39	14	13	8
männlich	23	46	14	15	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	21	34	14	26	7
30 bis unter 45	22	58	12	8	9
45 bis unter 60	32	35	14	7	6
60 bis unter 75	30	11	24	1	10
75 und älter	5	10	13		14
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	27	41	16	14	7
Mehrpersonen ohne Kind	23	35	15	16	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	25	56	12	6	5
Alleinerziehende	30	54	12		31
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	23	48	14	11	8
teilzeitbeschäftigt	24	49	13	8	8
Schüler_in / Student_in	20	23	12	28	7
nicht berufstätig	27	38	17	10	8
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	32	58	6	2	11
Mittlere Reife, Realschule	34	32	26	1	6
Fachhochschulreife, Abitur	22	41	12	15	8
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	23	24	17	20	2
Lehre (auch duales System)	31	40	20	4	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	22	47	8	9	13
Hochschulabschluss, Promotion	20	47	13	18	9
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	22	41	13	12	8
Deutsche mit Migrationshintergrund	34	49	22	16	8
Ausländer_innen	22	41	9	21	9
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	23	40	16	20	9
5 bis unter 15 Jahre	23	56	9	19	10
15 Jahre und länger	25	33	17	5	5
seit Geburt	17	34	17	4	6
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	27	40	19	17	5
2. Quartil	28	46	15	12	5
3. Quartil	19	46	7	7	8
4. Quartil	19	50	16	14	13
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	21	28	13	30	8
Familien	23	56	10	5	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	22	42	11	8	12
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	24	54	16	15	9
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	33	35	23	5	
Ausländer_innen	21	41	13	21	8
Senior_innen mit niedrigem Status	31	9	19		9
Senior_innen mit hohem Status	15	16	31	4	11
Alle Befragten	23	42	14	14	8
Alle Befragten (absolut)	138	247	83	80	46

	Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?				
	Bessere Infrastruktur des Wohngebietes	Bessere ÖPNV-Anbindung	Veränderte familiäre Situation	Bessere Ausstattung / höherer Komfort	Bessere Lage / Wohnumfeld
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	7	2	22	23	21
männlich	4	3	27	25	23
Altersgruppen					
16 bis unter 30	7	4	20	28	17
30 bis unter 45	4	1	32	23	22
45 bis unter 60	4	3	20	20	28
60 bis unter 75	4	4	21	11	30
75 und älter	5			13	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	1	15	26	21
Mehrpersonen ohne Kind	6	3	22	23	23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	2	36	26	20
Alleinerziehende			22		16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7	3	28	30	27
teilzeitbeschäftigt	5	2	21	27	25
Schüler_in / Student_in	4	2	20	17	10
nicht berufstätig	4	2	23	11	15
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	16	9	24	21	15
Mittlere Reife, Realschule	5	4	24	18	30
Fachhochschulreife, Abitur	6	2	24	23	20
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	6	3	20	17	10
Lehre (auch duales System)	8	4	26	21	26
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	1	24	25	23
Hochschulabschluss, Promotion	4	2	25	27	23
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	2	25	23	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	1	19	25	23
Ausländer_innen	12	4	26	27	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4		18	24	21
5 bis unter 15 Jahre	5	5	35	25	14
15 Jahre und länger	5	2	25	26	34
seit Geburt	11	4	25	22	18
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	7	3	24	20	18
2. Quartil	5	2	23	23	20
3. Quartil	6	4	27	31	26
4. Quartil	5	2	32	26	29
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	2	21	17	12
Familien	4	1	35	23	20
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	6	2	22	29	29
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	4	24	35	29
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	2	15	15	14
Ausländer_innen	11	4	26	26	22
Senior_innen mit niedrigem Status	2		31	7	6
Senior_innen mit hohem Status	10	10	6	8	47
Alle Befragten	6	2	24	24	21
Alle Befragten (absolut)	32	14	143	140	126

	Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?			
	Persönliche Gründe	Wohnung / Haus wurde gekündigt	Suche Eigentum	Sonstiges
	Anteile in %			
Geschlecht				
weiblich	23	7	23	22
männlich	22	4	24	15
Altersgruppen				
16 bis unter 30	27	9	15	25
30 bis unter 45	20	4	36	13
45 bis unter 60	17	5	23	18
60 bis unter 75	20	5	5	23
75 und älter	46			15
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	29	6	18	19
Mehrpersonen ohne Kind	25	7	23	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	5	35	24
Alleinerziehende	11		7	7
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	22	2	36	12
teilzeitbeschäftigt	15	6	26	19
Schüler_in / Student_in	27	16	4	33
nicht berufstätig	24	5	11	23
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	30	8	7	21
Mittlere Reife, Realschule	20	2	18	14
Fachhochschulreife, Abitur	23	5	27	20
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	28	4	10	40
Lehre (auch duales System)	27	6	20	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	20	7	31	22
Hochschulabschluss, Promotion	19	5	27	15
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	23	4	26	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	25	10	12	13
Ausländer_innen	19	15	17	22
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	22	9	21	20
5 bis unter 15 Jahre	23	2	31	13
15 Jahre und länger	17	5	23	19
seit Geburt	29	1	19	27
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	26	11	7	22
2. Quartil	17	5	21	18
3. Quartil	22	3	36	17
4. Quartil	18	2	46	11
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	27	9	5	30
Familien	7	2	39	18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	23	5	37	16
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	27	2	33	9
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	33	6	10	22
Ausländer_innen	19	14	16	23
Senior_innen mit niedrigem Status	26	9	6	7
Senior_innen mit hohem Status	31			28
Alle Befragten	22	6	24	19
Alle Befragten (absolut)	131	35	140	112

27.) Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?

	Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?				
	Gleicher Stadtteil in Freiburg	Anderer Stadtteil in Freiburg	In das Umland von Freiburg	In das übrige Bundesgebiet	In das Ausland
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	40	41	22	14	4
männlich	41	34	31	14	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	36	47	18	23	8
30 bis unter 45	44	35	31	9	4
45 bis unter 60	43	31	23	6	4
60 bis unter 75	32	22	41	11	5
75 und älter	34	20	36	11	
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	42	37	25	10	9
Mehrpersonen ohne Kind	34	40	25	16	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	50	37	29	10	3
Alleinerziehende	69	47	7	15	
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	42	37	31	10	6
teilzeitbeschäftigt	43	43	22	9	1
Schüler_in / Student_in	39	46	14	28	12
nicht berufstätig	34	30	29	15	2
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	50	21	23		
Mittlere Reife, Realschule	42	36	28	7	4
Fachhochschulreife, Abitur	37	37	25	16	5
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	46	42	17	21	8
Lehre (auch duales System)	37	38	27	8	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	46	38	34	14	3
Hochschulabschluss, Promotion	34	40	26	15	6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	38	37	27	15	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	35	40	34	14	5
Ausländer_innen	57	41	11	5	12
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	39	43	23	17	7
5 bis unter 15 Jahre	34	37	30	14	5
15 Jahre und länger	44	32	28	7	3
seit Geburt	39	39	24	18	2
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	52	38	17	14	9
2. Quartil	37	42	24	9	5
3. Quartil	42	38	37	11	
4. Quartil	32	37	29	11	5
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	33	42	17	30	8
Familien	53	38	34	7	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	43	40	21	11	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	27	34	38	13	8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	37	40	18	14	5
Ausländer_innen	55	41	14	4	12
Senior_innen mit niedrigem Status	31	21	45	10	6
Senior_innen mit hohem Status	27	33	28	19	
Alle Befragten	40	38	26	14	6
Alle Befragten (absolut)	238	227	151	82	33

27.) Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?

	Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?				
	Preis-/Leistungsverhältnis aktueller Wohnung	Größe der aktuellen Wohnung	Zustand der aktuellen Wohnung	Nähe der aktuellen Wohnung zum Arbeitsplatz	Nähe der aktuellen Wohnung zu Angehörigen
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	54	48	42	36	18
männlich	57	53	48	33	23
Altersgruppen					
16 bis unter 30	62	51	42	50	19
30 bis unter 45	56	45	41	42	18
45 bis unter 60	59	52	45	44	22
60 bis unter 75	55	54	52	23	23
75 und älter	39	49	42	3	19
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	56	50	44	29	22
Mehrpersonen ohne Kind	57	52	48	34	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	50	46	40	42	17
Alleinerziehende	52	47	30	47	16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	57	49	44	45	21
teilzeitbeschäftigt	58	52	47	48	20
Schüler_in / Student_in	63	48	40	52	15
nicht berufstätig	50	51	45	12	20
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	54	46	37	18	26
Mittlere Reife, Realschule	51	46	43	34	24
Fachhochschulreife, Abitur	56	52	47	37	19
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	56	45	35	36	19
Lehre (auch duales System)	54	47	42	37	26
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	55	54	49	33	23
Hochschulabschluss, Promotion	56	52	47	35	16
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	57	53	47	35	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	52	39	36	29	17
Ausländer_innen	47	41	37	34	16
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	59	47	43	44	16
5 bis unter 15 Jahre	56	50	44	43	12
15 Jahre und länger seit Geburt	55	51	46	31	19
53	49	42	29	35	
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	58	43	28	34	19
2. Quartil	60	50	43	34	22
3. Quartil	52	52	47	34	23
4. Quartil	58	57	59	35	18
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	61	47	40	51	15
Familien	52	47	41	44	17
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	62	52	44	48	22
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	62	55	54	42	24
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	61	48	39	44	22
Ausländer_innen	48	39	36	36	15
Senior_innen mit niedrigem Status	47	48	41	9	21
Senior_innen mit hohem Status	50	57	54	7	21
Alle Befragten	55	50	45	35	20
Alle Befragten (absolut)	1055	955	849	658	383

	Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?				
	Infrastruktur des Wohngebietes	ÖPNV- Anbindung der aktuellen Wohnung	Finde keine bezahlbare Wohnung	Finde keine passende Wohnung	Sonstiges
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	37	38	18	9	17
männlich	37	33	17	10	15
Altersgruppen					
16 bis unter 30	33	36	20	11	18
30 bis unter 45	36	30	28	14	16
45 bis unter 60	40	37	20	11	18
60 bis unter 75	40	42	10	5	14
75 und älter	32	39	4	2	15
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	37	40	16	8	13
Mehrpersonen ohne Kind	38	37	15	9	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	38	29	24	12	19
Alleinerziehende	21	29	49	24	16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	36	33	19	11	15
teilzeitbeschäftigt	42	39	22	13	20
Schüler_in / Student_in	33	33	18	6	21
nicht berufstätig	37	40	13	6	15
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	28	34	16	7	12
Mittlere Reife, Realschule	35	42	16	10	12
Fachhochschulreife, Abitur	39	35	18	9	19
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	29	32	21	8	20
Lehre (auch duales System)	35	41	18	10	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	39	37	19	12	17
Hochschulabschluss, Promotion	40	35	16	8	18
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	38	38	17	9	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	33	30	13	5	11
Ausländer_innen	32	30	27	13	10
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	34	37	19	12	18
5 bis unter 15 Jahre	37	30	24	11	16
15 Jahre und länger	40	39	14	8	15
seit Geburt	33	38	17	6	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	32	30	28	12	15
2. Quartil	39	38	20	9	14
3. Quartil	36	39	18	10	17
4. Quartil	41	34	10	7	16
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	33	32	21	8	22
Familien	37	31	25	13	19
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	41	40	19	10	20
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	39	32	14	9	15
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	38	41	23	12	12
Ausländer_innen	31	28	29	14	10
Senior_innen mit niedrigem Status	32	39	7	3	12
Senior_innen mit hohem Status	42	45	7	4	17
Alle Befragten	37	36	17	9	16
Alle Befragten (absolut)	708	690	331	173	306

28.) Welche Fördermaßnahmen soll die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?

	Welche Fördermaßnahmen soll die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?	
	Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum	Förderung von zusätzlichem selbstgenutztem Wohneigentum
	Kommunalbarometer „Zustimmung“	
Geschlecht		
weiblich	89	72
männlich	85	72
Altersgruppen		
16 bis unter 30	90	69
30 bis unter 45	88	77
45 bis unter 60	86	69
60 bis unter 75	86	71
75 und älter	86	74
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	89	70
Mehrpersonen ohne Kind	87	72
Mehrpersonen mit Kind(ern)	86	76
Alleinerziehende	95	71
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	86	76
teilzeitbeschäftigt	89	69
Schüler_in / Student_in	92	65
nicht berufstätig	86	71
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	86	65
Mittlere Reife, Realschule	89	71
Fachhochschulreife, Abitur	87	72
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Berufsabschluss	90	65
Lehre (auch duales System)	87	68
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	86	73
Hochschulabschluss, Promotion	87	75
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	88	71
Deutsche mit Migrationshintergrund	82	72
Ausländer_innen	86	80
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	90	71
5 bis unter 15 Jahre	89	75
15 Jahre und länger seit Geburt	87	73
	84	69
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	89	64
2. Quartil	88	71
3. Quartil	88	78
4. Quartil	86	76
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende	91	63
Familien	88	77
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	89	71
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	85	73
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	89	66
Ausländer_innen	85	78
Senior_innen mit niedrigem Status	88	67
Senior_innen mit hohem Status	84	76
Alle Befragten	87	72

29.) Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?

	Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?					
	Neubau- gebiete erschließen	Brachflächen / Baulücken erschließen	Anbauten ermöglichen	Verringerung Abstands- flächen ermöglichen	Aufstockungen / Bau höherer Gebäude ermögliche	Umnutzungen erleichtern (z.B. Gewerbe zu Wohnen)
	Kommunalbarometer „Zustimmung“					
Geschlecht						
weiblich	59	71	74	35	61	81
männlich	64	72	74	41	66	80
Altersgruppen						
16 bis unter 30	67	76	75	41	62	83
30 bis unter 45	67	74	75	39	65	85
45 bis unter 60	56	69	73	35	61	81
60 bis unter 75	57	68	73	36	66	78
75 und älter	56	71	69	36	60	70
Haushaltstyp						
Einpersonenhaushalt	61	71	73	35	63	79
Mehrpersonen ohne Kind	59	72	72	38	63	81
Mehrpersonen mit Kind(ern)	65	73	77	41	65	82
Alleinerziehende	59	73	72	41	64	89
Berufstätigkeit						
ganztags berufstätig	64	73	74	38	64	82
teilzeitbeschäftigt	58	71	75	37	64	83
Schüler_in / Student_in	65	74	73	39	60	83
nicht berufstätig	59	69	72	37	63	77
Höchster Schulabschluss						
Volks- / Hauptschule	58	68	71	42	63	73
Mittlere Reife, Realschule	60	71	74	36	66	79
Fachhochschulreife, Abitur	61	72	73	37	62	82
Höchster beruflicher Abschluss						
Ohne Berufsabschluss	66	73	74	41	60	79
Lehre (auch duales System)	60	70	74	36	63	78
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	58	71	75	39	63	80
Hochschulabschluss, Promotion	62	73	73	37	64	84
Migrationshintergrund						
Deutsche ohne Migrationshintergrund	59	72	74	37	64	82
Deutsche mit Migrationshintergrund	68	72	72	39	61	79
Ausländer_innen	73	68	72	43	60	76
Wohndauer in Freiburg						
unter 5 Jahre	66	75	74	39	61	83
5 bis unter 15 Jahre	65	75	75	38	64	83
15 Jahre und länger	58	71	72	37	64	80
seit Geburt	59	68	74	37	63	78
Äquivalenzeinkommen						
1. Quartil	64	70	73	39	63	79
2. Quartil	61	73	74	38	64	80
3. Quartil	58	75	74	37	65	82
4. Quartil	64	73	73	39	63	83
Soziale Bevölkerungsgruppen						
Befragte in Ausbildung / Studierende	63	75	73	39	61	83
Familien	62	74	77	39	65	84
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	57	72	73	32	60	84
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	64	74	75	42	67	83
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	59	69	75	37	65	83
Ausländer_innen	72	68	71	43	61	76
Senior_innen mit niedrigem Status	59	69	72	38	63	71
Senior_innen mit hohem Status	56	69	69	32	62	77
Alle Befragten	61	72	73	38	63	81

30.) Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?

	Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?				
	Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	Fehlende Unterstützung in der Kinderbetreuung	Ungünstige / wechselnde Arbeitszeiten	Erziehungsprobleme, Schulprobleme	Wohnungsprobleme
	Kommunalbarometer „Problemgröße“				
Geschlecht					
weiblich	29	34	26	18	38
männlich	27	32	24	22	37
Altersgruppen					
16 bis unter 30	30	37	29	20	41
30 bis unter 45	38	41	28	18	44
45 bis unter 60	24	26	22	22	33
60 bis unter 75	13	18	16	12	30
75 und älter	13	24	22	27	23
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	19	19	22	16	39
Mehrpersonen ohne Kind	22	24	23	18	35
Mehrpersonen mit Kind(ern)	40	39	28	20	40
Alleinerziehende	37	40	31	25	44
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	29	35	25	20	38
teilzeitbeschäftigt	28	31	23	17	36
Schüler_in / Student_in	29	33	24	25	38
nicht berufstätig	24	32	27	22	39
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	22	33	30	37	50
Mittlere Reife, Realschule	21	33	24	19	43
Fachhochschulreife, Abitur	29	32	24	18	35
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	23	29	32	25	39
Lehre (auch duales System)	25	36	27	23	44
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	24	31	22	19	36
Hochschulabschluss, Promotion	32	33	23	17	34
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	26	31	24	17	35
Deutsche mit Migrationshintergrund	35	35	26	27	46
Ausländer_innen	36	43	35	29	50
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	30	40	27	19	44
5 bis unter 15 Jahre	35	38	26	20	38
15 Jahre und länger	24	26	23	20	32
seit Geburt	23	31	22	15	36
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	32	36	28	27	50
2. Quartil	29	36	25	21	42
3. Quartil	28	32	25	16	33
4. Quartil	25	30	21	13	26
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	27	28	25	19	38
Familien	39	39	28	20	39
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	22	14	21	8	32
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	23	23	20	13	33
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	20	22	27	23	47
Ausländer_innen	35	42	34	27	50
Senior_innen mit niedrigem Status	13	31	20	30	40
Senior_innen mit hohem Status	8	8	10	6	20
Alle Befragten	28	33	25	20	38

30.) Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar? - Fortsetzung -

	Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?				
	Geringes Einkommen, geringe Rente	Eigene Pflegebedürftigkeit	Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	Einsamkeit, Isolation, keine / kaum Kontakte	Selbstständige Führung des Haushalts
Kommunalbarometer „Problemgröße“					
Geschlecht					
weiblich	43	17	26	19	12
männlich	37	19	26	19	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	44	12	19	22	6
30 bis unter 45	36	9	17	16	8
45 bis unter 60	38	15	31	17	11
60 bis unter 75	48	28	34	21	13
75 und älter	38	41	34	27	29
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	45	24	25	24	14
Mehrpersonen ohne Kind	40	22	32	18	13
Mehrpersonen mit Kind(ern)	35	9	19	14	7
Alleinerziehende	49	15	24	30	13
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	34	13	26	17	9
teilzeitbeschäftigt	39	7	20	12	5
Schüler_in / Student_in	47	13	23	22	5
nicht berufstätig	50	33	32	25	21
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	58	49	42	35	37
Mittlere Reife, Realschule	51	26	36	25	17
Fachhochschulreife, Abitur	37	13	23	16	8
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	54	29	27	26	19
Lehre (auch duales System)	51	28	34	25	19
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	39	18	28	18	10
Hochschulabschluss, Promotion	31	11	21	15	7
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	37	16	24	17	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	51	26	37	23	17
Ausländer_innen	53	24	29	28	17
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	42	17	21	22	10
5 bis unter 15 Jahre	36	12	17	15	8
15 Jahre und länger	40	21	29	19	13
seit Geburt	43	18	31	18	13
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	63	29	33	29	20
2. Quartil	46	21	29	20	10
3. Quartil	28	12	23	13	8
4. Quartil	16	9	20	12	7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	47	15	21	20	4
Familien	33	8	20	13	7
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	33	5	28	14	3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	29	11	24	15	8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	56	32	34	28	24
Ausländer_innen	53	23	27	28	15
Senior_innen mit niedrigem Status	54	43	38	29	27
Senior_innen mit hohem Status	38	32	35	19	17
Alle Befragten	40	18	26	19	12

45.) Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschafts- Gemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld, staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?

	Äquivalenzeinkommen ^{*)}
	Mittelwert "in Euro"
Geschlecht	
weiblich	1.997
männlich	2.236
Altersgruppen	
16 bis unter 30	1.642
30 bis unter 45	2.263
45 bis unter 60	2.260
60 bis unter 75	2.123
75 und älter	2.113
Haushaltstyp	
Einpersonenhaushalt	2.037
Mehrpersonen ohne Kind	2.205
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1.996
Alleinerziehende	1.504
Berufstätigkeit	
ganztags berufstätig	2.501
teilzeitbeschäftigt	1.994
Schüler_in / Student_in	1.094
nicht berufstätig	1.879
Höchster Schulabschluss	
Volks- / Hauptschule	1.621
Mittlere Reife, Realschule	1.862
Fachhochschulreife, Abitur	2.223
Höchster beruflicher Abschluss	
Ohne Berufsabschluss	1.156
Lehre (auch duales System)	1.823
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2.181
Hochschulabschluss, Promotion	2.453
Migrationshintergrund	
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2.184
Deutsche mit Migrationshintergrund	1.828
Ausländer_innen	1.722
Wohndauer in Freiburg	
unter 5 Jahre	1.856
5 bis unter 15 Jahre	2.214
15 Jahre und länger	2.175
seit Geburt	2.096
Äquivalenzeinkommen	
1. Quartil	916
2. Quartil	1.671
3. Quartil	2.367
4. Quartil	3.514
Soziale Bevölkerungsgruppen	
Befragte in Ausbildung / Studierende	1.150
Familien	2.069
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2.574
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2.862
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1.432
Ausländer_innen	1.671
Senior_innen mit niedrigem Status	1.545
Senior_innen mit hohem Status	2.474
Alle Befragten	2.103

^{*)} s. Kapitel 4 Methodischer Anhang / 4.6 Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale

46.) Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?

	Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?				
	bis 400 Euro	400 bis unter 500 Euro	500 bis unter 600 Euro	600 bis unter 700 Euro	700 bis unter 800 Euro
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	7	5	8	9	11
männlich	7	7	8	9	11
Altersgruppen					
16 bis unter 30	12	7	6	7	10
30 bis unter 45	5	3	6	7	12
45 bis unter 60	5	5	8	12	9
60 bis unter 75	6	10	14	15	13
75 und älter	4	7	12	15	13
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	9	15	18	17	13
Mehrpersonen ohne Kind	6	2	3	7	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3		3	4	5
Alleinerziehende	2	2	18	9	14
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	4	6	10	12
teilzeitbeschäftigt	6	6	8	5	11
Schüler_in / Student_in	17	7	7	5	9
nicht berufstätig	8	7	12	13	10
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	6	10	16	17	13
Mittlere Reife, Realschule	5	8	8	13	11
Fachhochschulreife, Abitur	7	5	7	8	10
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	18	7	10	7	5
Lehre (auch duales System)	5	8	11	11	16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	7	6	11	12
Hochschulabschluss, Promotion	5	4	7	7	9
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	6	8	9	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	6	10	10	13
Ausländer_innen	9	5	5	10	11
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12	6	7	6	9
5 bis unter 15 Jahre	5	6	6	8	13
15 Jahre und länger	5	5	9	14	10
seit Geburt	4	7	12	11	12
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	14	10	14	10	10
2. Quartil	3	6	10	13	15
3. Quartil	3	5	5	11	14
4. Quartil	3	1	3	5	10
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	18	7	7	5	7
Familien	3	1	4	3	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	6	6	8	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	6	7	11	12
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	9	12	18	9
Ausländer_innen	8	4	6	9	11
Senior_innen mit niedrigem Status	6	11	17	17	14
Senior_innen mit hohem Status	3	3	11	13	16
Alle Befragten	7	6	8	9	11
Alle Befragten (absolut)	114	99	137	161	184

46.) Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas? - Fortsetzung -

	Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?				
	800 bis unter 900 Euro	900 bis unter 1000 Euro	1000 bis unter 1500 Euro	mehr als 1500 Euro	keine Angabe
	Anteile in %				
Geschlecht					
weiblich	9	10	24	9	8
männlich	10	10	23	9	6
Altersgruppen					
16 bis unter 30	8	9	22	11	10
30 bis unter 45	11	12	29	10	5
45 bis unter 60	9	9	27	9	6
60 bis unter 75	8	11	14	2	8
75 und älter	12	8	16	9	5
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	9	6	7	1	4
Mehrpersonen ohne Kind	10	12	28	11	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	9	42	18	7
Alleinerziehende	5	26	17		7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	11	11	29	8	5
teilzeitbeschäftigt	7	9	28	13	8
Schüler_in / Student_in	7	6	21	11	10
nicht berufstätig	9	11	14	7	9
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	10	9	8	3	8
Mittlere Reife, Realschule	11	11	19	4	10
Fachhochschulreife, Abitur	9	10	27	11	6
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	8	8	17	7	12
Lehre (auch duales System)	10	10	18	5	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	10	24	8	7
Hochschulabschluss, Promotion	9	11	30	12	5
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	10	25	10	6
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	9	18	8	9
Ausländer_innen	12	10	19	3	16
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	8	9	22	14	7
5 bis unter 15 Jahre	10	11	29	9	4
15 Jahre und länger	10	11	23	7	7
seit Geburt	9	9	21	5	10
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8	7	16	4	7
2. Quartil	12	12	19	7	3
3. Quartil	10	13	26	11	2
4. Quartil	11	12	40	13	1
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	9	21	12	8
Familien	8	11	39	20	5
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	13	9	27	8	6
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	9	14	25	8	4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	7	12	6	10
Ausländer_innen	12	9	22	3	16
Senior_innen mit niedrigem Status	9	9	9	2	6
Senior_innen mit hohem Status	8	10	20	9	7
Alle Befragten	9	10	24	9	7
Alle Befragten (absolut)	159	167	404	155	123

46.) Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?

	Mieterin / Mieter: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?	
	Durchschnittliche monatliche Wohnkosten in Euro	Durchschnittliche monatliche Wohnkosten pro Person im Haushalt in Euro
	Mittelwert in Euro	
Geschlecht		
weiblich	967	505
männlich	963	494
Altersgruppen		
16 bis unter 30	954	420
30 bis unter 45	1.036	477
45 bis unter 60	983	521
60 bis unter 75	797	554
75 und älter	922	743
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	697	697
Mehrpersonen ohne Kind	1.048	445
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1.234	330
Alleinerziehende	862	369
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	995	546
teilzeitbeschäftigt	1.054	436
Schüler_in / Student_in	919	364
nicht berufstätig	871	535
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	775	570
Mittlere Reife, Realschule	877	500
Fachhochschulreife, Abitur	1.012	499
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Berufsabschluss	821	379
Lehre (auch duales System)	880	525
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	966	515
Hochschulabschluss, Promotion	1.058	516
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	979	511
Deutsche mit Migrationshintergrund	931	465
Ausländer_innen	877	443
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	997	465
5 bis unter 15 Jahre	991	493
15 Jahre und länger	942	540
seit Geburt	900	487
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	788	376
2. Quartil	921	491
3. Quartil	1.020	586
4. Quartil	1.139	629
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende	933	380
Familien	1.225	344
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	983	609
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	967	571
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	817	474
Ausländer_innen	905	439
Senior_innen mit niedrigem Status	761	599
Senior_innen mit hohem Status	947	694
Alle Befragten	964	499

46.) Eigentümerin / Eigentümer: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas

	Eigentümerin / Eigentümer: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas			
	bis 250 Euro	250 bis unter 500 Euro	500 bis unter 750 Euro	750 bis unter 1000 Euro
	Anteile in %			
Geschlecht				
weiblich	4	25	8	13
männlich	4	23	12	16
Altersgruppen				
16 bis unter 30	4	14	4	11
30 bis unter 45	4	11	4	12
45 bis unter 60	3	20	9	17
60 bis unter 75	4	37	12	14
75 und älter	7	27	12	14
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	8	32	8	16
Mehrpersonen ohne Kind	4	25	12	15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	13	6	11
Alleinerziehende		37	14	14
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	4	13	10	16
teilzeitbeschäftigt	2	32	4	13
Schüler_in / Student_in		16	5	9
nicht berufstätig	6	31	12	14
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	8	25	9	16
Mittlere Reife, Realschule	6	22	9	19
Fachhochschulreife, Abitur	3	24	10	13
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss		20	5	13
Lehre (auch duales System)	5	21	11	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	25	7	20
Hochschulabschluss, Promotion	4	25	11	11
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	24	10	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	23	9	11
Ausländer_innen	2	29	7	12
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	4	25		8
5 bis unter 15 Jahre	2	24	4	12
15 Jahre und länger	5	26	12	15
seit Geburt	5	18	10	19
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	10	31	9	11
2. Quartil	5	26	13	21
3. Quartil	3	30	6	14
4. Quartil	6	24	12	16
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende Familien	1	25	4	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	13	7	11
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	29	9	8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	23	10	19
Ausländer_innen	6	13	3	25
Senior_innen mit niedrigem Status	2	27	9	11
Senior_innen mit hohem Status	6	28	13	15
Alle Befragten	6	33	13	14
Alle Befragten	4	24	10	15
Alle Befragten (absolut)	36	207	82	124

46.) Eigentümerin / Eigentümer: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas - Fortsetzung -

	<u>Eigentümerin / Eigentümer</u> : Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und		
	1000 bis unter 1500 Euro	mehr als 1500 Euro	keine Angabe
	Anteile in %		
Geschlecht			
weiblich	13	14	23
männlich	13	13	19
Altersgruppen			
16 bis unter 30	11	6	51
30 bis unter 45	19	31	19
45 bis unter 60	16	19	16
60 bis unter 75	10	6	17
75 und älter	5	6	29
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	8	3	24
Mehrpersonen ohne Kind	13	11	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	18	35	15
Alleinerziehende	26	5	5
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	18	21	18
teilzeitbeschäftigt	12	19	18
Schüler_in / Student_in	5	9	57
nicht berufstätig	9	6	23
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	7	6	29
Mittlere Reife, Realschule	14	3	27
Fachhochschulreife, Abitur	14	17	18
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	5	8	49
Lehre (auch duales System)	15	5	27
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	13	17
Hochschulabschluss, Promotion	12	20	16
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	14	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	13	28
Ausländer_innen	11	13	26
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	18	12	32
5 bis unter 15 Jahre	17	24	18
15 Jahre und länger	11	11	20
seit Geburt	14	11	24
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	9	6	24
2. Quartil	12	9	13
3. Quartil	18	18	11
4. Quartil	15	18	9
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	8	51
Familien	21	35	11
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	17	17	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	15	14
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	12	3	38
Ausländer_innen	10	12	29
Senior_innen mit niedrigem Status	4	3	30
Senior_innen mit hohem Status	10	7	17
Alle Befragten	13	14	21
Alle Befragten (absolut)	108	117	179

46.) Eigentümerin / Eigentümer: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas

	Eigentümerin / Eigentümer: Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?	
	Durchschnittliche monatliche Wohnkosten in Euro	Durchschnittliche monatliche Wohnkosten pro Person im Haushalt in Euro
	Mittelwert in Euro	
Geschlecht		
weiblich	968	475
männlich	945	445
Altersgruppen		
16 bis unter 30	947	355
30 bis unter 45	1.336	482
45 bis unter 60	1.084	478
60 bis unter 75	749	418
75 und älter	727	503
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	668	668
Mehrpersonen ohne Kind	895	418
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1.416	380
Alleinerziehende	865	356
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	1.184	544
teilzeitbeschäftigt	1.020	372
Schüler_in / Student_in	1.022	312
nicht berufstätig	731	428
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	737	412
Mittlere Reife, Realschule	810	427
Fachhochschulreife, Abitur	1.023	493
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Berufsabschluss	908	352
Lehre (auch duales System)	819	443
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	935	456
Hochschulabschluss, Promotion	1.043	482
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	958	456
Deutsche mit Migrationshintergrund	962	475
Ausländer_innen	899	451
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	959	469
5 bis unter 15 Jahre	1.141	504
15 Jahre und länger seit Geburt	892	443
	978	460
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	699	310
2. Quartil	853	370
3. Quartil	1.031	510
4. Quartil	1.021	514
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende Familien	887	279
	1.416	392
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	984	589
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	993	513
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	857	429
Ausländer_innen	886	446
Senior_innen mit niedrigem Status	658	397
Senior_innen mit hohem Status	769	479
Alle Befragten	956	460

Soziodemografische Merkmale der Befragten

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht

	weiblich	männlich
	Anteil in %	
Altersgruppen		
16 bis unter 30	61	39
30 bis unter 45	56	44
45 bis unter 60	53	47
60 bis unter 75	55	45
75 und älter	56	44
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	60	40
Mehrpersonen ohne Kind	51	49
Mehrpersonen mit Kind(ern)	58	42
Alleinerziehende	84	16
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	43	57
teilzeitbeschäftigt	74	26
Schüler_in / Student_in	61	39
nicht berufstätig	61	39
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	50	50
Mittlere Reife, Realschule	64	36
Fachhochschulreife, Abitur	56	44
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Berufsabschluss	62	38
Lehre (auch duales System)	60	40
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	54	46
Hochschulabschluss, Promotion	53	47
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	56	44
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	45
Ausländer_innen	56	44
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	60	40
5 bis unter 15 Jahre	57	43
15 Jahre und länger seit Geburt	55	45
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	60	40
2. Quartil	57	43
3. Quartil	57	43
4. Quartil	44	56
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende	62	38
Familien	59	41
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	100	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH		100
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	58	42
Ausländer_innen	53	47
Senior_innen mit niedrigem Status	65	35
Senior_innen mit hohem Status	51	49
Alle Befragten	56	44
Alle Befragten (absolut)	1442	1146

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

	16 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 75	75 und älter
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	21	25	25	19	10
männlich	18	26	27	20	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	14	21	24	23	18
Mehrpersonen ohne Kind	26	16	25	24	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	54	34	1	
Alleinerziehende	7	46	42	1	3
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14	36	40	9	
teilzeitbeschäftigt	10	37	40	11	1
Schüler_in / Student_in	88	10	1		1
nicht berufstätig	9	11	9	42	29
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	7	17	41	32
Mittlere Reife, Realschule	7	18	35	26	14
Fachhochschulreife, Abitur	25	28	26	15	6
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	64	8	9	9	9
Lehre (auch duales System)	12	19	31	24	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	22	35	23	10
Hochschulabschluss, Promotion	19	35	23	16	7
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	23	27	19	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	32	18	21	13
Ausländer_innen	24	35	24	13	4
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	57	28	9	3	2
5 bis unter 15 Jahre	19	53	18	7	3
15 Jahre und länger	1	14	37	31	16
seit Geburt	19	17	30	23	10
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	34	21	20	18	7
2. Quartil	17	25	26	21	11
3. Quartil	13	29	29	19	10
4. Quartil	10	32	30	18	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	88	12			
Familien	6	56	38	1	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	18	30	43	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	33	36	16	
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	16	54	6	1
Ausländer_innen	24	36	23	13	4
Senior_innen mit niedrigem Status				54	46
Senior_innen mit hohem Status				63	37
Alle Befragten	20	25	26	19	10
Alle Befragten (absolut)	507	652	667	487	251

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp

	Ein- personen- haushalt	Mehr- personen ohne Kind	Mehr- personen mit Kind(ern)	Allein- erziehende
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	30	47	20	2
männlich	25	56	19	
Altersgruppen				
16 bis unter 30	20	68	12	
30 bis unter 45	23	33	42	2
45 bis unter 60	25	47	25	2
60 bis unter 75	34	65	1	
75 und älter	52	47		
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	27	52	20	1
teilzeitbeschäftigt	19	37	42	3
Schüler_in / Student_in	19	65	15	1
nicht berufstätig	37	53	9	1
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	47	45	8	
Mittlere Reife, Realschule	33	50	16	1
Fachhochschulreife, Abitur	25	53	20	2
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	27	57	16	
Lehre (auch duales System)	36	47	16	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	26	53	19	2
Hochschulabschluss, Promotion	24	51	23	2
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	28	52	18	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	29	49	21	
Ausländer_innen	27	44	29	1
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	26	61	13	
5 bis unter 15 Jahre	27	40	31	2
15 Jahre und länger	30	51	18	1
seit Geburt	26	54	18	2
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	31	46	19	3
2. Quartil	32	43	23	1
3. Quartil	37	40	22	2
4. Quartil	19	66	15	
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	20	69	11	
Familien			93	7
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	38	62		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	28	72		
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	36	63	1	
Ausländer_innen	26	45	28	1
Senior_innen mit niedrigem Status	50	49	1	
Senior_innen mit hohem Status	37	63		
Alle Befragten	28	51	20	1
Alle Befragten (absolut)	704	1280	493	34

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit

	ganztags berufstätig	teilzeit- beschäftigt	Schüler_in / Student_in	nicht berufstätig
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	32	22	11	34
männlich	53	10	9	27
Altersgruppen				
16 bis unter 30	30	8	47	15
30 bis unter 45	58	25	4	13
45 bis unter 60	63	26	1	10
60 bis unter 75	21	10		69
75 und älter	2	2	1	94
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	41	11	7	41
Mehrpersonen ohne Kind	43	12	13	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	42	36	8	15
Alleinerziehende	27	38	5	30
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	25	4		70
Mittlere Reife, Realschule	40	19	1	39
Fachhochschulreife, Abitur	43	19	14	25
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	11	7	49	33
Lehre (auch duales System)	39	18	4	39
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	47	17	4	32
Hochschulabschluss, Promotion	48	20	8	24
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	41	18	11	31
Deutsche mit Migrationshintergrund	41	16	8	35
Ausländer_innen	48	9	13	30
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	41	10	34	15
5 bis unter 15 Jahre	49	23	7	21
15 Jahre und länger	39	18	1	42
seit Geburt	41	15	8	36
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	19	14	26	41
2. Quartil	38	23	7	33
3. Quartil	53	18	2	27
4. Quartil	65	12	1	21
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende		2	88	10
Familien	45	42		13
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	71	29		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	87	13		
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	47	12		41
Ausländer_innen	46	12	12	29
Senior_innen mit niedrigem Status		7	1	92
Senior_innen mit hohem Status		1		99
Alle Befragten	41	17	10	31
Alle Befragten (absolut)	1078	439	271	819

Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss

	Volks- / Hauptschule	Mittlere Reife, Realschule	Fachhoch- schulreife, Abitur
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	9	20	70
männlich	12	15	72
Altersgruppen			
16 bis unter 30	2	6	92
30 bis unter 45	3	14	83
45 bis unter 60	6	24	70
60 bis unter 75	21	24	55
75 und älter	32	25	43
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	17	21	62
Mehrpersonen ohne Kind	9	18	74
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	16	79
Alleinerziehende		18	82
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	7	18	75
teilzeitbeschäftigt	3	20	77
Schüler_in / Student_in		2	98
nicht berufstätig	23	22	55
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	22	13	65
Lehre (auch duales System)	27	45	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	23	71
Hochschulabschluss, Promotion			99
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	18	72
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	19	70
Ausländer_innen	10	24	66
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	3	7	90
5 bis unter 15 Jahre	3	13	84
15 Jahre und länger	11	21	68
seit Geburt	23	29	48
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	15	19	67
2. Quartil	14	25	62
3. Quartil	8	18	74
4. Quartil	3	9	87
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende		3	97
Familien	3	15	82
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	11	88
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	7	87
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	44	38
Ausländer_innen	8	22	70
Senior_innen mit niedrigem Status	51	43	7
Senior_innen mit hohem Status	2	7	90
Alle Befragten	10	18	71
Alle Befragten (absolut)	236	412	1606

Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss

	ohne Berufsabschluss	Lehre (auch duales System)	Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	Hochschulabschluss, Promotion
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	12	24	22	41
männlich	9	20	24	46
Altersgruppen				
16 bis unter 30	35	13	11	40
30 bis unter 45	4	17	20	60
45 bis unter 60	4	26	32	39
60 bis unter 75	5	28	28	38
75 und älter	10	33	26	31
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	10	29	22	38
Mehrpersonen ohne Kind	12	20	24	44
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	18	23	51
Alleinerziehende	3	18	32	48
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	3	21	26	50
teilzeitbeschäftigt	4	23	23	49
Schüler_in / Student_in	51	8	8	33
nicht berufstätig	12	29	25	34
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	23	62	14	1
Mittlere Reife, Realschule	8	62	30	1
Fachhochschulreife, Abitur	10	10	23	57
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	23	23	43
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	21	26	42
Ausländer_innen	16	18	21	44
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	25	13	18	44
5 bis unter 15 Jahre	6	14	17	63
15 Jahre und länger	5	23	28	44
seit Geburt	14	41	26	19
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	27	26	20	28
2. Quartil	8	32	25	36
3. Quartil	3	21	29	48
4. Quartil	1	10	23	65
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	48	9	7	36
Familien	4	17	24	55
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		11	33	56
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	11	26	61
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	22	57	16	5
Ausländer_innen	15	18	23	44
Senior_innen mit niedrigem Status	14	66	19	1
Senior_innen mit hohem Status		1	32	66
Alle Befragten	11	22	23	43
Alle Befragten (absolut)	272	553	576	1070

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund	Deutsche mit Migrations- hintergrund	Ausländer_ innen
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	80	11	9
männlich	80	11	9
Altersgruppen			
16 bis unter 30	81	9	11
30 bis unter 45	74	14	12
45 bis unter 60	84	8	8
60 bis unter 75	82	12	6
75 und älter	81	15	4
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	80	12	8
Mehrpersonen ohne Kind	82	11	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	75	12	13
Alleinerziehende	91	3	7
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	78	11	11
teilzeitbeschäftigt	85	11	5
Schüler_in / Student_in	81	8	11
nicht berufstätig	79	12	9
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	84	10	6
Mittlere Reife, Realschule	81	10	8
Fachhochschulreife, Abitur	85	9	6
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	79	10	11
Lehre (auch duales System)	84	10	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	82	11	7
Hochschulabschluss, Promotion	83	10	8
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	77	9	14
5 bis unter 15 Jahre	77	10	13
15 Jahre und länger	78	15	7
seit Geburt	94	4	2
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	70	15	15
2. Quartil	78	15	7
3. Quartil	85	9	6
4. Quartil	89	6	5
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	92	8	
Familien	88	12	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	91	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	89	11	
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	86	14	
Ausländer_innen		9	91
Senior_innen mit niedrigem Status	87	13	
Senior_innen mit hohem Status	87	13	
Alle Befragten	80	11	9
Alle Befragten (absolut)	2064	287	233

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg

	unter 5 Jahre	5 bis unter 15 Jahre	15 Jahre und länger	seit Geburt
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	23	21	40	16
männlich	19	21	42	18
Altersgruppen				
16 bis unter 30	61	20	2	16
30 bis unter 45	23	44	22	11
45 bis unter 60	8	14	58	20
60 bis unter 75	4	8	67	21
75 und älter	4	7	70	19
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	19	20	45	16
Mehrpersonen ohne Kind	24	16	41	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	33	37	16
Alleinerziehende	3	38	38	21
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	20	24	38	17
teilzeitbeschäftigt	12	29	44	15
Schüler_in / Student_in	70	15	2	13
nicht berufstätig	10	14	56	20
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	6	6	46	42
Mittlere Reife, Realschule	8	14	49	29
Fachhochschulreife, Abitur	26	23	39	12
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	47	11	19	23
Lehre (auch duales System)	12	13	42	32
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	16	16	49	19
Hochschulabschluss, Promotion	21	31	40	8
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	20	40	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	18	20	56	7
Ausländer_innen	33	31	33	3
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	32	18	34	16
2. Quartil	16	21	44	18
3. Quartil	15	25	43	18
4. Quartil	18	24	42	16
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	18	1	13
Familien	10	34	41	15
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	23	24	39	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	18	26	36	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	12	43	27
Ausländer_innen	33	29	34	3
Senior_innen mit niedrigem Status	2	5	59	33
Senior_innen mit hohem Status	5	9	75	11
Alle Befragten	21	21	41	17
Alle Befragten (absolut)	525	1026	426	525

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen

	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	26	28	27	19
männlich	21	25	24	29
Altersgruppen				
16 bis unter 30	44	24	19	13
30 bis unter 45	19	25	28	28
45 bis unter 60	18	26	29	27
60 bis unter 75	22	29	26	23
75 und älter	19	31	28	22
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	25	29	32	15
Mehrpersonen ohne Kind	23	24	21	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	23	31	28	17
Alleinerziehende	53	18	26	3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	11	23	31	35
teilzeitbeschäftigt	19	36	27	17
Schüler_in / Student_in	73	20	4	3
nicht berufstätig	32	29	23	16
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	35	36	21	8
Mittlere Reife, Realschule	25	37	27	12
Fachhochschulreife, Abitur	22	23	27	28
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	66	23	8	3
Lehre (auch duales System)	27	38	25	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	27	31	23
Hochschulabschluss, Promotion	15	21	28	36
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	21	26	27	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	32	35	20	13
Ausländer_innen	43	22	21	15
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	38	22	19	21
5 bis unter 15 Jahre	20	26	29	26
15 Jahre und länger	20	29	27	24
seit Geburt	23	28	26	23
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	25	6	2
Familien	18	32	33	18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	17	40	36
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	13	32	50
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	43	49	4	4
Ausländer_innen	46	23	18	13
Senior_innen mit niedrigem Status	37	43	17	4
Senior_innen mit hohem Status	10	23	32	34
Alle Befragten	24	27	26	24
Alle Befragten (absolut)	510	562	545	498

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen

	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	11	17	28	
männlich	9	15		35
Altersgruppen				
16 bis unter 30	47	5	14	12
30 bis unter 45	5	36	18	20
45 bis unter 60		24	26	21
60 bis unter 75		1	8	13
75 und älter				1
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	7		21	16
Mehrpersonen ohne Kind	14		19	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	80		
Alleinerziehende		91		
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig		18	26	32
teilzeitbeschäftigt	1	41	27	12
Schüler_in / Student_in	87			
nicht berufstätig	3	7		
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule		4	1	8
Mittlere Reife, Realschule	2	13	10	6
Fachhochschulreife, Abitur	15	18	20	18
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	47	6		1
Lehre (auch duales System)	4	13	8	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	17	23	18
Hochschulabschluss, Promotion	9	21	21	22
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	18	18	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	18	12	15
Ausländer_innen				
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	34	8	17	13
5 bis unter 15 Jahre	9	27	18	19
15 Jahre und länger		17	15	14
seit Geburt	8	15	14	17
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	24	13	5	3
2. Quartil	8	21	11	8
3. Quartil	2	22	26	21
4. Quartil	1	13	25	36
Alle Befragten	10	16	15	15
Alle Befragten (absolut)	270	429	402	400

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen – Fortsetzung -

	Gebürtige Freiburger_ innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Ausländer_ innen	Senior_innen mit niedrigem Status	Senior_innen mit hohem Status
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	11	9	13	10
männlich	10	11	9	12
Altersgruppen				
16 bis unter 30	11	12		
30 bis unter 45	6	14		
45 bis unter 60	20	9		
60 bis unter 75	3	7	33	36
75 und älter	1	4	53	41
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	13	9	20	14
Mehrpersonen ohne Kind	12	9	11	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)		14	1	
Alleinerziehende		7		3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	12	11		
teilzeitbeschäftigt	7	7	5	1
Schüler_in / Student_in		12	1	
nicht berufstätig	14	9	33	34
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	19	6	59	2
Mittlere Reife, Realschule	27	9	29	5
Fachhochschulreife, Abitur	6	7	1	14
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	21	11	14	
Lehre (auch duales System)	27	7	32	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	8	9	15
Hochschulabschluss, Promotion	1	8		17
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11		12	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	8	13	13
Ausländer_innen		100		
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	9	16	1	2
5 bis unter 15 Jahre	6	14	3	5
15 Jahre und länger	11	8	16	20
seit Geburt	16	2	21	7
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	16	18	17	5
2. Quartil	17	8	17	10
3. Quartil	1	6	7	14
4. Quartil	1	5	2	16
Alle Befragten	11	10	11	11
Alle Befragten (absolut)	275	257	294	279

Fragebogen

I. Leben in Freiburg

1. Seit wann wohnen Sie in...

a) ...Freiburg? seit dem Jahr: b) ...Ihrer jetzigen Wohnung? seit dem Jahr:

2. Wenn Sie an die Lebensbedingungen in Freiburg denken: Wie waren diese Ihrer Meinung nach in der Vergangenheit, wie beurteilen Sie die Lebensbedingungen aktuell und wie werden die Lebensbedingungen in Freiburg in zehn Jahren sein?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	sehr gut	ziemlich gut	teils/teils	ziemlich schlecht	sehr schlecht	weiß ich nicht
vor zehn Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
letztes Jahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gegenwärtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in zehn Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II. Nachhaltige Lebensweise

3. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Freiburg und Umgebung spürbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Folgen des Klimawandels werden auch in Freiburg eine Rolle spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich unterstütze die Ziele von „Fridays for future“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Stadt Freiburg engagiert sich ausreichend für den Klimaschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich regionaler Lebensmittel zu?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Ich bin davon überzeugt, dass regionale Produkte nachhaltiger sind als Produkte aus anderen Regionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale Produkte sind mir zu teuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale Produkte schmecken besser als Produkte aus anderen Regionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es wichtig, regionale Erzeuger zu unterstützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist zeitaufwändiger, regionale Produkte einzukaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Für jeden einzelnen gibt es verschiedene Möglichkeiten, zur Begrenzung des Klimawandels mit einer klimafreundlichen Lebensweise beizutragen. Wie häufig setzen Sie die unten genannten Maßnahmen um?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	immer	häufig	selten	nie	weiß ich nicht
Ich halte den Verbrauch von Heizenergie gering	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich halte den Verbrauch von Strom gering	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich beziehe Ökostrom	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lege Wege zu Fuß/ mit dem Fahrrad zurück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schränke die Nutzung von Kraftfahrzeugen bewusst ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme auch für längere Strecken den Zug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verzichte auf Flugreisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe (sofern angeboten) fair gehandelte Produkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe / nutze gebrauchte Produkte (z.B. Repair-Cafe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich achte beim Kauf darauf, dass Produkte langlebig sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe regional erzeugte Produkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe (sofern angeboten) Bio-Lebensmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verzichte auf Fleisch- und Wurstprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich ernähre mich vegan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verzichte auf Tiefkühlprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Haben Sie schon einmal von den folgenden Zielsetzungen zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise gehört?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	Ja	Nein
Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals =SDGs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiburger Nachhaltigkeitsziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wie groß ist aus Ihrer Sicht der Handlungsbedarf für die Stadt Freiburg in den zwölf Handlungsfeldern (siehe unten) der Freiburger Nachhaltigkeitsziele?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	sehr hoch	hoch	eher gering	gering	weiß ich nicht
Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben sicherstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachhaltiges Handeln in der Stadtverwaltung verankern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ökosysteme/biologische Vielfalt langfristig erhalten und fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verantwortungsbewussten Konsum / Lebensweise fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtentwicklung nachhaltig gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtverträgliche Mobilität fördern, weniger Verkehrsbelastungen produzieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine resiliente (widerstandsfähige) Gesellschaft fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Gerechtigkeit gewährleisten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebenslanges Lernen und gelingende Bildungsbiographien fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz und Energieversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultur und Sport in ihrer Vielfalt fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

III. Leben im Wohngebiet

8. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen.)

sehr gerne
 gerne
 teils/teils
 nicht gerne
 überhaupt nicht gerne
 weiß ich nicht

9. a.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...?

b.) Bitte geben Sie zusätzlich an, welche Aspekte Sie als besonders wichtig erachten.

	a) Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen/ trifft nicht zu	b) besonders wichtig
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden		
<i>(Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz, wie zufrieden Sie jeweils sind und markieren Sie in der rechten Spalte besonders wichtige Aspekte!)</i>							
Lage zur Arbeitsstätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung mit Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsplätze für Schulkinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außerschulische Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gestaltung des Wohngebietes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erreichbarkeit der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ruhige Lage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urbanes / Städtisches Flair	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärmbelastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherheit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussehen / Zustand der Häuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Park- /Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport- / Freizeitmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gaststätten / Restaurants	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkehrsanbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gehwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkplatzangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nähe zu Carsharing-Stellplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	weiß ich nicht
Die Leute hier helfen sich gegenseitig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier kennen sich die Leute gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IV. Wohnraumversorgung

11. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?						
<i>(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen!)</i>	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	un- zufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Ausstattung der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zustand der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lage der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Größe der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufteilung der Zimmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

Die Wohnung umfasst Quadratmeter Wohnfläche und verfügt über Zimmer.

13. Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus?
(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Mietwohnung (auch Untermiete)
 Gemietetes Haus
 Eigentumswohnung
☞ weiter mit Frage 19
 Eigenes Haus
☞ weiter mit Frage 19

V. Mietwohnungen in Freiburg

14. Mussten Sie beim Bezug Ihrer aktuellen Wohnung einen allgemeinen Wohnberechtigungsschein vorweisen?
(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Ja Nein

15. Wurde Ihre Kaltmiete seit 2014 erhöht?
(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Ja Nein (☞ weiter mit Frage 17)

16. Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?
(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Ja, vollständig
 Ja, teilweise
 Nein

17. Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?

Nein (⇒ weiter mit Frage 18)

Ja, und zwar (Mehrfachnennungen möglich)

Anbau eines Aufzugs

Modernisierung des Badezimmers

Modernisierung der Fenster

Vergrößerung des Badezimmers

Schallschutzmaßnahmen

Anbau eines Balkons

Grundrissveränderung

Energetische Gebäudesanierung,
z.B. Fassadendämmung oder Austausch der Heizungsanlage

Sonstiges

18. Wurden an/in Ihrem Wohnhaus – einschließlich Ihrer Wohnung – seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)

Ja, durchgeführt und abgeschlossen

Ja, sind noch in Arbeit

Arbeiten wurden angekündigt

Keine solchen Arbeiten durchgeführt oder geplant

VI. Wohnformen

In den folgenden Fragen geht es um alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften (WGs) oder Wohngenossenschaften. Familien oder Paare zählen nicht zur „gemeinschaftlichen Wohnform“.

19. Können Sie sich vorstellen in Ihrer aktuellen oder auch in einer späteren Lebensphase nicht nur allein oder mit Partner/Familienangehörigen, sondern darüber hinaus mit anderen Menschen in einer gemeinschaftlichen Wohnform zu leben?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

Ich lebe aktuell bereits in einer gemeinschaftlichen Wohnform (⇒ weiter mit Frage 24)

Ich kann mir das in meiner aktuellen Lebensphase vorstellen

Ich kann mir das in einer späteren Lebensphase vorstellen

Ich kann mir das generell nicht vorstellen (⇒ weiter mit Frage 24)

20. Welche gemeinschaftlichen Wohnformen kommen für Sie in Frage?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

Wohngemeinschaft/Hausgemeinschaft, ohne eigenständige Wohnung

Wohnform für Jung und Alt mit eigenständiger Wohneinheit (Mehrgenerationenhaus)

In einem Haus mit Gemeinschaftsräumen, aber mit eigenständiger Wohnung

Wohnform für Familien mit eigenständiger Wohneinheit

Etwas anderes und zwar

21. Stellen Sie sich ihre ideale gemeinschaftliche Wohnform vor. Welche der folgenden Dinge könnten Sie sich vorstellen, mit anderen Bewohner_innen zu teilen?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Badezimmer | <input type="checkbox"/> Küche |
| <input type="checkbox"/> Wohnbereiche | <input type="checkbox"/> Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, aber nur, wenn ich zusätzlich einen eigenen abgegrenzten privaten Freibereich habe |
| <input type="checkbox"/> Privatraum | <input type="checkbox"/> Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, unabhängig von einem eigenen Freibereich |
| <input type="checkbox"/> Fahrradkeller | <input type="checkbox"/> Waschkeller |
| <input type="checkbox"/> Werkzeuge | Etwas anderes und zwar |

22. Wie wichtig sind Ihnen Gemeinschaftsflächen im Vergleich zum Privatraum?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- Nicht so wichtig, ich hätte lieber mehr Platz für mich
- Etwas wichtig, aber ein Gemeinschaftsraum pro Haus genügt
- Genauso wichtig wie mein privates Zimmer, das Verhältnis sollte ausgeglichen sein
- Sehr wichtig, dafür wäre ich auch bereit meinen privaten Raum zu reduzieren
- Etwas anderes und zwar

23. Unter Berücksichtigung Ihrer finanziellen Situation: Welche Bau- und Eigentumsform würden Sie für eine solche gemeinschaftliche Wohnform bevorzugen?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mietwohnung | <input type="checkbox"/> In Baugemeinschaft erworbene Eigentumswohnung |
| <input type="checkbox"/> Eigentumswohnung | <input type="checkbox"/> In Baugemeinschaft geplantes, neu errichtetes Haus |
| <input type="checkbox"/> Haus zur Miete | <input type="checkbox"/> Als Genossenschaftsmitglied in einer bestehenden Wohngemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftlich erworbenes Haus | <input type="checkbox"/> In einer selbstorganisierten genossenschaftlichen Wohnform |
| Etwas anderes und zwar | |

VII. Umzugsneigung

24. Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> War in den letzten fünf Jahren nicht auf Suche
☞ weiter mit Frage 27 | <input type="checkbox"/> War innerhalb letzten fünf Jahre auf Suche und habe etwas gefunden |
| <input type="checkbox"/> Bin zurzeit auf der Suche | <input type="checkbox"/> War innerhalb der letzten fünf Jahre auf Suche, habe aber nichts gefunden |

25. Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- Miete Eigentum Beides

26. Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

- 1 Zimmer 2 Zimmer 3 Zimmer 4 Zimmer oder mehr

27. Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?

Ja

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- Bisherige Wohnung ist zu teuer
- Bisherige Wohnung ist zu klein
- Bisherige Wohnung weist bauliche Mängel auf
- Arbeitsplatzwechsel
- Um näher bei Angehörigen zu wohnen
- Bessere Infrastruktur des Wohngebietes
- Bessere ÖPNV-Anbindung
- Veränderte familiäre Situation
- Bessere Ausstattung / höherer Komfort
- Bessere Lage / Wohnumfeld
- Persönliche Gründe
- Wohnung / Haus wurde gekündigt
- Suche Eigentum
- Sonstiges

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)

- Gleicher Stadtteil in Freiburg
- Anderer Stadtteil in Freiburg
- In das Umland von Freiburg
- In das übrige Bundesgebiet
- In das Ausland

Nein

Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- Preis- /Leistungsverhältnis der aktuellen Wohnung
- Größe der aktuellen Wohnung
- Zustand der aktuellen Wohnung
- Nähe der aktuellen Wohnung zum Arbeitsplatz
- Nähe der aktuellen Wohnung zu Angehörigen
- Infrastruktur des Wohngebietes
- ÖPNV-Anbindung der aktuellen Wohnung
- Finde keine bezahlbare Wohnung
- Finde keine passende Wohnung
- Sonstiges

VIII. Wohnungsbaupolitik

28. Welche Fördermaßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von zusätzlichem selbstgenutzten Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

29. Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?						
<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Neubaugelände erschließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brachflächen und Baulücken erschließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anbauten ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verringerung von Abstandsflächen ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufstockungen / Bau höherer Gebäude ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umnutzungen erleichtern (z.B. Gewerbe zu Wohnen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IX. Lebenssituation

30. Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?						
<i>(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen! Wenn Sie nicht zum betroffenen Personenkreis zählen, kreuzen Sie bitte „trifft nicht zu“ an.)</i>	ein sehr großes Problem	ein großes Problem	ein mittleres Problem	ein geringes Problem	überhaupt kein Problem	trifft nicht zu
Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ungünstige oder wechselnde Arbeitszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehungsprobleme, Schulprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsprobleme (z.B. zu klein, zu teuer)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geringes Einkommen, geringe Rente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Pflegebedürftigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsamkeit, Isolation, keine oder kaum Kontakte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstständige Führung des Haushaltes (z.B. Behinderung, Pflegebedürftigkeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

X. Städtische Finanzen

31. Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...						
<i>(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.)</i>						
<input type="checkbox"/> sehr zu	<input type="checkbox"/> eher zu	<input type="checkbox"/> teils/teils	<input type="checkbox"/> eher nicht zu	<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> weiß ich nicht	

32. Wie zufrieden sind Sie mit den aufgeführten Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)	Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,..)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von freiwilligem Engagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

33. Die Stadt Freiburg kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei einer anderen einsparen.

- Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, ob die Stadt Ihrer Meinung nach**
- einsparen kann, also Leistungen einschränken soll,
 - die Aufgaben unverändert belassen soll,
 - die Leistungen verbessert, also mehr ausgegeben werden soll.

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	ein- sparen	unver- ändert	mehr aus- geben	weiß ich nicht
Wohnungsbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Instandhaltung und Bau von Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsangebote an den Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,..)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von freiwilligem Engagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Museen und Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Park- und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr / Katastrophenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34. Welche Einsparungen bzw. Mehrausgaben der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor:

Einsparungen:

Mehrausgaben:

XI. Fragen zu Ihrer Person

35. Ihr Geburtsjahr?

36. Ihr Geschlecht?

Weiblich

Männlich

Divers

37. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja, seit der Geburt

Ja, später erworben

Nein

38. Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts außerhalb von Deutschland geboren?

Nein

Ja, ich selbst

Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

39. Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes eine andere Muttersprache als Deutsch?

Nein (*weiter mit Frage 41*)

Ja, ich selbst

Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

40. Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt überwiegend gesprochen?

Deutsch

Andere Sprache, und zwar:

41. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)

Volks- / Hauptschule

Anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben

Mittlere Reife / Realschulabschluss

Keinen Schulabschluss

Abitur / (Fach-) Hochschulreife

Noch Schülerin / Schüler

42. Welche beruflichen (Aus-)bildungsabschlüsse haben Sie?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

Lehre ohne Abschluss / Anlernausbildung

Hochschulabschluss / Promotion

Abgeschlossene Lehre / Berufsausbildung im dualen System

Abschluss an einer Berufsakademie / Fachakademie

Fachschulabschluss (Meister, Techniker oder gleichwertiger Abschluss)

Andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben

Fachhochschulabschluss

Ohne oder noch kein beruflicher Abschluss

43. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

Ganztags berufstätig

Rentner_in / Pensionär_in

Teilzeitbeschäftigt

Schüler_in / Student_in

Geringfügig/ stundenweise beschäftigt (450-€-Job, Mini-Job)

Hausfrau / Hausmann

Berufsausbildung, Lehre, FSJ, FÖJ, Freiwilligendienst

Etwas anderes

Arbeitssuchend

44. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft wie z.B. WGs)?

Anzahl der Personen im Haushalt	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wie viele Personen sind im Alter...		
... unter 3 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 3 bis unter 6 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 6 bis unter 15 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... von 15 bis unter 18 Jahren	<input type="text"/>	<input type="text"/>

45. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld, staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?

(Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!)

<input type="checkbox"/> Unter 750 Euro	<input type="checkbox"/> 2500 bis unter 3000 Euro
<input type="checkbox"/> 750 bis unter 1000 Euro	<input type="checkbox"/> 3000 bis unter 3500 Euro
<input type="checkbox"/> 1000 bis unter 1250 Euro	<input type="checkbox"/> 3500 bis unter 4000 Euro
<input type="checkbox"/> 1250 bis unter 1500 Euro	<input type="checkbox"/> 4000 bis unter 4500 Euro
<input type="checkbox"/> 1500 bis unter 1750 Euro	<input type="checkbox"/> 4500 bis unter 5000 Euro
<input type="checkbox"/> 1750 bis unter 2000 Euro	<input type="checkbox"/> 5000 bis unter 5500 Euro
<input type="checkbox"/> 2000 bis unter 2250 Euro	<input type="checkbox"/> 5500 Euro und mehr
<input type="checkbox"/> 2250 bis unter 2500 Euro	<input type="checkbox"/> Kann / Will diese Frage nicht beantworten

46. Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?

Mieterin / Mieter:
Miete und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

Eigentümerin/ Eigentümer:
Finanzierung, Instandhaltung und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

47. Ich habe für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung noch folgende Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!